



Betreff

Beschluss des Medienentwicklungsplanes der Stadt Burg Stargard

Sachbearbeitende Dienststelle: Hauptamt	Datum 26.03.2020
Sachbearbeitung: Anja Dielenberg	
Verantwortlich: Marion Franke	

Beratungsfolge (Zuständigkeit)	Sitzungstermin	Status
Hauptausschuss der Stadtvertretung Burg Stargard (Anhörung)	19.05.2020	N
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Soziales (Vorberatung)	10.06.2020	Ö
Stadtvertretung der Stadt Burg Stargard (Entscheidung)	17.06.2020	Ö

Beschlussvorschlag:

Die Stadtvertretung Burg Stargard beschließt den beigefügten Medienentwicklungsplan 2020 – 2024 für die Schulen in Trägerschaft der Stadt Burg Stargard. Der Medienentwicklungsplan ist bei Bedarf fortzuschreiben.

Sachverhalt:

Im Frühjahr 2019 wurden durch eine Grundgesetzänderung die Rahmenbedingungen für den DigitalPakt Schule geschaffen. Der Bund kann seither die Länder und Kommunen finanziell bei der Digitalisierung der Schulen unterstützen. Insgesamt werden fünf Milliarden Euro vom Bund bereitgestellt. Entsprechend der **Bemessungsgrundlage** der **Förderrichtlinie** für öffentliche Schulen entfallen – wie nachfolgend dargestellt - auf die Regionale Schule 143.264,00 € und auf die Grundschule „Kletterrose“ 162.558,00 €.

	Regionale Schule	Grundschule „Kletterrose“
Grundbetrag je Schule	50.000,00 €	40.000,00 €
Schülerabhängiger Betrag (340,00 € je Schüler)	80.240,00 € (236 Schüler im SJ 2017/2018)	107.780,00 € (317 Schüler im SJ 2017/2018)
Landesförderung (10%)	13.024,00 €	14.778,00 €
Gesamt	143.264,00 €	162.558,00 €

Umsetzungszeitraum	2020	2020
--------------------	------	------

Die o.g. Gelder werden im Wesentlichen für folgende Maßnahmen eingesetzt:

Verkabelung der Schulen und darauf aufbauend ein flächendeckendes W-LAN in den Unterrichts-, Vor-, und Nachbereitungsräumen,

moderne Präsentationstechnik in den Unterrichtsräumen,

Ausbau von Computerräumen für den Informatikunterricht sowie eine deutlich mobilere Geräteausstattung.

Um Fördermittel aus dem DigitalPakt beantragen zu können, müssen die Stadt Burg Stargard einen sog. Medienentwicklungsplan und die Schulen die sog. Medienbildungskonzepte erarbeiten.

Der Medienentwicklungsplan dient dazu, Ausstattungsziele und organisatorische Abläufe grundlegend zu beschreiben und die Finanzierung der notwendigen Maßnahmen über einen sinnvollen Zeitraum zu gewährleisten. Der Medienentwicklungsplan ist in den nächsten Jahren fortzuschreiben.

Die Stadt Burg Stargard als Schulträger hat die technische Infrastruktur für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien zu schaffen und deren Funktionalität zu sichern.

Dazu bedarf es des Einsatzes umfangreicher finanzieller Mittel, die in den Haushalten der nächsten fünf Jahre einzustellen sind. Im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanungen 2021 – 2024 erfolgt die Beratung über die Verwendung der Mittel in den Fachausschüssen und der Stadtvertretung.

Die nachfolgende Auflistung der **Gesamtkosten dient als planerische Rahmenbedingung.**

Regionale Schule

Geschätzte Baukosten für die Voraussetzung Digitalisierung	140.000,00
Planungskosten lt. Honorarangebot	35.000,00
Anschaffungskosten Hardware, Software, Hausnetz, Wartung usw.	300.550,00
gesamt	475.550,00
Fördermittel	143.264,00
Eigenanteil	332.286,00

Grundschule

Geschätzte Baukosten für die Vorbereitung Digitalisierung	90.000,00
Planungskosten lt. Honorarangebot	25.000,00
Anschaffungskosten Hardware, Software, Hausnetz, Wartung usw.	224.550,00
gesamt	339.550,00
Fördermittel	162.558,00
Eigenanteil	176.992,00

Rechtliche Grundlage:

**Änderung Grundgesetz Artikel 104 c vom 28.3.2019, Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern „DigitalPakt Schule“ vom 16.5.2019, Richtlinie zur Förderung der Digitalisierung der Schulen in MV v. 23.10.2019
KV MV § 22**

Haushaltsrechtliche Auswirkungen:

Keine

Die im Medienentwicklungsplan dargestellten Maßnahmen bzw. Kosten werden über die jeweiligen Haushaltsplanungen mit abgebildet und dann Jahr für Jahr, unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten, umgesetzt.

Anlagen:

Medienentwicklungsplan Stadt Burg Stargard 2020-2024 Stand 8.5.2020

Medienbildungskonzept Regionale Schule

Medienbildungskonzept Grundschule

Tilo Lorenz
Bürgermeister

Der Medienentwicklungsplan (MEP)

Stadt Burg Stargard




Schule.
Digital.
Gemeinsam!



Version 1.0 - 8.5.2020

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	3
Medienentwicklungsplan (MEP) – Aufbau und Bestandteile im Überblick	4
1 Aufbau und Zielsetzung des MEP	4
1.1 Rollen im System Schule.....	6
1.2 Die Planung der Schulen mit Ihren Kennzahlen	6
1.2.1 Regionale Schule Burg Stargard.....	7
1.2.2 Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard	8
2 Der bildungspolitische Rahmen des MEP - Der Pädagogische Rahmen.....	10
2.1 Der bildungspolitische Auftrag an Schule/Schulträger - Medienbildung	11
2.2 Das schuleigene Medienbildungskonzept - Leitthemen	13
2.3 Aufbau und Gliederung des schuleigenen Medienbildungskonzepts	13
2.3.1 Erarbeitung des schuleigenen Medienbildungskonzepts – MBK-Prozess	14
3 Technisches Konzept	16
3.1 Übergeordnete Anforderungen.....	17
3.2 Anforderungen bezogen auf Lernende	17
3.3 Anforderungen bezogen auf Lehrende	18
4 Betriebs- und Servicekonzept.....	19
5 Fortbildungskonzept.....	21
6 Finanzierungskonzept und Umsetzungsplan.....	22
6.1 Finanzierungskonzept.....	22
6.2 Umsetzungsplan	27
7 Glossar	30

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Rollen im System Schule	6
Abbildung 2: Lage der Schulen	7
Abbildung 3: Regionale Schule Burg Stargard	7
Abbildung 4: Grundschule „Kletterrose" Burg Stargard.....	8
Abbildung 5: MBK Erstellungsprozess	14
Abbildung 6: Kosten pro Schüler*in im Kontext der verschiedenen Ausstattungsmodelle 5:1 und 1:1 für die Regionale Schule Burg Stargard	25
Abbildung 7: Kosten pro Schüler*in im Kontext der verschiedenen Ausstattungsmodelle 5:1 und 1:1 für die Grundschule „Kletterrose" Burg Stargard	25
Abbildung 8: Chancen und Risiken BYOD und GYOD	27
Abbildung 9: Prozess MEP	28

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Schulen Sachaufwandsträger „Stadt Burg Stargard“	6
Tabelle 2: Steckbrief Regionale Schule Burg Stargard.....	7
Tabelle 3: Kennzahlen Regionale Schule Burg Stargard	8
Tabelle 4: Steckbrief Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard	8
Tabelle 5: Kennzahlen Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard	9
Tabelle 6: Finanzierungsrahmen Regionale Schule Burg Stargard	23
Tabelle 7: Finanzierungsrahmen Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard.....	23
Tabelle 8: Kennzahlen und Ziele Regionale Schule Burg Stargard	29
Tabelle 9: Kennzahlen und Ziele Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard	29

1 AUFBAU UND ZIELSETZUNG DES MEP

Digitalisierung in den Schulen ist eine Herausforderung, der wir uns als Schulträger stellen wollen und die wir nur partnerschaftlich, mit allen an Bildung Beteiligten bewältigen können. Digitalisierung im Bildungsbereich ist dabei Chance und Herausforderung zugleich. Je besser die Positionen, Bedarfe und Prämissen aller Beteiligten eingeschätzt und definiert werden können, desto zielgerichteter kann an Lösungen gearbeitet werden.

Der Begriff Digitalisierung wird inflationär verwendet. Im Wesentlichen handelt es sich aber um die Gestaltung von Veränderungen in unserer Gesellschaft, die durch die zunehmende Verbreitung digitaler Medien in allen Lebensbereiche hervorgerufen werden. Wesentliche Aufgabe der Akteure ist es, Risiken zu managen, Ängsten zu begegnen und Chancen zu realisieren.

„[...] Schulische Medienbildung versteht sich als dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt. Sie zielt auf den Erwerb und die fortlaufende Erweiterung von Medienkompetenz; also jener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt ermöglichen. Sie umfasst auch die Fähigkeit, sich verantwortungsvoll in der virtuellen Welt zu bewegen, die Wechselwirkung zwischen virtueller und materieller Welt zu begreifen und neben den Chancen auch die Risiken und Gefahren von digitalen Prozessen zu erkennen. [...]“¹

Die Strategie der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Bildung in der digitalen Welt spricht sich für das **Primat der Pädagogik** aus. Das bedeutet, dass pädagogisch begründete Medienbildungskonzepte (MBK) der Schulen Handlungsgrundlage für die Schulträger sind, Medienentwicklungspläne (MEP) zu erarbeiten und umzusetzen, um die technische Infrastruktur für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien zu schaffen und deren Funktionalität zu sichern.

Wir als Schulträger erstellen den Medienentwicklungsplan zur Förderung der Medienbildung und schaffen damit einen Rahmen für die Schulen in unserer Trägerschaft und deren Umsetzung ihrer Medienbildungskonzepte (MBK).

Der MEP beschreibt die grundsätzlichen Anforderungen, Rahmenbedingungen und die Methodik zu folgenden Bereichen:

1. Technik
2. Betrieb und Service
3. Fortbildung
4. Finanzen
5. Umsetzung.

¹ Rahmenplan Medienerziehung M-V, Erprobungsfassung 2004

Dieser Medienentwicklungsplan schafft somit die planerischen Rahmenbedingungen, mit denen Medienbildung (Digitale Bildung) als erweiterter schulischer Bildungs- und Erziehungsauftrag auf der Grundlage des KMK-Kompetenzmodells^{2 3} an unseren Schulen ermöglicht wird.

Medienbildung in der Schule bedeutet, mit und über (digitale) Medien zu lernen.

„[...] Das Lernen mit und über Medien wird sich immer an den vorherrschenden, pädagogisch/didaktischen Lern- und Lehrszenarien innerhalb der Schule, dem Kenntnisstand der Lehrkräfte sowie dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler orientieren. Deshalb werden Medienbildungskonzepte in ihrer pädagogischen Schwerpunktsetzung sowie in der Vereinbarung programmatischer Entwicklungsziele von Schule zu Schule variieren. [...]“⁴

Medienbildung soll konzeptueller Bestandteil schulischer Programmarbeit werden, wobei die Medienbildungskonzepte (MBKs) und der Medienentwicklungsplan (MEP) als Steuerungsinstrumente für die Bereitstellung bedarfsgerechter Bildungsorte und -angebote eingesetzt werden sollen.

Von grundlegender Bedeutung sind die Koordinierung aller beteiligten Ebenen und ein gemeinsames Verständnis der jeweiligen Rollen und Zuständigkeiten.

Wir begleiten als Sachaufwandsträger einen Austausch mit der Schule als funktionale Einheit des MEP-MBK-Erarbeitungs- und Umsetzungsprozesses.

Unabhängig von Ausstattungsmodellen, die sich aus den jeweiligen pädagogisch-didaktischen Anforderungen ergeben, lassen sich folgende Komponenten bzw. zu kalkulierende Kostenpositionen verallgemeinernd benennen:

- Prozesse für (Bedarfs-)Planung, Umsetzung und Steuerung,
- Präsentationstechnik und Peripherie,
- Zentrale Dienste (Identitätsmanagementsystem, Dateiablage, Kommunikationsmittel, Lernplattform),
- Sichere Netzübergänge mit Zugriffsmöglichkeiten auf das Internet (Bandbreite abhängig von der Zahl der Endgeräte),
- LAN (bei mobilen Endgeräten auch WLAN),
- Software- und Medienlizenzen,
- Endgeräte (mobil und stationär),
- Technischer Betrieb und Support,
- Ggf. Programmier-Baukästen (Mikrocontroller, Robotik-Sets, usw.).

² Vgl. Rahmenplan Digitale Kompetenzen M-V 2018

³ Vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V / Medienpädagogisches Zentrum (MPZ): Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienbildungskonzeptes als Bestandteil des Schulprogramms einer Schule in M-V

⁴ Vgl. Bertelsmann Stiftung 2017

1.1 ROLLEN IM SYSTEM SCHULE



Abbildung 1: Rollen im System Schule

Durch den Einbezug aller beteiligten Rollen wird einerseits Transparenz gewährleistet, aber auch die Planbarkeit erhöht, indem Zielszenarien für Ausstattung, Infrastruktur und Medieneinsatz auf Basis medienpädagogischer Konzepte beschrieben, Abläufe sowie Strukturen geplant und diese jeweils in einen finanziellen Rahmen gebettet werden.

1.2 DIE PLANUNG DER SCHULEN MIT IHREN KENNZAHLEN

Medienentwicklungsplanung ist als ein Prozess zu verstehen, der nicht mit der einmaligen Erstellung eines Plans endet, sondern dessen Umsetzung und Fortschreibung stetige Aufgabe bleibt und fortlaufend evaluiert werden muss.

Wir, die „Stadt Burg Stargard“, sind als Sachaufwandsträger für folgende zwei Schulen zuständig:

Schule	Regionale Schule Burg Stargard	Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard
Adresse	Klüschenbergstraße 13, 17094 Burg Stargard	Klüschenberg 17, 17094 Burg Stargard
Schulleiter/in	Frau Sylvia Schwenn	Frau Angelika Schlender-Kamp

Tabelle 1: Schulen Sachaufwandsträger „Stadt Burg Stargard“



Abbildung 2: Lage der Schulen

1.2.1 REGIONALE SCHULE BURG STARGARD



Abbildung 3: Regionale Schule Burg Stargard

Schulname	Regionale Schule Burg Stargard
Zügigkeit	4-zügig Klassenstufe 5; 3-zügig Klassenstufe 6; 2-zügig Klassenstufe 7 – 9; 1-zügig Klassenstufe 10
Anzahl der Schulgebäude	1
Anzahl SuS (SJ 2019/20)	300
Anzahl der Klassen (SJ 2019/20)	14
Anzahl Lehrkräfte	27 + 2 Referendare
Anzahl Räume gesamt	43
Anzahl Unterrichtsräume	23
Besondere Merkmale	gebundene Ganztagschule; Förderung für Schülerinnen und Schülern mit einer diagnostizierten Lese-Rechtschreibschwäche; Betreuung von Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt soziale/emotionale Entwicklung (Unterrichtsbegleitung oder Einzelunterricht)



Tabelle 2: Steckbrief Regionale Schule Burg Stargard

Kennzahlen Regionale Schule Burg Stargard	IST
U-Räume mit Präsentationsmöglichkeiten	35 %
davon interaktiv	4 %
Einsatz Mediathek z.B. FWU	nein
U-Räume mit WLAN	0 %
U-Räume mit LAN	100 %
Breitband / Glasfaser	ja
passive Verkabelung/Elektro	nein
Netztrennung	nein
Bereiche der Netztrennung	-
Jugendschutz / Schulfilter	nein
Anzahl der Server	1
Serverdienste	Dateiablage, Intranet, Internet
Schüler/in je Endgerät (fest und mobil)	4:1
Lehrer/in je Endgerät (fest und mobil)	7:1

Tabelle 3: Kennzahlen Regionale Schule Burg Stargard

Das MBK der Regionalen Schule Burg Stargard wurde fertiggestellt und am 17.10.2019 durch die Schulkonferenz beschlossen.

1.2.2 GRUNDSCHULE „KLETTERROSE“ BURG STARGARD



Abbildung 4: Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard

Schulname	Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard
Zügigkeit	3-zügig Klassenstufe 1 – 4
Anzahl der Schulgebäude	1
Anzahl SuS (SJ 2019/20)	297
Anzahl der Klassen (SJ 2019/20)	12
Anzahl Lehrkräfte	15
Anzahl Räume gesamt	23
Anzahl Unterrichtsräume	15
Besondere Merkmale	anerkannte Verbundschule zum Sprachheilpädagogischen Förderzentrum Neubrandenburg; bewegte Naturschule
 GRUNDSCHULE KLETTERROSE BURG STARGARD	

Tabelle 4: Steckbrief Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard

Kennzahlen Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard	IST
U-Räume mit Präsentationsmöglichkeiten	7 %
davon interaktiv	0 %
Einsatz Mediathek z.B. FWU	nein
U-Räume mit WLAN	20 %
U-Räume mit LAN	7 %
Breitband / Glasfaser	ja
passive Verkabelung/Elektro	nein
Netztrennung	nein
Bereiche der Netztrennung	-
Jugendschutz / Schulfilter	Nein
Anzahl der Server	-
Serverdienste	-
Schüler/in je Endgerät (fest und mobil)	21:1
Lehrer/in je Endgerät (fest und mobil)	4:1

Tabelle 5: Kennzahlen Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard

Das MBK der Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard wurde fertiggestellt und am 10.12.2019 durch die Schulkonferenz beschlossen.

Wir verpflichten uns, unsere Schulen auf ihrem Weg zur Umsetzung des erweiterten Bildungsauftrages in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten zu unterstützen. Grundlage sind die vorliegenden Medienbildungskonzepte unserer Schulen sowie die Empfehlungen aus dem Kooperationsprojekt Schul-IT des Landes M-V.

In diesem Kapitel wird der bildungspolitische Rahmen des Landes MV, insbesondere die Vorgehensweise auf dem Weg der Schule zum Medienbildungskonzept dargestellt.

„[...] Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt werden zur zentralen Voraussetzung für soziale Teilhabe, denn sie sind zwingend erforderlich für einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg. Das Lernen im Kontext der zunehmenden Digitalisierung und das kritische Reflektieren werden künftig integrale Bestandteile dieses Bildungsauftrages sein. Die Länder haben nichts weniger getan als den Bildungsauftrag zu erweitern.“⁵

Der Prozess der Entwicklung neuer Rahmenpläne, die den KMK-Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt berücksichtigen, ist angelaufen. Für die Übergangszeit bis zum Inkrafttreten neuer Rahmenpläne hat das Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQ M-V) eine Zusammenstellung (Rahmenplan „Digitale Bildung“) veröffentlicht, in der die einzelnen Fächer ihren Beitrag zum Kompetenzerwerb ausweisen, um erste Anregungen zur schulinternen Umsetzung des Kompetenzmodells zu geben. Dazu wurden auch entsprechende Kompetenzerwartungen formuliert.

Sowohl der Rahmenplan Medienerziehung, als auch der Medienkompass M-V (erschieden 2011, seit 2013 Online-Version verfügbar), geben bereits jetzt zahlreiche Hinweise und Anregungen zur Umsetzung fachintegrativer sowie fächerverbindender Medienbildung.

Eine Besonderheit in Mecklenburg-Vorpommern ist die Implementierung eines durchgängigen, einstündigen Faches „Informatik und Medienbildung“, das sich mit den digitalen Werkzeugen, den Grundlagen der digitalen Verbreitung und Verarbeitung von Informationen sowie der Programmierbarkeit von digitalen Endgeräten befasst, um Schülerinnen und Schüler zu befähigen, bereits vorhandene digitale Medien zu nutzen und diese aktiv zu gestalten.

„[...] Die digitalen Möglichkeiten können von unseren Schulen effektiv für die Bildungs- und Erziehungsarbeit genutzt werden,

- wenn die Schulen über die entsprechende technische Ausstattung verfügen, insbesondere schnelle Internetzugänge, WLAN und LAN in Unterrichtsräumen und Lehrerzimmern sowie geeignete Präsentationstechnik und Endgeräte;
- wenn leistungsfähige digitale Bildungsumgebungen verlässlich zur Verfügung stehen, die eine datenschutzkonforme und rechtssichere digitale Zusammenarbeit und Kommunikation im schulischen Umfeld ermöglichen und digitale Bildungsmedien systematisch über entsprechende Portale recherchiert und eingesetzt werden können, die nicht nur fachlich hochwertig, sondern auch mit den notwendigen Rechten für den Einsatz im Unterricht ausgestattet sind;
- wenn die Kompetenzen in der digitalen Welt bei den Schülerinnen und Schülern in allen Schulstufen und Schulformen und in allen Unterrichtsfächern systematisch gefördert und aufgebaut werden;
- wenn Lehrkräfte für diesen Zweck nachhaltig qualifiziert sind und sie auf Unterstützung bei der Integration digitaler Medien in Lehr- und Lernprozesse zurückgreifen können.“⁶

⁵ Bildung in der digitalen Welt - Strategie der Kultusministerkonferenz, Dezember 2016

⁶ DigitalPakt Schule von Bund und Ländern - Gemeinsame Erklärung, Juli 2017

Das Lernen mit digitalen Medien bzw. der Einsatz digitaler Medien erweitert die bestehenden pädagogisch-didaktischen Möglichkeiten und eröffnet so zum einen neue Formen der Informationsbereitstellung, der Vernetzung von Bildungsressourcen sowie der Kommunikation und Kooperation im Kontext von Lehr- und Lernprozessen. Zum anderen erfordert die zunehmende Digitalisierung die Erweiterung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags um den Bereich der „Digitalen Kompetenzentwicklung/Medienbildung“ in den Unterrichtsfächern. Diese zwei Dimensionen stellen inhaltliche, aber auch infrastrukturelle Anforderungen, die konzeptuell in einem schuleigenen Medienbildungskonzept und übergreifend in einer abgestimmten Medienentwicklungsplanung (bezogen auf die Schulen in Trägerschaft) vereint werden.

Die Schulträger verantworten im Rahmen ihrer Schulträgerschaft die daraus resultierende angemessene und bedarfsorientierte Bereitstellung digitaler Medienlandschaften (technische/mediale Infrastruktur und Ausstattung: Hardware/Software) und fassen diese Medienausstattungsplanung innerhalb der Medienentwicklungspläne zusammen.

„[...] Die Aufgaben der Schaffung und Unterhaltung der technischen Infrastruktur sowie der Bereitstellung digitaler Lehr- und Lernmedien der kommunalen Schulträger lassen sich in vier Teilbereiche gliedern:

- Anbindung der Schulen an das Breitbandnetz,
- Schaffung einer flächendeckenden Netzinfrastruktur für das komplette Schulgebäude,
- Ausstattung der Lehrer/innen und Schüler/innen mit digitalen Endgeräten,
- Ausstattung der Lehrer/innen und Schüler/innen mit digitalen Lehr- bzw. Lernmedien.[...] ⁷

Die Schulen erstellen nunmehr als Bestandteil ihres Schulprogramms ein **Medienbildungskonzept**, in dem die fachspezifische und fachübergreifende Umsetzung ihres erweiterten Erziehungs- und Bildungsauftrags dargelegt wird.

Hierzu beschreiben die Schulen, unterstützt durch Rahmenlehrpläne (u. a. den neu erschienenen Rahmenlehrplan „Digitale Kompetenzen“), **Unterrichts-, Lehr- und Lernwelten** operationalisiert nach folgenden Dimensionen (schulischer) Medienkompetenz⁸:

- **Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren** (von Informationen und Daten)
 - Suchen und Filtern
 - Auswerten und Bewerten
 - Speichern und Abrufen
- **Kommunizieren und Kooperieren**
 - Interagieren
 - Teilen
 - Zusammenarbeiten

⁷ Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter, Positionspapier des Deutschen Städtetages, 25. April 2017

⁸ Vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V / Medienpädagogisches Zentrum (MPZ): Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienbildungskonzeptes als Bestandteil des Schulprogramms einer Schule in M-V

- Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette)
- An der Gesellschaft aktiv teilhaben
- **Produzieren und Präsentieren**
 - Entwickeln und Produzieren
 - Weiterverarbeiten und Integrieren
 - Rechtliche Vorgaben beachten
- **Schützen und sicher Agieren**
 - Sicher in digitalen Umgebungen agieren
 - Persönliche Daten und Privatsphäre schützen
 - Gesundheit schützen
 - Natur und Umwelt schützen
- **Problemlösen und Handeln**
 - Technische Probleme lösen
 - Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen
 - Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen
 - Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen
 - Algorithmen erkennen und formulieren
- **Analysieren und Reflektieren**
 - Medien analysieren und bewerten
 - Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren

Diese Beschreibung begründet die Zielstellung eines schulspezifischen Medieneinsatz- und Nutzungskonzeptes und enthält insbesondere Aussagen zur Einbindung des „**Lernen mit und über Medien**“ im Rahmen des erweiterten Bildungs- und Erziehungsauftrags.

Somit werden im schuleigenen MBK, dem Primat der Pädagogik folgend, die pädagogisch-didaktischen, materiell-sächlichen Bedarfe an Unterrichts-, Lehr- und Lernmitteln durch die Schule/Beteiligten benannt und ein-satzorientiert beschrieben.

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt den Schulen eine „**Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienbildungskonzepts als Bestandteil der Fortschreibung des Schulprogramms**“⁹ bereit.

⁹ Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Kultur M-V: MPZ-Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienbildungskonzepts als Bestandteil der Fortschreibung des Schulprogramms einer Schule in M-V

2.2 DAS SCHULEIGENE MEDIENBILDUNGSKONZEPT - LEITTHEMEN

Für das schuleigene Medienbildungskonzept sind die nachfolgenden Leitthemen als Hilfestellung und Rahmen definiert worden.

1. **Lernen mit und über Medien (analog und digital)**
2. **Entwicklung von Schule/Beteiligten vor Ort**
3. **Bedarf an passender IT-Basisausstattung**
4. **Anfertigen von Beschaffungs- und Umsetzungsaufträgen**

2.3 AUFBAU UND GLIEDERUNG DES SCHULEIGENEN MEDIENBILDUNGSKONZEPTS

Im Medienbildungskonzept haben Schulen die Möglichkeit über den derzeitigen Stand von Medienbildung (Lernen mit und über Medien) zu reflektieren und davon ausgehend Nutzungspotentiale sowie Bedarfe an Infrastruktur/Ausstattung und Fortbildung zu erkennen.

Der Schulträger begleitet den MBK-Erstellungsprozess unter Einbezug der zu gründenden MBK-Steuerungsgruppe der Schule sowie weiteren Beteiligten (schulintern und -extern).

Das MBK gliedert sich in acht Kapitel:

1. **Einleitung und Zielsetzung**
2. **Unsere Schule im Profil**
 - 2.1 Schulstandort und -profil
 - 2.2 Schulorganisation und Beteiligte (Rollen)
 - 2.3 Schulstätte und Infrastruktur
 - 2.4 MBK-Steuerungsgruppe und Beteiligung
3. **Schul- und Unterrichtsentwicklung**
 - 3.1 schulische Medienarbeit/-bildung heute
 - 3.2 fachliche Medienarbeit/-bildung heute – pädagogische Arbeit
 - 3.3 Ziele der schulischen Medienarbeit/-bildung
 - 3.4 Ziele der fachlichen Medienarbeit/-bildung
4. **IT-Ausstattung (Ist-Zustand) und Ausstattungsbedarf**
 - 4.1 IT-Basisdaten unserer Schule (derzeitige IST-Ausstattung/Anbindung)
 - 4.2 SOLL-Medienausstattung nach Arbeitsorganisation/Nutzung
 - 4.3 SOLL-Medienausstattung für pädagogische Medienarbeit/-bildung
5. **Betriebs- und Service-Konzept**
6. **Fortbildungskonzept**
 - 6.1 ermittelte Bedarfe
 - 6.2 Zusammenfassung der Bedarfe nach Art/Anzahl
7. **Zeitplanung/Meilensteine**
8. **Evaluation**

MBK-Erstellungsprozess:

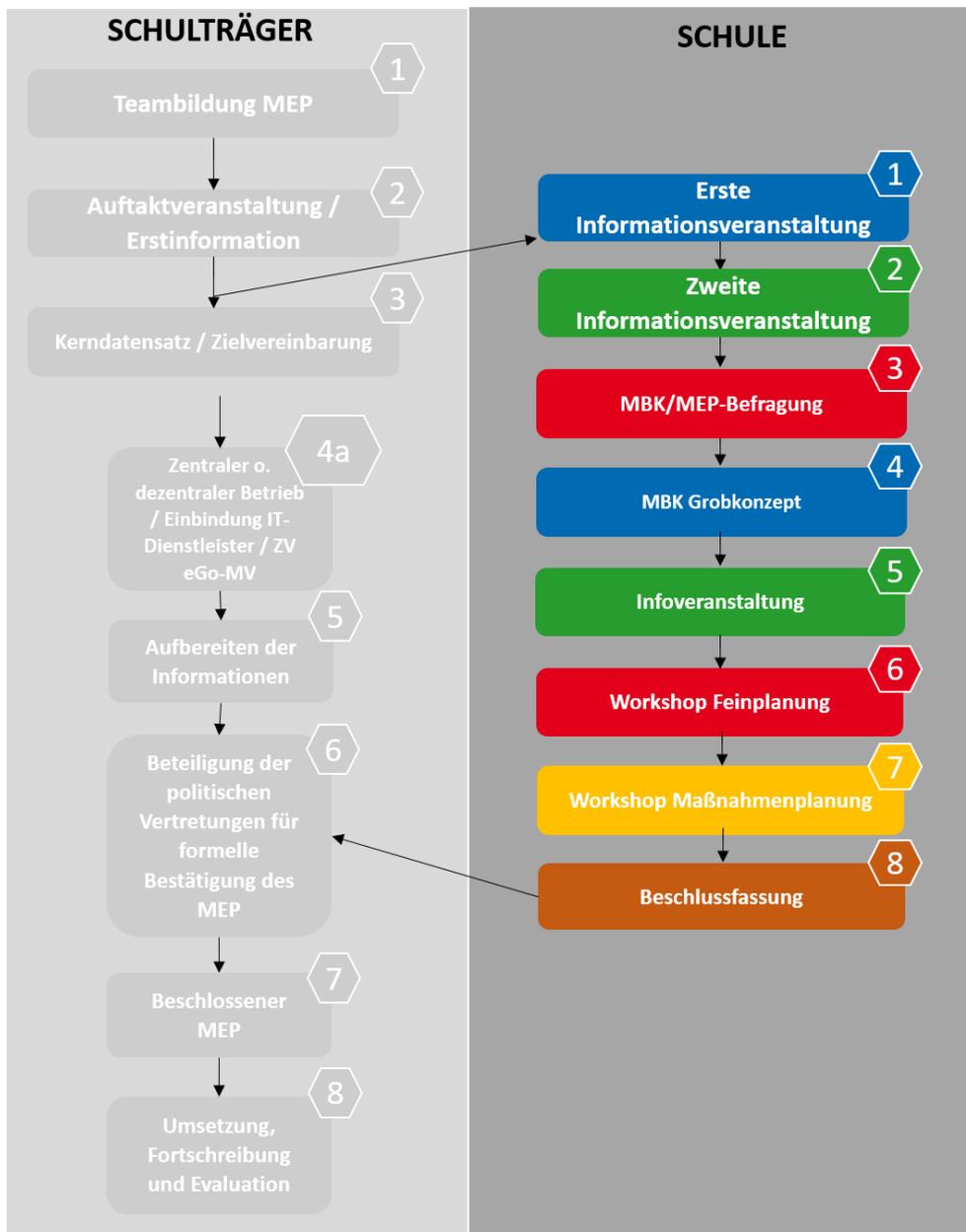


Abbildung 5: MBK Erstellungsprozess

1. Erste Informationsveranstaltung [kleiner Kreis] ggf. Abstimmung zum Abschluss einer **Zielvereinbarung** mit allen Partnern im Prozess und Verständigung auf die nächsten Teilschritte und Gründung einer MBK-Steuerungsgruppe.
2. Zweite Informationsveranstaltung [alle Beteiligten]
3. Teilnahme der Schule an der **MBK/MEP-Befragung** [alle an Schule Tätige] und Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragung in Form eines **Datenreports** je Schule und schulspezifische Analyse.

4. Erarbeitung des **MBK-Grobkonzeptes** auf Grundlage der schulspezifischen Ergebnisse aus der Befragung [Steuerungsgruppe]. Abstimmung des schulinternen Fortbildungsprogramms.
5. **Informationsveranstaltung** zur Vorstellung des MBK-Grobkonzeptes [Koordination durch Steuerungsgruppe].
Die Schule erhält ihre Befragungsergebnisse sowie aufbereitet das MBK-Grobkonzept zur internen Verbreitung und Bearbeitung (insbesondere Kapitel 3 / Detailplanung Schul- und Unterrichtsentwicklung). Auftrag zur Erarbeitung der Kompetenzmatrix in den Fachschaften
6. **Workshop *Feinplanung*** zur Präzisierung der pädagogischen, organisatorischen und medialen (Fach-) Bedarfe auf Grundlage der Kompetenzmatrix. [Koordination durch MBK-Steuerungsgruppe, Unterstützung durch Schulträger, Dritte (z.B.: Multiplikatoren/regional zuständige Medienberater des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V, Vertreter des Zweckverbands eGo-MV, oder (kommunale) IT-Dienstleister)].
7. **Workshop *Maßnahmenplanung*** [Koordination durch MBK-Steuerungsgruppe, Unterstützung durch Schulträger, Dritte]
Erarbeitung und Abstimmung sowohl didaktisch-methodischer als auch technisch-organisatorischer Maßnahmen zur Umsetzung der im *Workshop Feinplanung* definierten Ziele und Bedarfe sowie Festschreibung der daraus abgeleiteten Vorgehensplanung im MBK.
8. **Beschlussfassung** des MBK [Schulkonferenz]
Schulen verantworten im Rahmen ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages den Erwerb digitaler Kompetenzen auf der Grundlage des Kompetenzmodells¹⁰ und beschreiben die daraus resultierenden pädagogisch begründeten Einsatz- und Nutzungsszenarien. Das MBK ist Bestandteil der schulischen Programmarbeit und wird durch die Schulkonferenz beschlossen sowie in regelmäßigen Abständen geprüft und in Abstimmung mit dem Schulträger fortgeschrieben.

¹⁰ Vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V / Medienpädagogisches Zentrum (MPZ): Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienbildungskonzeptes als Bestandteil des Schulprogramms einer Schule in M-V

Im Technischen Konzept (TK) sind die Anforderungen und Voraussetzungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln für die informations- und kommunikationstechnische Unterstützung der Bildungsvermittlung in Form von technischen Infrastrukturen und Ausstattungen definiert, die ein weitestgehend störungsfreies und zielorientiertes Arbeiten im Funktionsraum Schule sicherstellen sollen.

Das TK basiert auf den pädagogischen Anforderungen (Primat der Pädagogik) des jeweiligen Medienbildungskonzeptes (MBK) der Schule und bildet die Grundlage für die Planung des notwendigen Betriebs- und Servicekonzeptes sowie damit einhergehender Wartungs- und Pflegeaktivitäten für Soft- und Hardware.

Mit dem TK soll nicht in die Lehrmittelfreiheit der Lehrerinnen und Lehrer eingegriffen werden. Dennoch setzen eine praktikable und wirtschaftliche Betreuung sowie eine hohe Nutzungssicherheit entsprechende Mindestanforderungen an Standardisierung und Zentralisierung voraus.

Mit Bezug auf die Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung sind die Auswirkungen für die Schulen zu überprüfen und Abläufe in den Schulen neu zu betrachten. Dies insbesondere vor dem Hintergrund eines stetig steigenden Grades der Digitalisierung von Schul- und Schülerdaten, die mit erhöhten Anforderungen an den Datenschutz einhergehen müssen. Grundlage für die datenschutzrechtlichen Betrachtungen bildet dann ebenfalls das novellierte Schulgesetz M-V und die Schuldatenschutzverordnung.

Hierzu wird das landesweite „Kooperationsprojekt Schul-IT“ unter Federführung des Projektträgers Landkreis Vorpommern-Greifswald in einem Arbeitspaket datenschutzrechtliche Belange beleuchten und die Ergebnisse dem Bildungsministerium, den Schulen und den Schulträgern zur Verfügung stellen. Diese sind in der weiteren Arbeit umzusetzen.

Von zentraler Bedeutung ist die Bereitstellung einer Infrastruktur, die alle Rollen und Anforderungsprofile in der Schule berücksichtigt, insbesondere die Trennung der Netze in Verwaltung, Bildung und Gebäudetechnik, wobei die jeweiligen Segmente abgeleitet aus dem Schutzbedarf, weiter unterteilt werden müssen.

Dabei müssen Zugangsmöglichkeiten für alle an Schule Tätige realisiert werden.

1. Schulleitung
2. Mitarbeiter Schulverwaltung
3. Lehrer/innen
4. Servicepersonal
5. Sozialarbeiter, Integrationshelfer, PmsA etc.
6. Schüler/innen
7. Eltern
8. Kooperationspartner (z.B. Ausbildungsbetriebe)

Wir als Schulträger schließen uns gegenwärtig dem zentralen Betrieb in Verbindung mit den dezentralen, schnell verfügbaren Vor-Ort-Services des externen IT-Dienstleisters „tollense.comp Business Systeme GmbH“ an. Der Vor-Ort-Service mit dieser Firma ist vertraglich gesichert.

3.1 ÜBERGEORDNETE ANFORDERUNGEN

Mit der Umsetzung des technischen Konzeptes soll die Veränderung von Unterricht begleitet und insbesondere kollaboratives und schülerzentriertes Lernen unterstützt werden. Dies schließt auch eine Veränderung der Lernorte sowie ein zeitunabhängiger Zugriff auf digitale Lerninhalte mit ein.

Es sollen mindestens folgende Anforderungen in verschiedenen ausgeprägten Schutzbedarfzonen in unseren Schulen erfüllt werden:

- Jeder an Schule Tätige erhält eine digitale Identität.
- Jede digitale Identität erhält einen personenbezogenen Zugang mit privatem Speicherplatz und E-Mail-Adresse (in Abstimmung mit dem ISY-Projekt des Bildungsministeriums).
- Bereitstellung einer verlässlichen und gleichartigen Arbeitsumgebung.
- Möglichkeit der schnellen, pädagogisch sinnvollen Zuweisung von Benutzerrechten an Gruppen zur Realisierung von Gruppen- und Projektarbeiten, als Bestandteil einer einfachen, intuitiv bedienbaren Lernumgebung (in Abstimmung mit dem ISY-Projekt des Bildungsministeriums).
- Sichere Zugriffsmöglichkeiten aus der Schule und von außerhalb (über das Internet) auf die zentral, sicher vorgehaltenen Datenspeicherorte.
- Alle digitalen Ressourcen sollen auch mobil im gesamten Lehrgebäude (ggf. auch auf dem Schulhof) erreichbar sein.
- Sicherer, handhabbarer Zugriff ins Internet bei Sicherstellung des Jugendschutzes.
- Einhaltung der Bestimmungen der DSGVO.

Im Sinne einer einheitlichen Bedienung aller Endgeräte innerhalb einer Bildungseinrichtung soll die Hard- und Software in Abstimmung mit den Schulen weitestgehend vereinheitlicht werden.

Die Umsetzung dieser Anforderungen soll durch einen externen IT-Dienstleister realisiert werden.

3.2 ANFORDERUNGEN BEZOGEN AUF LERNENDE

- Die Schülerinnen und Schüler sollen mit spezifischen Zugriffsrechten versehen werden (klassen-, projekt- oder fachbezogen).
- Technisch ist eine Umgebung bereitzustellen, die den Lernenden auch selbständig und nach dem Unterricht Zugang zur Lernumgebung ermöglicht, ohne dass die Anwesenheit eines Lehrenden erforderlich ist.
- Die Filterung und Blockierung problematischer Internetinhalte bei Nutzung aus den Schulnetzen heraus muss gegeben sein.
- Die Anforderungen an Projektarbeiten müssen realisierbar sein, insbesondere müssen Möglichkeiten bestehen, schnell und flexibel Arbeits- und Projektgruppen auch über die Klassengrenze hinaus bilden zu können, um kollaboratives Lernen zu ermöglichen.

3.3 ANFORDERUNGEN BEZOGEN AUF LEHRENDE

- Die Lehrkräfte müssen Zugriffsrechte auf die Schülerdaten ihrer Klassen besitzen.
- Die Möglichkeit des kurs- oder klassenbezogenen Austeilens und Einsammelns von Materialien muss gegeben sein.
- Der Lehrende muss technisch die Möglichkeit haben, Zugriffe auf Drucker, Internet und Dateiaustauschverzeichnisse zu aktivieren und wieder zu deaktivieren.
- Die Führung eines elektronischen Klassenbuches inkl. elektronischer Notenvergabe soll datenschutzkonform ermöglicht werden.
- Der Zugriff auf digitale Medien soll in allen Unterrichtsräumen und Lehrerzimmern der Schule gewährleistet sein.
- Die Infrastruktur soll den Einsatz von Mediatheken ermöglichen.

Die Umsetzung dieser Anforderungen insbesondere der zentrale Betrieb soll ebenfalls mit einem externen IT-Dienstleister realisiert werden.

Das Betriebs- und Servicekonzept beschreibt die Abgrenzung der Aufgaben zwischen den beteiligten Rollen:

1. Schulträger
2. Medienbildungsbeauftragter (Erstansprechpartner) in der Schule
3. Medienzentrum
4. Zentraler IT-Dienstleister
5. sowie ggf. Dritte

Diese Abgrenzung dient der Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit der digitalen Medien und der Einhaltung des Meldewege bei technischen Störungen, um eine schnelle Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft der Infrastruktur der Schule zu realisieren. Nur so kann Vertrauen und Akzeptanz in den Einsatz digitaler Medien im Schulalltag erreicht werden.

Eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe im Zusammenhang mit schulischen IT-Komponenten liegt in der Schnittstelle zwischen Pädagogik und Technik und erfordert daher eine entsprechende (medien-) pädagogische Unterstützung des Schulträgers durch einen Erstansprechpartner innerhalb der Schule.

Der Medienbildungsbeauftragte (Erstansprechpartner) betreut und berät die Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler bei der Nutzung der schulischen IT-Landschaft im Unterricht und berät auch den Schulträger bei der Konzeption der IT-Systeme aus pädagogischer Sicht.

Die Aufgaben eines Medienbildungsbeauftragten (Erstansprechpartners) der Schule sind:

- Erarbeitung und Abstimmung pädagogischer Vorgaben für die Hard- und Software-Struktur der Schule,
- Begleitung der Entscheidungsprozesse in den Fachschaften bzw. Fachbereichen über die Auswahl von Hardware und Unterrichtssoftware,
- Koordination der Bedarfsermittlung zwischen den einzelnen Fachschaften bzw. Fachbereichen,
- Meldung technischer Probleme beim Schulträger,
- Begleitung bei der Erarbeitung von Strategien für die Vergabe und Pflege von Kennwörtern, persönlichen Datenbereichen und Gruppenarbeitsbereichen auf der Grundlage pädagogischer Überlegungen,
- Formale Abnahme der durch externe Techniker erbrachten Leistungen zur Wiederherstellung der technischen Einsatzfähigkeit (keine technische Prüfung).

Die Aufgaben des Schulträgers und von ihm beauftragter (kommunaler) IT-Dienstleister sind:

- Realisierung der logischen und physikalischen Netzwerkstruktur nach den Vorgaben des Medienbildungskonzeptes der Schule,
- Hard- und Software-Beschaffung jeglicher Art,
- Installation und Konfiguration der notwendigen IT-Infrastruktur und Peripheriegeräte,
- Einweisung der Lehrkräfte in die Bedienung neuer Hard- und Software,
- Konfiguration und Dokumentation des Schulnetzes auf Grundlage der pädagogischen Anforderungen,
- Prüfung der Einsetzbarkeit von Unterrichtssoftware auf der vorhandenen Rechenanlage,
- Reparatur- bzw. Wartungsarbeiten an Hard- und Software (mit garantierten Reaktionszeiten),

- Einweisung des Verwaltungs- und Schulleitungspersonals in die Bedienung der Hard- und Software-Komponenten des Schulverwaltungsnetzes,
- Erstellung eines Konzepts zur Datensicherheit und zum Datenschutz
 - Einrichtung der dazu notwendigen Hard- und Software,
 - Konzeption, Überwachung und Durchführung von Datensicherungsarbeiten,
 - Arbeiten zur Vergabe und Pflege von Kennwörtern, persönlichen Datenbereichen und Gruppenarbeitsbereichen.

Der Betrieb, die Wartung und der Support werden durch den externen IT-Dienstleister „tollense.comp Business Systeme GmbH“ erbracht. Ebenso zeichnet sich ein Ansprechpartner des Schulträgers der „Stadt Burg Stargard“ aus der IT-Abteilung als Kontaktperson gegenüber des IT-Dienstleisters und den Schulen verantwortlich.

Die Wartung der durch den IT-Dienstleister bereitgestellten und betriebenen Infrastrukturen und Systeme folgt nach dem Wartungsplan in regelmäßigen Intervallen.

Der Support für beide Schulen wird durch den Betrieb eines Helpdesk mit telefonischer Hotline und einem elektronischen Ticketsystem gewährleistet. Die hier verorteten Mitarbeiter sind mit den technischen Gegebenheiten und der eingesetzten Hard- und Software vertraut und lösen auftretende Probleme und einhergehende Anfragen im First-, Second- und Third-Level-Support innerhalb von 24 Stunden nach Störungsmeldung.

Damit ein schneller Support gewährleistet werden kann, sollte die Störungsmeldung möglichst klar und sachlich unter Angabe folgender Informationen formuliert werden:

- Schule
- Ansprechperson
- Kontakttelefonnummer
- Problembeschreibung (Hardware & Software)

Um Lehrerbildung zukunftsfähig zu gestalten sollte die Förderung von Medienkompetenz fester Bestandteil sowohl der Aus- wie auch der Fort- und Weiterbildung sein. Hierbei geht es einerseits um ein positives Grundverständnis und Motivation zum Einsatz digitaler Medien, um konkrete Möglichkeiten der Nutzung in pädagogischen Angeboten (methodische Konzepte), aber auch um die Vermittlung von Rechtssicherheit.

Das Fortbildungskonzept soll den Schulen Möglichkeiten bieten, ihre spezifischen Fortbildungsanstrengungen koordiniert mit den Beschaffungsthemen der neuen Medien zu planen und durchzuführen. Von zentraler Bedeutung für den erfolgreichen Weg zur Nutzung digitaler Medien im Unterricht ist eine den tatsächlichen Bedarfen entsprechende Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer.

Die Fortbildungen werden kategorisiert nach

- a. technischer Einweisung/Fortbildung (Schulträger),
- b. schulinterner Fortbildung (Einbindung schulischer Medienbildungsbeauftragter und/oder medienpädagogischer Multiplikatoren des MPZ),
- c. schulexterner Fortbildung (IQ M-V),
- d. individueller Fortbildung (in Eigenverantwortung der Lehrkräfte).

Wir als Sachaufwandsträger gewährleisten bei Neu- oder Ersatzbeschaffungen eine bedarfsgerechte Ersteinweisung in die technischen Komponenten. Bei Bedarf können Wiederholungschulungen angeboten werden. Die technischen Einweisungen sind mit den Fortbildungsbedarfen der anderen Kategorien abzustimmen.

Die Umsetzung eines Medienentwicklungsplanes bedarf des Einsatzes umfangreicher finanzieller Mittel, welche – in erster Linie – durch den jeweiligen Schulträger zur Verfügung gestellt werden müssen.¹¹ Folglich ist ein Finanzierungsplan zu erstellen, um die Mittel im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanung berücksichtigen und veranschlagen zu können und diese im Zuge der Feststellung des Haushaltes durch die jeweils zuständigen politischen Gremien bestätigen zu lassen. Die Zuständigkeit für die Erstellung eines Finanzkonzeptes liegt bei uns als Schulträger. Die konkrete Finanzierung muss passend zu den jeweiligen Medienbildungskonzepten für jede Schule selbst bedarfsgerecht und individuell angepasst werden.

Bei den Planungen sind neben den einmaligen Investitionskosten zwingend auch die Positionen der laufenden Aufwendungen zu taxieren. Diese umfassen sämtlichen Werteverzehr, bspw. für Instandhaltungsaufwendungen und Aufwendungen für Personal,- Sach- und Dienstleistungen zur Absicherung des laufenden Betriebes.

Ziel und Sinn bestehen darin, die im Rahmen der Umsetzung eines Medienentwicklungsplanes anfallenden Kosten, insbesondere für die notwendige Ausstattung und Vernetzung von Schulen mit entsprechender moderner IT-Technik darzustellen und unter Berücksichtigung der laufenden Aufwendungen sowie (investiver) Folgekosten einen nachhaltigen Schulbetrieb entsprechend der Anforderungen und Festlegungen des beschlossenen und umzusetzenden Medienentwicklungsplanes sicherzustellen.¹²

Eine detaillierte Kostenaufstellung im Rahmen des übergreifenden Medienentwicklungsplans soll und kann das hier veranschlagte Finanzkonzept nicht leisten. Aus Studien, Erfahrungs- und Vergleichswerten sowie festen kalkulierbaren Komponenten können jedoch finanzielle Orientierungsgrößen geliefert werden.

Es lassen sich für die Umsetzung des MEP, die in den Tabellen 6 und 7 aufgeführten Aufwände für unsere beiden Schulen der Stadt Burg Stargard identifizieren. Einige Werte basieren zum Teil auf Schätzungen, denen Durchschnittspreise und Mischkalkulationen zugrunde liegen, so dass es in der konkreten Umsetzung zu Abweichungen kommen kann. In einzelnen Bereichen waren bisher noch keine Kostenschätzungen möglich. Hier können weitere Aufwendungen hinzukommen.

Letztlich sollen so bestimmte Kenn- und Vergleichsziffern benannt werden können, um bspw. Aussagen darüber zu treffen, wie viel die Umsetzung pro Schülerinnen und Schüler kostet.¹³

¹¹ Zu berücksichtigen sind Fördermöglichkeiten, allen voran der DigitalPakt Schule.

¹² Gleichzeitig sind Investitionszyklen und Zeiträume der Haushaltsdurchführung abzustimmen und in Einklang zu bringen.

¹³ Dabei wird aufgrund steigender und sich verändernder Anforderungen mittel- bzw. langfristig eine 1:1-Ausstattungsvariante angestrebt (vgl. MBK der Schule).

Regionale Schule Burg Stargard	IST	2020	2021	2022	2023	2024
Hausnetz / LAN und Elektro	- €	23,33 €	23,33 €	23,33 €	23,33 €	23,33 €
Hausnetz WLAN und Netzwerktechnik	- €	10,00 €	10,00 €	10,00 €	10,00 €	10,00 €
Internet- / Breitbandanbindung inkl. Telefonie	6,08 €	10,00 €	20,00 €	20,00 €	20,00 €	20,00 €
Server	- €	1,00 €	1,00 €	1,00 €	1,00 €	1,00 €
Lernplattform / digitale Lernmedien und Materialien	1,69 €	1,67 €	3,33 €	3,33 €	3,33 €	3,33 €
mobile Endgeräte	16,66 €	- €	32,33 €	2,00 €	79,50 €	3,67 €
Anzeige- und Interaktionsgeräte	10,33 €	- €	125,00 €	123,33 €	148,67 €	125,67 €
digitale Arbeitsgeräte	- €	- €	23,00 €	37,67 €	39,00 €	45,60 €
Softwarelizenzen	5,62 €	6,67 €	6,67 €	6,67 €	6,67 €	6,67 €
Betrieb / Wartung / Support	4,32 €	5,00 €	10,00 €	10,00 €	10,00 €	16,67 €
Begleitmaßnahmen	- €	116,67 €	- €	- €	- €	- €
Kosten pro SuS*	44,71 €	174,33 €	254,67 €	237,33 €	341,50 €	255,93 €
Gesamtkosten	13.411,84 €	52.300,00 €	76.400,00 €	71.200,00 €	102.450,00 €	76.780,00 €

*Berechnungen der Anzahl der SuS mit Stand Schuljahr 2019/20

300 SuS

Tabelle 6: Finanzierungsrahmen Regionale Schule Burg Stargard

Grundschule "Kletterrose" Burg Stargard	IST	2020	2021	2022	2023	2024
Hausnetz / LAN und Elektro	- €	15,15 €	15,15 €	15,15 €	15,15 €	15,15 €
Hausnetz WLAN und Netzwerktechnik	- €	7,41 €	7,41 €	7,41 €	7,41 €	3,70 €
Internet- / Breitbandanbindung inkl. Telefonie	3,38 €	10,10 €	20,20 €	20,20 €	20,20 €	20,20 €
Server	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Lernplattform / digitale Lernmedien und Materialien	1,34 €	3,37 €	3,37 €	3,37 €	3,37 €	3,37 €
mobile Endgeräte	7,74 €	74,07 €	1,68 €	3,87 €	1,68 €	1,68 €
Anzeige- und Interaktionsgeräte	12,64 €	8,75 €	87,54 €	87,54 €	91,58 €	87,54 €
digitale Arbeitsgeräte	- €	5,39 €	12,46 €	12,46 €	12,46 €	12,46 €
Softwarelizenzen	- €	2,69 €	3,37 €	3,37 €	3,37 €	3,37 €
Betrieb / Wartung / Support	0,26 €	3,37 €	8,42 €	8,42 €	8,42 €	8,42 €
Begleitmaßnahmen	- €	84,18 €	- €	- €	- €	- €
Kosten pro SuS*	25,37 €	214,48 €	159,60 €	161,78 €	163,64 €	155,89 €
Gesamtkosten	7.535,26 €	63.700,00 €	47.400,00 €	48.050,00 €	48.600,00 €	46.300,00 €

*Berechnungen der Anzahl der SuS mit Stand Schuljahr 2019/20

297 SuS

Tabelle 7: Finanzierungsrahmen Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard

Die Aufwendungen für IT-Ausstattung in unseren Schulen (Tabellen 6 und 7) zeigen den IST-Stand sowie die Planungen für die kommenden fünf Jahre. Aktuell liegen die Aufwendungen für unsere Regionale Schule bei etwa 45 € und für unsere Grundschule bei etwa 25 € pro Schülerinnen und Schüler (SuS).

Die sich im Planungszeitraum von 2020 bis 2024 belaufenden Kosten pro SuS zur Umsetzung des MEP erhöhen sich bei unseren beiden Schulen im Jahr 2020 um ca. das 4-fache für die Regionale Schule und sogar um ca.

das 8-fache für die Grundschule im Vergleich zum IST-Stand. Die deutlichen Kostenerhöhungen für IT-Ausstattung unserer beiden Schulen resultieren hauptsächlich durch den Aufbau einer lokalen Netzwerkinfrastruktur und WLAN-Ausleuchtung aller Unterrichtsräume in den Schulen sowie durch die Planungsleistungen der Infrastruktur externer Firmen. Eine passive strukturierte Verkabelung der Schulen bzw. der Schulgelände ist erforderlich. Nur bei entsprechender Realisierung ist sowohl die stationäre als auch die mobil vernetzte Nutzung von digitalen Endgeräten uneingeschränkt möglich. Ebenfalls erhöhen sich in den nächsten Jahren die Aufwendungen durch die Anschaffung verschiedener Anzeige- und Interaktionsgeräte (z.B. interaktive Displayboards, Dokumentenkameras, Drucker etc.) für alle Unterrichtsräume unserer Schulen sowie durch die Anschaffung von digitalen Arbeitsgeräten (z.B. PC-Kabinett für die Regionale Schule ab 2021) und mobilen Endgeräten (Regionale Schule ab 2021; Grundschule ab 2020). Dazu müssen der Betrieb, die Wartung und der Support dieser Geräte qualitativ hochwertig sichergestellt werden, was sich ebenfalls in den Kosten pro SuS in den nächsten Jahren widerspiegelt. Die geplanten Aufwendungen für IT-Ausstattung inklusive der Abschreibungen investiver Kosten bzw. der Leasingraten für interaktive Displayboards und deren digitaler Arbeitsgeräte belaufen sich in den Jahren 2021 bis 2024 bei der Regionalen Schule zwischen 237 € und 342 € pro Jahr pro SuS. Sie erhöhen sich damit nochmals im Vergleich zum Jahr 2020. Vor allem aufgrund der kompletten Abschreibung der Anschaffungskosten für die mobilen Endgeräte und der Kosten für die Begleitmaßnahmen im Jahr 2020 sinken hingegen bei unserer Grundschule die Kosten für IT-Ausstattung ab 2021 im Vergleich zum Jahr 2020 wieder. Sie liegen in den Jahren 2021 bis 2024 zwischen 155 € und 164 € pro Jahr pro SuS. Investive Kosten über 800 € pro Gerät sind im Finanzierungsrahmen berücksichtigt und werden über eine Nutzungsdauer von 3 bzw. 5 Jahren abgeschrieben. Die interaktiven Displayboards und deren zugehörige digitale Arbeitsgeräte werden wir über eine Dauer von 6 bzw. 5 Jahren leasen. Diese Leasingkosten pro Jahr sind ebenfalls im Finanzierungsrahmen berücksichtigt.

Es ist zu erwarten, dass sich in den kommenden Jahren die Kosten für Personalaufwendungen stetig erhöhen werden. Anzumerken ist, dass in einigen Bereichen Entscheidungen der Landespolitik (Bildungsministerium) hinsichtlich der anzuschaffenden digitalen Lösungen getroffen werden müssen, sodass die Stadt Burg Stargard ggf. die Kostenplanung an diesen Stellen mit der Identifizierung und Konzipierung konkreter Vorhaben anpassen muss (z.B. bei Breitbandausbau und –betrieb, Lernplattformen).

Um pädagogische Vorgaben adäquat umsetzen zu können, sind eine gute Ausstattung samt Breitbandinternetzugängen, funkbasierten Schulnetzen, moderner Hardware sowie Lernsoftware/-medien und internetbasierten Diensten und Lernplattformen unerlässlich.¹⁴

Nachfolgend sind die Kosten pro Schülerinnen und Schüler aus der Bertelsmann Studie „Szenarien lernförderlicher IT-Infrastrukturen in Schulen“, im Kontext der verschiedenen Ausstattungsmodelle 5:1 und 1:1 (Schüler/in je Endgerät) verglichen mit unseren aktuellen Aufwendungen und angestrebten Zielen schematisch dargestellt. Die Studie untersuchte die technischen und organisatorischen Bedingungen für die Bereitstellung und den Betrieb einer lernförderlichen, alltagstauglichen IT-Infrastruktur in Schulen. Es wurden Szenarien zur Beschreibung lernförderlicher IT-Infrastrukturen entwickelt sowie die einmaligen und laufenden Kostenfaktoren für zentrale Komponenten wie Netz, Basisausstattung, Lizenzen oder Dienste und die dazugehörigen Prozesskosten bestimmt. Kostenfaktor ist hierbei insbesondere die Ausstattung mit (mobilen) Endgeräten, insbesondere im anzunehmenden Zielszenario 1:1.

¹⁴ Vgl. IT-Ausstattung an Schulen: Kommunen brauchen Unterstützung für milliardenschwere Daueraufgabe (Bertelsmann Stiftung 2017).

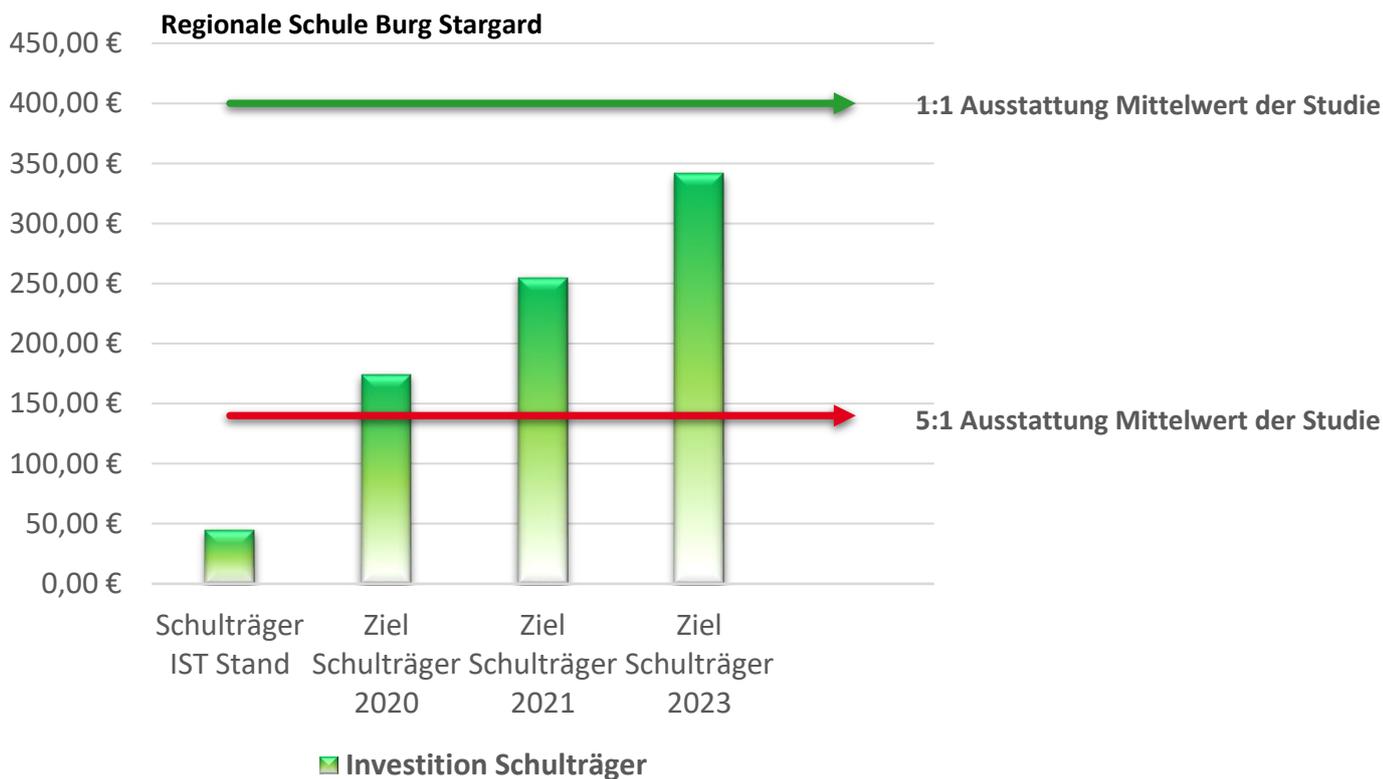


Abbildung 6: Kosten pro Schüler*in im Kontext der verschiedenen Ausstattungsmodelle 5:1 und 1:1 für die Regionale Schule Burg Stargard

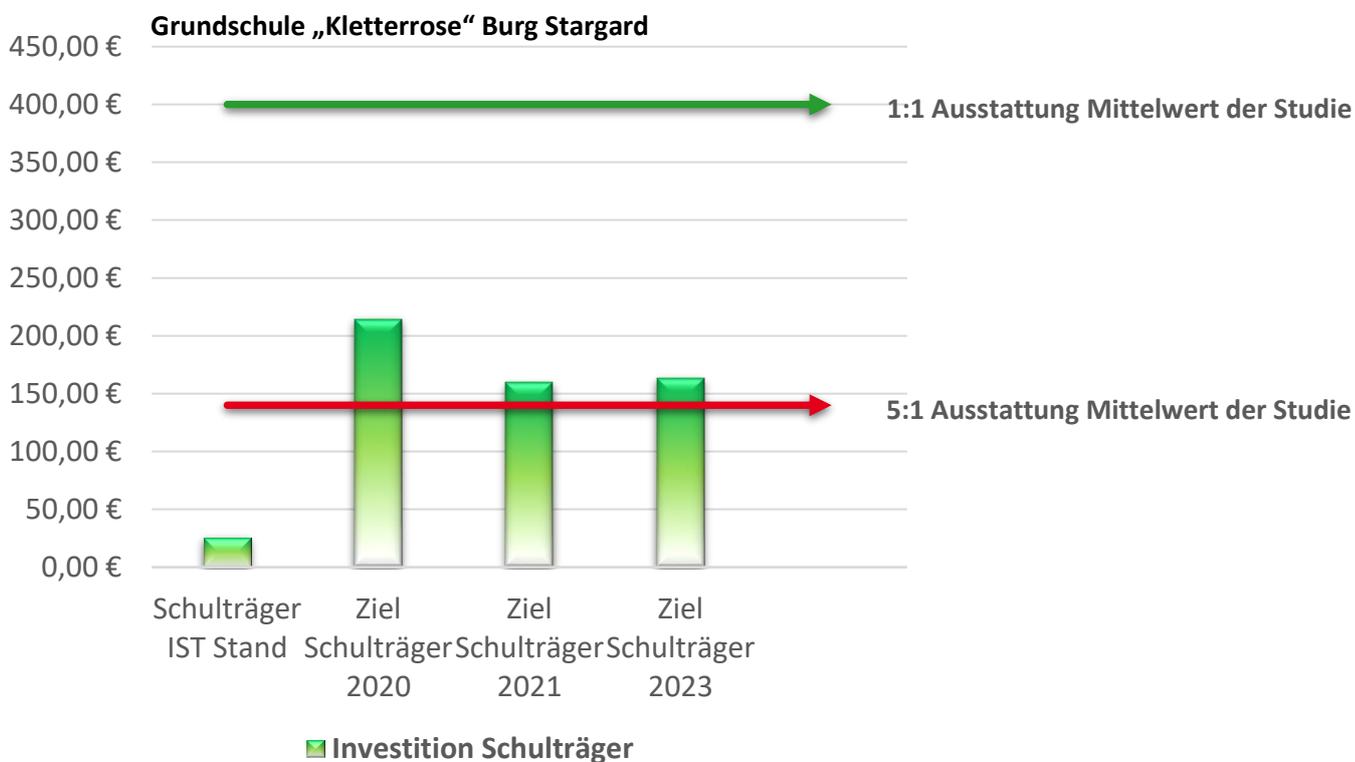


Abbildung 7: Kosten pro Schüler*in im Kontext der verschiedenen Ausstattungsmodelle 5:1 und 1:1 für die Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard

Die Abbildungen 6 und 7 zeigen, dass wir mit unseren beiden Schulen gegenwärtig mit etwa 45 € bzw. 25 € Kosten pro SuS deutlich unter dem Rahmen der Bertelsmann Studie liegen. In den Folgejahren wollen wir mit Hilfe der Fördermittel aus dem Digitalpakt Schule vor allem durch den Aufbau einer entsprechenden Netzwerkinfrastruktur und WLAN-Ausleuchtung in beiden Schulen das Fundament legen, um alle Unterrichtsräume unserer Schulen mit Anzeige- und Interaktionsgeräten auszustatten und in weitere digitale Arbeitsgeräte und Endgeräte (fest und mobil) für unsere SuS zu investieren und diese pädagogisch sinnvoll im Unterricht einsetzen. Mit diesen Planungen bewegen wir uns für beiden Schulen im Jahr 2020 mit Kosten in Höhe von etwa 174 € bzw. 214 € pro SuS im unteren Drittel der Bandbreite der Bertelsmann Studie, welche von 140,00 € bis 400,00 € Kosten pro SuS pro Jahr reicht. In den Folgejahren liegen die Aufwendungen für IT-Ausstattung (inklusive der Abschreibungen für investive Kosten und der Leasingraten) für die Schulen weiterhin im Rahmen der Bertelsmann Studie. Im Jahr 2023 steigen die Kosten pro SuS für unsere Regionale Schule vor allem durch weitere Anschaffungen von mobilen Endgeräten und Anzeige- und Interaktionsgeräten auf knapp 342 € an, womit wir uns sogar im oberen Drittel der Bandbreite der Studie bewegen. Bei unserer Grundschule hingegen sinken die Kosten pro SuS ab 2021 etwas. Damit bewegen wir uns aber immer noch knapp im Rahmen der Bertelsmann Studie. Ein Grund dafür zeigt sich darin, dass uns eine 5:1-Ausstattung Schüler/in je Endgerät für unsere Grundschule sinnvoller erscheint als eine 1:1-Ausstattung, welche unsere Regionale Schule anstrebt.

Wir als Schulträger setzen für unsere beiden Schulen perspektivisch weder auf die Bring Your Own Device- (BYOD) noch auf die Get Your Own Device-Strategie (GYOD). Unseren Schülerinnen und Schülern werden die Endgeräte in einer 1:1-Ausstattung für die Regionale Schule und einer 5:1 Ausstattung für die Grundschule „Kletterrose“ perspektivisch durch uns als Schulträger bereitgestellt. Dies erscheint uns pädagogisch sinnvoll. Neben diesen Investitionen für unsere Schülerinnen und Schüler wollen wir weiterhin, entsprechend den Empfehlungen der KMK, die notwendige Investition in Grundlagen (Infrastruktur und Ausstattung) und Inhalte (Mediatheken) als dringliche Aufgabe realisieren.

Die Chancen und Risiken von BYOD oder auch GYOD sind im Folgenden kurz genannt.

BYOD und GYOD (Bring Your Own Device BYOD) - Es werden die privaten Endgeräte der Nutzerinnen und Nutzer in die Schule mitgebracht. (Get Your Own Device GYOD) - Die Nutzerinnen und Nutzer erwerben ein in Hard- und Software vom Schulträger in Abstimmung mit der Schule definiertes und somit einheitliches Endgerät.

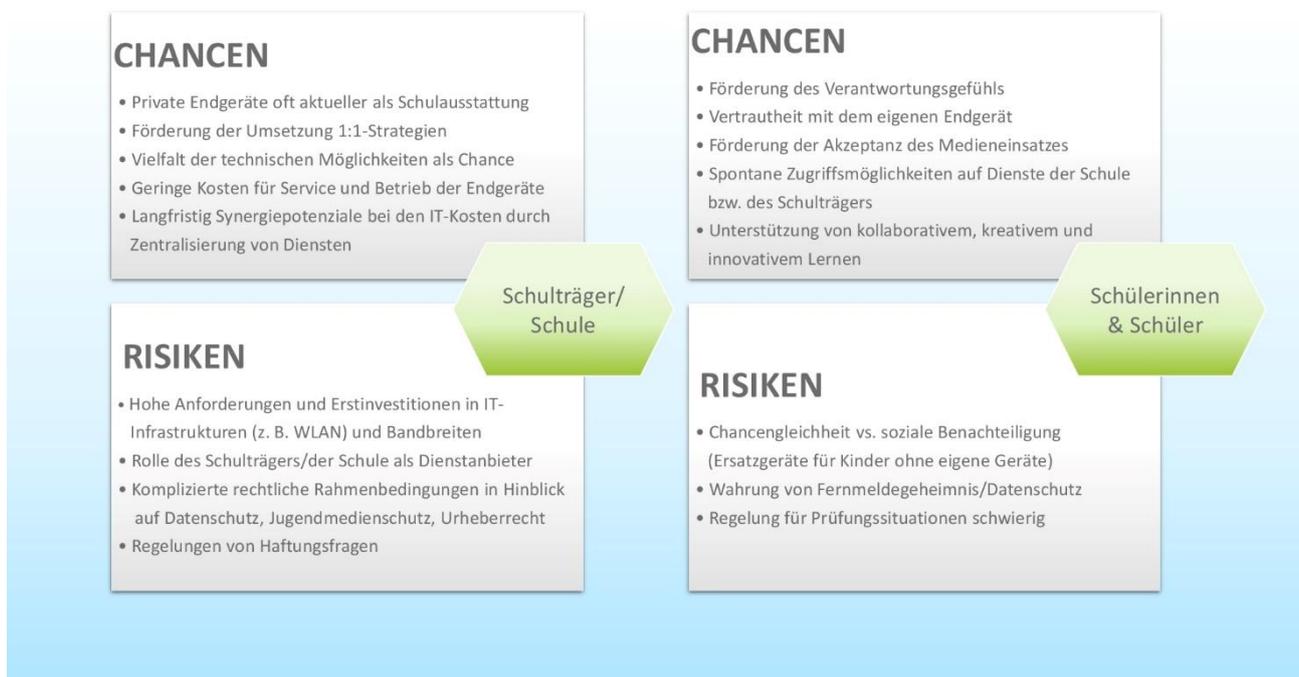


Abbildung 8: Chancen und Risiken BYOD und GYOD

6.2 UMSETZUNGSPLAN

Das Medienbildungskonzept mit all seinen Bestandteilen wird nach Diskussion und letzten Abstimmungen durch die jeweiligen **schulischen Gremien** Grundlage für die Fortschreibung des **Medienentwicklungsplanes** und dieser wird durch die lokalpolitischen Gremien **verabschiedet**.

Die Verabschiedung durch das entsprechende lokalpolitische Gremium ist Voraussetzung für die **haushaltsrechtliche Realisierung** und Basis der **pädagogischen Verwirklichung** im Rahmen des Schulprogramms der Schule.

Im Zuge einer Meilensteinplanung wird ein Zeitplan erstellt, in dem die konkretisierten Ziele zeitlich fixiert werden. Während der Umsetzung ist fortlaufend zu prüfen, inwieweit die Umsetzung sich im Rahmen des vom Haushalt vorgegebenen Korridors bewegt.

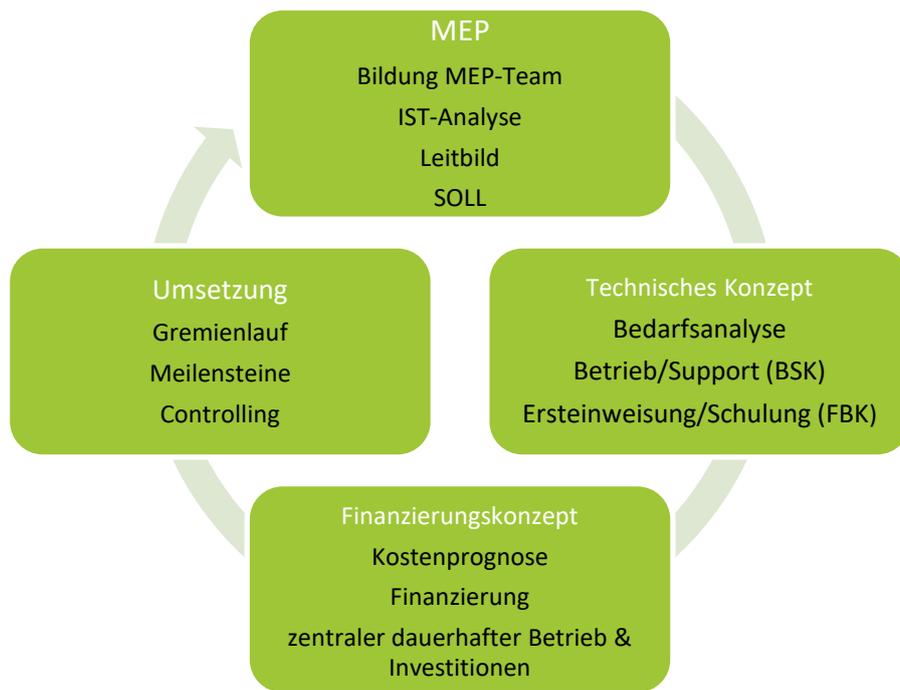


Abbildung 9: Prozess MEP

Dieser Medienentwicklungsplan hat für den beschlossenen Zeitraum Gültigkeit und gibt den Rahmen für die handelnden Akteure vor, er dient als Leitfaden mit Verbindlichkeit für die festgesetzte Periode. Es ist erforderlich, in regelmäßigen Abständen den Medienentwicklungsplan zu evaluieren und fortzuschreiben.

Um auf den vorhandenen Arbeiten aufbauen und – wo es geboten ist – Veränderungen vornehmen zu können, empfiehlt es sich während der Durchführungsphase des MEP parallel bzw. im Nachgang eine Evaluierung zu realisieren. Die hier gewonnenen Erkenntnisse sind – zusammen mit möglichen pädagogischen Anpassungen sowie Aktualisierungen – Basis für die sich anschließende Fortschreibung des MEP.

Um die reibungslose Umsetzung gewährleisten zu können, ist es notwendig, bei den Beteiligten Klarheit über geforderte Handlungen und Aktivitäten sowie zu erledigende Aufgaben bzw. zu realisierende Voraussetzungen zu schaffen.

Wir als Schulträger verpflichten uns

- die Gebäudevernetzung der Schulen bedarfsorientiert und im Zuge der Sanierungsmaßnahmen entsprechend der Standards des vorliegenden Medienentwicklungsplans auszubauen.
- den Medienentwicklungsplan in Abstimmung mit unseren kommunalen Schulen und dem staatlichen Schulamt rechtzeitig fortzuschreiben.
- die Medienbildungsbeauftragten (Erstansprechpartner) in unseren kommunalen Schulen für die Zusammenarbeit mit dem IT-Support einzuweisen.

Insbesondere folgende Ziele sollen dabei erreicht werden:

- Alle Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen können jederzeit eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen, wenn es pädagogisch sinnvoll ist.
- Die Schulen verfügen über eine nachhaltig betriebene Infrastruktur und eine bedarfsgerechte Ausstattung, die sich an den pädagogischen Anforderungen in Schule sowie den bestehenden Verwaltungsaufgaben orientiert.

- Wir schaffen die Rahmenbedingungen zur pädagogischen Internetnutzung auf privaten digitalen Endgeräten von Schülerinnen und Schülern unter Beachtung von sozial fairen Gesichtspunkten.

Im Einzelnen wollen wir unter Beachtung der finanziellen Rahmenbedingungen, insbesondere durch den Einsatz von Fördermitteln, folgende Ziele für unsere beiden Schulen bis zum Jahr 2024 erreichen:

Kennzahlen Regionale Schule	IST	SOLL	Jahr
U-Räume mit Präsentationsmöglichkeiten	35 %	100 %	2024
davon interaktiv	4 %	100 %	2024
Einsatz Mediathek z.B. FWU	nein	ja	2021
U-Räume mit WLAN	0 %	100 %	2020/21
U-Räume mit LAN	100 %	100 %	2020/21
Breitband / Glasfaser	ja	ja	2019
Anbindung	100 Mbit/s	1 Gbit/s	2021
passive Verkabelung/Elektro	nein	ja	2020/21
Netztrennung	nein	ja	2020/21
Schüler/in je Endgerät (fest und mobil)	4:1	1:1	2024
Lehrer/in je Endgerät (fest und mobil)	7:1	1:1	2024

Tabelle 8: Kennzahlen und Ziele Regionale Schule Burg Stargard

Kennzahlen Grundschule „Kletterrose“	IST	SOLL	Jahr
U-Räume mit Präsentationsmöglichkeiten	7 %	100 %	2024
davon interaktiv	0 %	100 %	2024
Einsatz Mediathek z.B. FWU	nein	ja	2021
U-Räume mit WLAN	20 %	100 %	2020/21
U-Räume mit LAN	7 %	100 %	2020/21
Breitband / Glasfaser	ja	ja	2019
Anbindung	16 Mbit/s	1 Gbit/s	2021
passive Verkabelung/Elektro	nein	ja	2020/21
Netztrennung	nein	ja	2021
Schüler/in je Endgerät (fest und mobil)	21:1	5:1	2024
Lehrer/in je Endgerät (fest und mobil)	4:1	1:1	2024

Tabelle 9: Kennzahlen und Ziele Grundschule „Kletterrose“ Burg Stargard

Unsere Schulen verpflichten sich:

- Zur Erarbeitung und Fortschreibung eines Medienbildungskonzeptes zur Erreichung pädagogisch-didaktischer Ziele (Ausstattung, Medienerziehung).
- Das schulische Medienbildungskonzept mit Blick auf die erweiterten Nutzungsmöglichkeiten des neuen digitalen Bildungsnetzes für den Unterricht jährlich zu aktualisieren und in die schulische Programmarbeit inkl. Qualitätssicherung zu integrieren.
- Innovationsprojekte im Rahmen der schulischen Qualitätssicherung zu evaluieren.

BSK	Betriebs- und Servicekonzept
FWU	Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gemeinnützige GmbH
IQ M-V	Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern
MBK	Medienbildungskonzept
MEP	Medienentwicklungsplan
MPZ	Medienpädagogisches Zentrum
PmsA	Personal mit sonderpädagogischer Aufgabenstellung
SuS	Schülerinnen und Schüler
TK	Technisches Konzept

Gern stehen wir Ihnen beratend zur Seite, wenn es um die Erstellung Ihres Medienentwicklungsplanes und der schulspezifischen Medienbildungskonzepte geht.

Kontakt:

Zweckverband Elektronische Verwaltung
in Mecklenburg-Vorpommern
Brandteichstraße 20 · 17489 Greifswald

Ansprechpartner: DigitalPakt Schule

Telefon: 03834 – 34 50 340

E-Mail: digitalpakt@ego-mv.de

Internet: www.ego-mv.de



MEDIENBILDUNGSKONZEPT DER REGIONALEN SCHULE BURG STARGARD

Schulträger:
Amt Stargarder Land



INHALT

1.	Einleitung und Zielstellung [Funktion und Rolle]	4
2.	Unsere Schule im Profil	6
2.1	Schulstandort und –profil.....	6
2.2	Schulorganisation und Beteiligte [Rollen]	6
2.3	Schulstätte und Infrastruktur	6
2.4	MBK-Steuerungsgruppe und Beteiligung.....	7
3.	Schul- und Unterrichtsentwicklung [Lernen mit/über Medien].....	8
3.1	schulische Medienarbeit/-bildung heute	10
3.2	fachliche Medienarbeit/-bildung heute	14
3.3	Ziele der schulischen Medienarbeit/-bildung	15
3.4	Ziele der fachlichen Medienarbeit/-bildung	19
4.	IT-Ausstattung (Ist-Zustand) und Ausstattungsbedarf [Beschaffungsauftrag]	20
4.1	IT-Basisdaten unserer Schule [derzeitige IST-Ausstattung/ Anbindung]	20
4.2	SOLL-Medienausstattung nach Arbeitsorganisation/Nutzung.....	23
4.3	SOLL-Medienausstattung für pädagogische Medienarbeit/-bildung.....	25
5.	Betriebs- und Service-Konzept [intern/extern].....	26
6.	Fortbildungskonzept.....	27
6.1	ermittelte Bedarfe.....	27
6.2	Zusammenfassung der Bedarfe nach Art/Anzahl.....	38
7.	Zeitplanung/Meilensteine	38
8.	Evaluation [Controlling und QM]	39

Schulischer Bildungsauftrag – Leitfragen des MBK:

1. Lernen mit und über Medien (analog und digital)

Wie versteht und setzt Schule ihren erweiterten Bildungsauftrag – „Jede/r Lernende soll während ihrer/seiner Schulzeit Medienkompetenz entwickeln können.“ – um?

2. Entwicklung von Schule/Beteiligten vor Ort

Welche schulorganisatorischen, fachspezifischen/-übergreifenden Medieneinsatz- und Nutzungskonzepte sind auf dem Weg von der punktuellen zur durchgängigen Medienarbeit im Funktionsraum Schule geplant/notwendig?

3. Bedarf an passender IT-Basisausstattung

Welche Ausstattung (z. B. Vernetzung, PC-Technik, Peripheriegeräte, Software, Dienste, Anwendungen) soll aus Sicht aller an der Schule Tätiger eingesetzt werden?

4. Anfertigen von Beschaffungs- und Umsetzungsaufträgen

Welcher Auftrags- und Maßnahmebedarf entsteht für Schule und Schulträger zur bedarfsgerechten Ausstattung und optimalen Unterstützung?

1. EINLEITUNG UND ZIELSTELLUNG [FUNKTION UND ROLLE]

„Medienbildung ist eine Zukunftsaufgabe unseres Landes, Medienkompetenz eine notwendige Schlüsselkompetenz für alle Menschen in unserer Gesellschaft. Allen Bürgerinnen und Bürgern soll die Möglichkeit geboten werden, sich ein umfangreiches Wissen über heutige Medien anzueignen und ihre Kompetenzen hierbei kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dazu gehört die Fähigkeit, mit den technischen Anforderungen verschiedener Medien verantwortungsvoll umzugehen und darüber hinaus Medien selbstständig, kreativ und aktiv zu gestalten. Zudem sollen Zusammenhänge und Hintergründe mit dem Ziel vermittelt werden, Medienwelten kritisch zu hinterfragen und für die mit deren Nutzung einhergehenden Gefahren zu sensibilisieren.“¹

Schulen erstellen als Bestandteil ihres Schulprogramms ein **Medienbildungskonzept** (MBK) in dem die fachspezifische und fachübergreifende Umsetzung ihres Auftrages zu nachfolgenden Dimensionen von (schulischer) Medienkompetenz dargelegt wird²:

- Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Schützen und sicher Agieren
- Problemlösen und Handeln
- Analysieren und Reflektieren

Hierzu beschreiben die Schulen auf der Basis eines Medienkompetenzrahmens **analoge und digitale Unterrichts-, Lehr- und Lernwelten**. Diese Beschreibung, die u.a. anhand einer Handreichung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur³, ergänzt durch Anforderungen des Schulträgers entsteht, begründet die Zielstellung eines schulspezifischen Medieneinsatz- und Nutzungskonzeptes und enthält insbesondere Aussagen zur Einbindung der „**Neuen Medien**“ im Rahmen des erweiterten Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Somit werden im schuleigenen MBK, dem Primat der Pädagogik folgend, die pädagogisch-didaktischen, materiell-sächlichen Bedarfe an Unterrichts-, Lehr- und Lernmitteln durch die Schule/Beteiligten benannt und einsatzorientiert beschrieben (themenspezifisch, kompetenzbezogen, jahrgangsbezogen, jahrgangsübergreifend, projekthaft/punktuelle/ durchgängiger Einsatz).

¹ [Kooperationsvereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz in Mecklenburg-Vorpommern](#), April 2015, zuletzt aufgerufen am: 18. Juni 2018

² Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern Medienpädagogisches Zentrum (MPZ), „Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienbildungskonzeptes als Bestandteil der Fortschreibung des Schulprogramms einer Schule in M-V“, November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2018 https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf

³ Ebd.

Die Erstellung des Medienbildungskonzeptes erfolgt koordiniert durch die IKT-Ost gemeinsam mit dem Schulträger und entsteht in einem 7-Schritte-Prozess.

- I. Schritt: **Teilnahme der Schule an MBK-Onlinebefragung** [Januar/Februar 2019]
- II. Schritt: Zusammenfassung der Ergebnisse in Form eines **Datenreports je Schule** [IKT-Ost/März 2019]
- III. Schritt: Erarbeitung des **MBK-Grobkonzeptes** anhand Datenreport [IKT-Ost/März 2019]
- IV. Schritt: **Informationsveranstaltung** zur Vorstellung des MBK-Grobkonzeptes [Koordination durch die IKT-Ost/26. März 2019]
Die Schule erhält ihren Datenreport/Ergebnisse der Befragung sowie aufbereitet das MBK-Grobkonzept zur internen Verbreitung und Bearbeitung. Anschließend werden jeweils pro Schule MBK-Steuerungsgruppen gegründet, die die weitere Bearbeitung des schuleigenen Konzeptes mit IKT-Ost/Schulträger/Dritten umsetzen.
- V. Schritt: **Workshop Feinplanung** zur Präzisierung der pädagogischen, organisatorischen und medialen (Fach)-Bedarfe [Koordination durch die IKT-Ost, unterstützt durch Regionalbeauftragte für Medienbildung des MPZ]
- VI. Schritt: **Workshop Maßnahmeplanung**
Mit Unterstützung durch Dritte [Regionalbeauftragte für Medienbildung des MPZ, IT-Dienstleister, Schulträger] werden sowohl methodisch-didaktische als auch technisch-organisatorische Maßnahmen zur Fortbildung/Umsetzung erarbeitet, abgestimmt und in einer gemeinsamen Vorgehensplanung im MBK beschrieben. [Koordination durch die IKT-Ost]
- VII. Schritt: **Beschlussfassung des MBKs – Schulkonferenz**
Schulen verantworten im Rahmen ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die Vermittlung und Ausprägung digitaler Kompetenzen auf der Grundlage eines Kompetenzmodells (Medienbildung: -Rezeption/-Produktion/-Reflektion) und beschreiben die daraus resultierenden pädagogisch begründeten Einsatz- und Nutzungsszenarien. Das MBK ist Bestandteil der schulischen Programmarbeit und muss durch die Schulkonferenz beschlossen sowie in regelmäßigen Abständen geprüft und fortgeschrieben werden (Evaluation).

Aus diesen Schritten ergibt sich das Medienbildungs-, Ausstattungs-, Nutzungs- und Schulungskonzept für unterrichtliche/außerunterrichtliche Lehr-/Lernszenarien und notwendige Medienbedarfe, dem Primat der Pädagogik folgend.

Die Schulträger verantworten im Rahmen ihrer Schulträgerschaft die daraus resultierende angemessene und bedarfsorientierte Bereitstellung digitaler Bildungsmedienlandschaften/ Lernumgebungen. Sie fassen die jeweils schulspezifischen Medienkonzepte zusammen in einer übergreifenden Medienentwicklungsplanung (MEP).

2. UNSERE SCHULE IM PROFIL

2.1 SCHULSTANDORT UND –PROFIL

Schulart/-form	
Name der Schule:	Regionale Schule Burg Stargard
Nummer der Schule/Schul-ID:	75435542
Schulstandort/Adresse:	Klüschenbergstraße 13
Schulart:	Regionale Schule
Schulprofil:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Schulhomepage:	https://regs-burg-stargard.de/
Link zu Schulprogramm:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

2.2 SCHULORGANISATION UND BETEILIGTE [ROLLEN]

Anzahl der in Schule Tätigen	
Schulleitung:	1
stellv. Schulleitung:	1
IT-Koordinator (Erstansprechpartner):	1
Lehrer/innen:	20
Referendare:	2
Schulsozialarbeiter/innen:	1
verwaltendes Personal:	1
haustechnisches Personal:	1
PmsA:	0 o 1? widersprechende Angaben in der Befragung
Integrationshelfer/in:	0
Sonstig an Schule Tätige mit PC-Zugang:	Anzahl: ... Art: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. ggf. ergänzen: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Anzahl der Jahrgänge, Klassen, Schüler/innen:	Gesamtzahl der Schüler/innen: 250 Anzahl der Jahrgänge: 6 Anzahl der Klassen: 13

2.3 SCHULSTÄTTE UND INFRASTRUKTUR

Schulstätte:					
Anzahl Schulgebäude insgesamt: 1					
Gebäude	1	2	ff	ff	
Anzahl der Etagen	2				

+ schulinterne Ergänzung (quantitative) Beschreibung der Schulstätte, zugehöriger Gebäude und ggf. baulicher Besonderheiten

.....

2.4 MBK-STEUERUNGSGRUPPE UND BETEILIGUNG

- *Bildung eines autorisierten Teams, das alle Prozessbeteiligten repräsentativ abbildet (Schulleitung, Lehrende, Betreuungssysteme, Dritte)*
- *Benennung der Mitglieder der Arbeitsgruppe „Medienbildung/-arbeit“ an Schule:*

Nr.	Name und Verantwortungsbereich:	schulintern	schulextern
1.	<i>Sylvia Schwenn</i> Schulleitung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	<i>Musterfrau, Sybille-Luise</i> IT-Koordinator (Erstansprechpartner)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	<i>Mustermann, Horst</i> Vertreter der Fachschaft Naturwissenschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	<i>Musterwesen, Klaus-Dieter</i> Vertreter des Fachschaft Sprachen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<i>weitere LehrerInnen</i>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	<i>Anja Dielenberg</i> Schulverwaltung, Amt Stargarder Land	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6.	<i>Mustervirus, Trojaner</i> IT-Service Unternehmen xy	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7.	<i>Arne Brötzmann & Susan Edelmann</i> IKT-Ost AöR	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
8.	<i>Musterschülerin, Carroll-Ann</i> Schülersprecherin/Vorsitzende Schülerrat	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	<i>Mustermutter, Liselotte-Gabriele</i> Vorsitzende des Elternrates	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

- *Festlegung von Verfahren zur Sicherung der schulinternen und – externen Transparenz/ Beteiligung/ Mitwirkung*
MBK=Bestandteil der schulischen Programmarbeit – Beschlussfassung der Schulkonferenz notwendig!
- *detaillierte Beschreibung der Beteiligungsmaßnahmen/ Information*
- *Erläuterung zu Handlungsauftrag und Arbeitsorganisation des Teams (Anzahl der Treffen, Schwerpunkte)*

.....

.....

.....

3. SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG [LERNEN MIT/ÜBER MEDIEN]

Bildungspolitischer/pädagogischer Rahmen als Informationsgabe, durch Schule zu bearbeiten und in eigenen Worten zu beschreiben:



„Schulische Medienbildung versteht sich als dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt. Sie zielt auf den Erwerb und die fortlaufende Erweiterung von Medienkompetenz; also jener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt ermöglichen. Sie umfasst auch die Fähigkeit, sich verantwortungsvoll in der virtuellen Welt zu bewegen, die Wechselwirkung zwischen virtueller und materieller Welt zu begreifen und neben den Chancen auch die Risiken und Gefahren von digitalen Prozessen zu erkennen.“⁴



„Ein Einstieg in die Medienarbeit mit dem Ziel einer umfassenden Medienkompetenz-Entwicklung kann also über die Jahrgangsstufe, die Fächer oder auch die Medien erfolgen.

- o Jahrgangsstufenbezogener Zugang*
- o Fachbezogener Zugang*
- o Themenbezogener Zugang*
- o Kompetenzbezogener Zugang.“⁵*

„Digitale Bildung vermittelt Schlüsselkompetenzen für das selbstbestimmte Handeln in der digital geprägten Welt und schafft die Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe.

Digitale Bildung bereitet auf die Qualifikationsanforderungen der digital geprägten Arbeitswelt vor.

Digitale Bildung basiert auf dem gleichberechtigten Zugang zu Bildung und zielt darauf ab, eine digitale Spaltung (digital divide) der Lernenden zu verhindern. Digitale Bildung kann somit auch einen wichtigen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit leisten.“⁶

„Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt werden zur zentralen Voraussetzung für soziale Teilhabe, denn sie sind zwingend erforderlich für einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg. Das Lernen im Kontext der zunehmenden Digitalisierung und das kritische Reflektieren werden künftig integrale Bestandteile

⁴ [Rahmenplan Medienerziehung M-V](#) Erprobungsfassung 2004

⁵ Medienbildung in der Schule, [Der Medienkompass M-V](#), erschienen 2011, online seit 2013

⁶ [Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft](#), Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Oktober 2016

dieses Bildungsauftrages sein. Die Länder haben nichts weniger getan als den Bildungsauftrag zu erweitern.“⁷



„Das **Audit** ist ein Instrument zur Selbstevaluation und Schulentwicklung, das sich auf die Herausforderungen heutiger Medienbildung bezieht.

Schulen können sich allein oder mit Bildungspartnern auf den Weg machen, um ihre Ausgangslage in einem standardisierten Verfahren zu analysieren, Veränderungen zu planen und einzuleiten, umzusetzen und schließlich auf ihre Wirksamkeit hin zu evaluieren.

Das Audit ist ein Orientierungsrahmen für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Medienbildung in der Schule und berücksichtigt dabei wesentliche, einander bedingende Qualitätsbereiche. Entwicklungsziele auf der Ebene der Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung werden erkennbare und notwendige Entwicklungsschritte ableitbar. In diesem Prozess können die Regionalbeauftragten für Medienbildung Sie begleiten und unterstützen.“⁸

Nachfolgend erfolgt die Leitzielorientierung im Rahmen des Lernens mit und über Medien an unserer Schule:

.....
.....
.....

⁷ [Bildung in der digitalen Welt](#) - Strategie der Kultusministerkonferenz, Dezember 2016

⁸ Handreichung für Lehrende [Audit-Auf dem Weg zur Medienschule](#), 2. Auflage 2015

3.1 SCHULISCHE MEDIENARBEIT/-BILDUNG HEUTE

Medienbildungskonzeptarbeit - Ausgangspunkt	
Haben Sie an Ihrer Schule bereits ein Medienbildungskonzept (als Bestandteil des Schulprogramms) erarbeitet?	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja, und zwar <input type="checkbox"/> im Entwurfsstatus <input checked="" type="checkbox"/> verabschiedet am 01.06.2018 dem Schulträger vorliegend seit: 01.06.2018 der Schulaufsicht vorliegend seit: xx.xx.201x.
Sind Sie bereits zertifizierte Medienschule (AUDIT?)	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, und zwar seit: xx.xx.201x.
Möchten Sie ein Medienbildungskonzept erarbeiten?	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja
Medienprojektarbeit und Schwerpunkte (im Unterricht/übergreifend)	
Führen Sie außerunterrichtliche Medienprojekte durch, wenn ja, welche?	z.B. Homepage, Digitale Schülerzeitung, o.ä. Schülerzeitung, Chemiewettbewerbe, Recherche, Homepage Schulchronik, Marketing/Schülerfirma Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

- vorrangig: Aspekt Lernen mit Medien (Mediendidaktik)

- Lernen über Medien: Welchen Einfluss haben (digitale) Medien auf das soziale/persönliche Leben? Welche Chancen/Risiken bringen neue Medien? → Ziel von Medienerziehung: *selbstbestimmt und urteilsfähig handeln und die Konsequenzen des Tuns für sich und die Gesellschaft abschätzen können*

Für meinen Fachunterricht/übergreifend/meine Arbeit in der Schule nutze ich bereits (IST)	
Präsentationsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Powerpoint, OpenOffice, LibreOffice, Mastertools,
Textverarbeitungsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Word, OpenOffice, LibreOffice
Tabellenkalkulationsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Excel, OpenOffice, LibreOffice
weitere Office-Programme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Publisher, Office 2016
Bild-/Grafikbearbeitungsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: paint
Videobearbeitungsprogramme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Simulationsprogramme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
dynamische Geometriesoftware:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: geogebra
Computeralgebrasysteme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
digitale Lehrwerke:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

digitale Arbeitshefte:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Lernsoftware:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: AV geo interaktiv
Sprachsoftware:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
interaktive Karten:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Email-Programme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Thunderbird, AOL, SIP, GMX, googlemail, hotmail
Mediatheken:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: ARD, ZDF, 3. Programme
FWU-Mediathek:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Unterrichtshilfenportal:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Clouddienste:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: schuleigene Cloud, owncloud, Telecom
Messengerprogramme, Chatdienste:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: whatsapp
soziale Netzwerke:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Foren, Communities, Blogs:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Folgende Software/Anwendungen/Medienausstattung nutze ich darüber hinaus:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: mybookmachine (zum Erstellen von interaktiven eBooks)

In welcher Form der Unterrichtsorganisation nutzen/setzen Sie digitale Medien ein?

zu beantworten durch Lehrkräfte

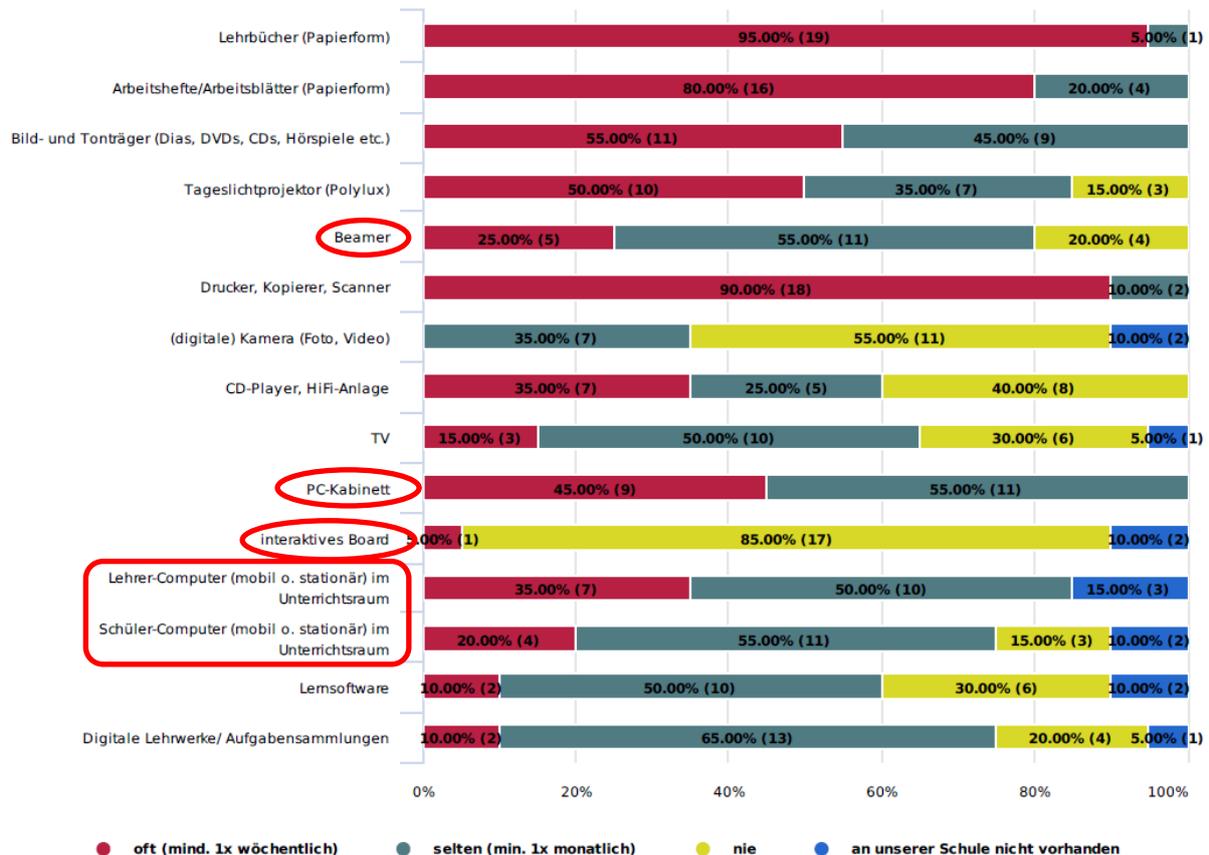


- sehr hohe Quote an Medieneinsatz insgesamt

- zur Unterrichtsvorbereitung werden von fast allen LehrerInnen digitale Medien „oft“ eingesetzt
- höchste Quote im Unterricht: im Frontalunterricht
- in Einzel- und Gruppenarbeit signifikant geringer
- *Medieneinsatz in Einzel- oder Gruppenarbeit setzt andere Ausstattung voraus (z.B. Schülerendgeräte) als Medieneinsatz durch den Lehrenden im Frontalunterricht (derzeitige Quote Schüler/Engerät:4,4:1)*

Welche Medien (analog/ digital) setzen Sie im Rahmen Ihres (Fach-)Unterrichtes mit welcher Häufigkeit ein?

zu beantworten durch Lehrkräfte



- **Beamer:** 9 Beamer in 21 Unterrichtsräumen (weniger als die Hälfte der Unterrichtsräume ist mit Beamern ausgestattet)

- 25% der LehrerInnen nutzen Beamer „oft“/20% „nie“

- **interaktive Boards:** 1 an Schule vorhanden; 1 Lehrender nutzt es regelmäßig („oft“), alle anderen Befragten „nie“

- **Lehrer-/Schüler-Computer** im Unterrichtsraum: 7 Computer in 21 Unterrichtsräumen (zugänglich für LehrerInnen und SchülerInnen)

- demgegenüber hohe Nutzungsquote (entsprechend der Ausstattung): LehrerInnen 35% „oft“, SchülerInnen 20% „oft“

- PC-Kabinett wird von allen KollegInnen genutzt (45% „oft“, 55% „selten“)

- 1 mobiler Klassensatz mit 14+1 Tablets

Zu welchem Zweck setzen Sie derzeit Neue Medien im Rahmen Ihres Unterrichts/ Ihrer pädagogischen Angebote ein?



- 40% der LehrerInnen bereiten Lerninhalte interaktiv auf (Erstellen interaktiver Arbeitsblätter, eBooks ...) + Nutzung von vorgefertigten interaktiven Materialien
- Internetrecherche ist häufigster Zweck
- Präsentation von Lernergebnissen sowohl durch SchülerInnen als auch durch LehrerInnen
- Medien als Kommunikationsmittel/Kommunikationsmedium im Unterricht kaum genutzt (Vgl. Kommunikation/Kollaboration mittels Medien)

3.2 FACHLICHE MEDIENARBEIT/-BILDUNG HEUTE

Welche Schwerpunkte der Medienarbeit unterbreiten Sie bereits jetzt im Rahmen Ihres Fachunterrichts? Welche Arbeit über/mit Medien/Medienangebote führen Sie durch?

Aufnahme und Umsetzung der „Kompetenzen in der digitalen Welt“ laut Rahmenplan in den Fächern

<i>„Kompetenzen in der digitalen Welt“/ KMK-Kompetenzrahmen</i>
Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
Kommunizieren und Kooperieren
Produzieren und Präsentieren
Schützen und sicher Agieren
Problemlösen und Handeln
Analysieren und Reflektieren

.....

.....

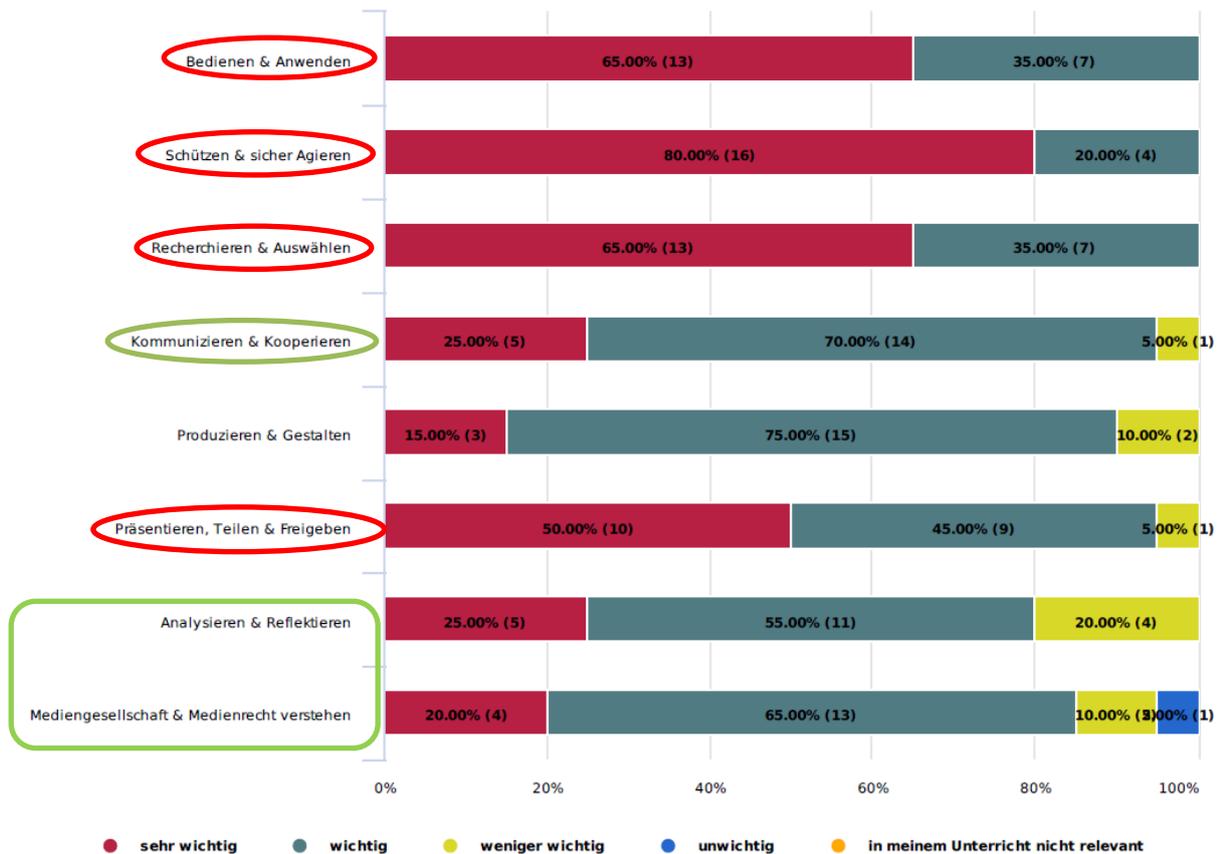
.....

3.3 ZIELE DER SCHULISCHEN MEDIENARBEIT/-BILDUNG

allgemeine Zielsetzungen innerhalb der schulischen Programmarbeit zum bildungspolitischen Auftrag „Lernen mit/über Medien“ i.R. der Schulentwicklung auf Basis des KMK-Kompetenzrahmens „Kompetenzen in der digitalen Welt“

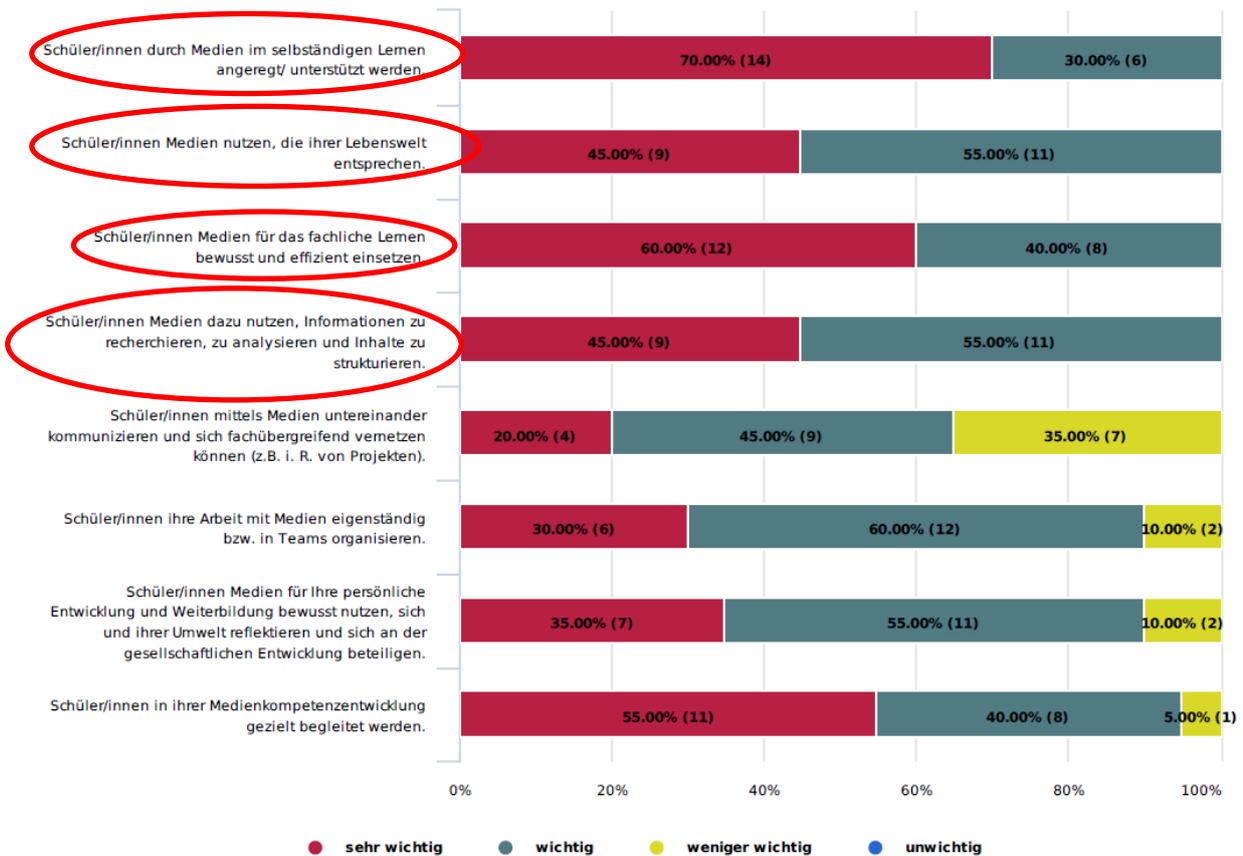
Welche Schwerpunkte sollten Ihrer Ansicht nach im Rahmen schulischer Medienbildung/-Erziehung gesetzt werden?

Bitte gewichten Sie die Rolle der aufgeführten Kompetenzbereiche im Kontext von Medienbildung.
Vgl. Dimensionen schulischer Medienkompetenz in MV



- Schwerpunktsetzung im Bereich der Anwendung digitaler Medien (Lernen mit Medien)
- Lernen über Medien nur von 20%/25% als „sehr wichtig“ angesehen („Analysieren & Reflektieren“, „Mediengesellschaft & Medienrecht verstehen“)
 - was den Bereich „Schützen & sicher Agieren“ anbelangt, jedoch von 80% als „sehr wichtig“ eingeordnet
- Überführen in KMK-Kompetenzrahmen

Ich möchte mit meinem Unterricht/ sonstigen pädagogischen Angeboten vor allem, dass:



- Einsatz und Nutzen digitaler Medien für das schulische Lernen (Medium als Werkzeug)

- Lebensweltbezug der Medienbildung an Schule:

- Welche Medien nutzen die SchülerInnen in ihrer Freizeit? Welche Medien sind für die SchülerInnen von Interesse und können Sie im schulischen Kontext motivieren? Wie können LehrerInnen die Lebenswelten Freizeit und Schule mittels Medien verknüpfen?

- darüber hinaus: Welche Medien werden zu einem späteren Zeitpunkt für die SchülerInnen relevant sein (z.B. in einer Berufsausbildung)?

„Für den Einstieg in die Digitale Bildung aus der Perspektive Unterricht sowie die Weiterentwicklung jeder einzelnen Schule ergeben sich daher mindestens drei Szenarien, die als aufeinander aufbauend verstanden werden können. Perspektivisch sollte nicht der Grad der Ausstattung die Wahl des Szenarios bestimmen, sondern grundsätzlich die pädagogische Entscheidung der Lehrkraft, die deshalb langfristig auf der ständigen Verfügbarkeit digitaler Medien und Endgeräte basiert.

Szenarien:

Punktuelle Einsatz: Diese Schulen brauchen eine Basisinfrastruktur in einigen Räumen, dazu gehören Präsentationsgeräte sowie die Möglichkeit des punktuellen Einsatzes digitaler Medien bei den Lehrenden sowie die punktuelle Arbeit mit digitalen Medien bei den Schülerinnen und Schülern z. B. eine Grundschule ein mobiler Notebook-Klassensatz oder 30 Kinder 3 Geräte (Verhältnis Lernende zu Endgerät 10:1).

Ausstattungsziel: In mindestens 50 % aller Unterrichtsstunden können digitale Medien zur Präsentation eingesetzt werden. In mindestens 20 % aller Unterrichtsstunden arbeiten Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien interaktiv.

Projektartige Arbeit: Diese Schulen brauchen eine Basisinfrastruktur in mehreren Räumen. Das ermöglicht den kontinuierlichen Einsatz digitaler Medien in verschiedenen Fächern bei den Lehrenden sowie zeitlich begrenzte Arbeit der gesamten Klasse in Partner- oder Gruppenarbeit in Projekten (Verhältnis Lernende zu Endgerät 5:1).

IST-Stand

Schüler zu Endgerät: 4,4:1

Lehrkraft zu Endgerät: 3,3:1

Ausstattungsziel: In mindestens 50 % aller Unterrichtsräume können digitale Medien zur Präsentation und Interaktion durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. In mindestens 50 % aller Unterrichtsstunden können Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien interaktiv arbeiten.

Dauerhafter Einsatz: Diese Schulen brauchen neben der Basisinfrastruktur in allen Räumen auch eine erweiterte Infrastruktur (einschließlich eines Lern-Management-Systems).

Ausstattungsziel: Allen Lehrenden und allen Lernenden steht zu jeder Zeit ein digitales Endgerät (Schülerin/Schüler: Endgeräte-Verhältnis 1:1) sowie ein Internet-Zugang zur Verfügung.

Wichtig: Das Medienbildungskonzept beschreibt einen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess. In welchen Zwischenstufen (a, b) und in welchem Zeitrahmen das Zielszenario eines „Dauerhaften Einsatzes“ erreicht werden kann, ist die pädagogische Entscheidung der Schule (Schulkonferenz) in direkter Abstimmung mit dem Schulträger und dessen Festlegungen im kommunalen Medienentwicklungsplan.“⁹

⁹ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf,
November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019

*Eine Weiterentwicklung im Schuljahr 20xx/xx besteht für uns darin, die Medienarbeit/
Kompetenzentwicklung entlang der „Kompetenzen in der digitalen Welt“ wie folgt
auszubauen:*

.....

.....

.....

3.4 ZIELE DER FACHLICHEN MEDIENARBEIT/-BILDUNG

Kompetenzen in der digitalen Welt¹⁰ – Kompetenzerwartungen in Fächern und Jahrgangsstufen:

Welche Kompetenzen des KMK-Kompetenzrahmens werden in welchen Jahrgängen/Fächern erworben, erweitert, gefestigt?

Welcher Grad der Vertiefung/Kompetenzstufe wird jeweils (je Leitfach/Ergänzungsfach/fächerverbindend) erreicht?

	Niveaustufe 1	Niveaustufe 2	Niveaustufe 3	Niveaustufe 4	Niveaustufe 5
Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren					
Kommunizieren und Kooperieren					
Produzieren und Präsentieren					
Schützen und sicher Agieren					
Problemlösen und Handeln					
Analysieren und Reflektieren					

¹⁰ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf, November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019

4. IT-AUSSTATTUNG (IST-ZUSTAND) UND AUSSTATTUNGSBEDARF [BESCHAFFUNGSauftrag]

4.1 IT-BASISDATEN UNSERER SCHULE [DERZEITIGE IST-AUSSTATTUNG/ ANBINDUNG]

IT-BASISDATEN: NUTZUNGSART, ZUGANG, ENDGERÄTE, PERIPHERIEGERÄTE SCHULISCHE NETZANBINDUNG/ZUGANGSARTEN

Schule verfügt über folgende Internetanbindung:	<input type="checkbox"/> Breitband-Internetzugang bis 16 Mbit/s <input type="checkbox"/> Breitband-Internetzugang bis 50 Mbit/s <input checked="" type="checkbox"/> Breitband-Internetzugang bis 100 Mbit/s <input type="checkbox"/> Breitband-Internetzugang bis 250 Mbit/s <input type="checkbox"/> Breitband-Internetzugang >= 1 Gbit/s tatsächlich gemessen: 100 MB
Art der Zugänge in Schule:	<input checked="" type="checkbox"/> LAN alle Computer sind vernetzt ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Welche Computer sind nicht vernetzt? Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <input checked="" type="checkbox"/> WLAN, flächendeckend? ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>

SCHULISCHES NETZWERK UND KOMMUNIKATION

Anzahl der Telefone:	8
Anzahl der physischen Netzwerkserver:	1
zentrale Nutzerverwaltung über Active-Directory (o.ä.):	ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
schulinterner E-Mailserver verfügbar:	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Lehrende verfügen über dienstliche E-Mailadressen:	ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Schüler/innen haben schulische E-Mailadressen:	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Schule verfügt über interne Pädagogische Managementplattform:	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> , welche: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. (z.B. paedML, AIX...)
Schule nutzt externe Pädagogische Managementplattform:	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> , welche: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. (z.B. lonet2 o.ä.)

SCHULISCHE COMPUTER-/PERIPHERIEAUSSTATTUNG NACH ANZAHL, ART UND NUTZUNG

ANZAHL, ANBINDUNG DER RÄUME NACH NUTZUNGSART

Anzahl aller Computer für Lehrende:	6 davon mobil: 4
Anzahl Büroräume für Schulleitung: Zugänge:	2 Büroräume mit 2 Computern davon mobil: 1 <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input type="checkbox"/> WLAN
Anzahl Büroräume für Schulsekretariat: Zugänge:	1 Büroräume mit 1 Computern davon mobil: 0 <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input type="checkbox"/> WLAN
Anzahl der Vorbereitungsräume:	7 Vorbereitungsräume mit 0 Computern
Anzahl der Lehrerzimmer:	1 Lehrerzimmer mit 0 Computern
Anzahl der Unterrichtsräume: Zugänge:	21 Unterrichtsräume mit 7 Computern für Schüler: 7 für Lehrer: 7 davon mobil: 1 <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input type="checkbox"/> WLAN
Anzahl der Räume für sonstiges pädagogisches Personal ¹¹ : Zugänge: Weitere Ausstattung:	1 Raum mit 1 Computern davon mobil: 0 <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input type="checkbox"/> WLAN Drucker, Telefon
Anzahl der Räume für haustechnisches Personal:	1 Räume mit 0 Computern
Lehrende verfügen über dienstliche mobile Endgeräte:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> setzen private Technik ein
Anzahl der Multifunktionsgeräte Druck/Scan/Fax:	0 davon eingebunden in Schulverwaltungsnetz: 0 davon eingebunden in Schulnetz: 0

SCHULISCHE COMPUTER-/PERIPHERIEAUSSTATTUNG NACH ANZAHL, ART UND NUTZUNG - AUSSTATTUNG FÜR UNTERRICHT/LERNEN

Gesamtzahl aller Computer für Schüler/innen ¹² :	57 Computer davon mobil: 15 davon mit Internetzugang: 42
Anzahl der Computerkabinette/-labore: Zugänge:	2 mit jeweils Anzahl der Computer: 14+1 14+1 ... <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input type="checkbox"/> WLAN
Anzahl der mobilen Klassensätze:	1 Klassensätze mit jeweiliger Anzahl der Geräte: 14+1

¹¹ Schulsozialpädagog/innen, Integrationshelfer/innen, PmsA etc.

¹² in Unterrichtsräumen, PC-Kabinetten, Medienecken, mobilen Klassensätzen

Zugänge:	Typ/Art der Geräte: Tablets <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input checked="" type="checkbox"/> WLAN
Anzahl der Medienlabore/ Medienecken	0 ausgestattet mit Anzahl Notebooks: ... Anzahl Tablets: ... Anzahl PCs: ...

ANZAHL, ART VON GERÄTEN ZUR PRÄSENTATION/INFORMATION

Anzahl/Art der Tafeln in Schule:	... analoge Tafeln 1 digitale Tafeln (interaktive Boards) Typ/Art der Geräte: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Anzahl der Dokumentenkameras:	0 Dokumentenkameras Typ/Art der Geräte: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Anzahl Beamer:	12 insgesamt (9 in Unterrichtsräumen/ 3 Beamer außerhalb von Unterrichtsräumen) Beamer <i>davon mobil: 7</i> Typ/Art der Geräte: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

GERÄTE ZUR MEDIENPRODUKTION:

Anzahl digitaler Fotoapparate:	1
Anzahl digitaler Videokameras:	0
Anzahl digitaler Audiorecorder:	0
Anzahl der Videorecorder:	0
Anzahl der Mikrofone:	0
Anzahl der Lautsprecher:	6
Anzahl der Kopfhörer:	25
Anzahl der DVD-/Blue-Ray-Player:	...
Sonstige Geräteausstattung und zwar:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

SOFTWARE, ANWENDUNGEN UND DIENSTE ALLGEMEIN

eingesetzte Verwaltungssoftware/- anwendungen (Stundenplan-, Zeugnis-, Notenprogramme, SIP ...)	Fuxmedia, Fuxnoten, Indeware, SIP
---	--

- Anzahl der PCs und Verteilung in Schule insgesamt,
- Verhältnis: z.B. 6 Schüler : 1 Endgerät/PC | 10 Lehrer: 1 Endgerät/PC: 1 Drucker
- -----

4.2 SOLL-MEDIENAUSSTATTUNG NACH ARBEITSORGANISATION/NUTZUNG

Infrastruktur/Medienausstattung nach Raumarten/ Arbeitsorganisation:													
Der ideale Unterrichtsraum sollte über folgende Medienausstattung verfügen:	<table border="1"> <tr> <td>Interaktives Board (interaktive Tafel mit integriertem Beamer)</td> <td>80.00%</td> <td>16</td> </tr> <tr> <td>stationärer Lehrer-PC mit Internetzugang/ Zugang zur Pädagogischen Managementplattform/ zu Druckern</td> <td>75.00%</td> <td>15</td> </tr> <tr> <td>mobile Schüler-Endgeräte mit Internetzugang und Vernetzungsmöglichkeiten untereinander</td> <td>70.00%</td> <td>14</td> </tr> <tr> <td>Dokumentenkamera</td> <td>30.00%</td> <td>6</td> </tr> </table> <p>Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p>	Interaktives Board (interaktive Tafel mit integriertem Beamer)	80.00%	16	stationärer Lehrer-PC mit Internetzugang/ Zugang zur Pädagogischen Managementplattform/ zu Druckern	75.00%	15	mobile Schüler-Endgeräte mit Internetzugang und Vernetzungsmöglichkeiten untereinander	70.00%	14	Dokumentenkamera	30.00%	6
Interaktives Board (interaktive Tafel mit integriertem Beamer)	80.00%	16											
stationärer Lehrer-PC mit Internetzugang/ Zugang zur Pädagogischen Managementplattform/ zu Druckern	75.00%	15											
mobile Schüler-Endgeräte mit Internetzugang und Vernetzungsmöglichkeiten untereinander	70.00%	14											
Dokumentenkamera	30.00%	6											
Lernende sollten im Schulgebäude folgende Medien frei zugänglich nutzen können:	<table border="1"> <tr> <td>stationäre Schüler-PCs mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform</td> <td>80.00%</td> <td>16</td> </tr> <tr> <td>mobile Endgeräte (Tablets o. Notebooks) mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform</td> <td>70.00%</td> <td>14</td> </tr> </table> <p>Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p>	stationäre Schüler-PCs mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	80.00%	16	mobile Endgeräte (Tablets o. Notebooks) mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	70.00%	14						
stationäre Schüler-PCs mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	80.00%	16											
mobile Endgeräte (Tablets o. Notebooks) mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	70.00%	14											
Der ideale Lehrervorbereitungsraum sollte über folgende Medienausstattung verfügen:	<table border="1"> <tr> <td>stationärer Lehrer-PC mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform</td> <td>85.00%</td> <td>17</td> </tr> <tr> <td>Bildschirme und Anschlüsse für mobile Lehrerendgeräte mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform</td> <td>80.00%</td> <td>16</td> </tr> </table> <p>Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p>	stationärer Lehrer-PC mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	85.00%	17	Bildschirme und Anschlüsse für mobile Lehrerendgeräte mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	80.00%	16						
stationärer Lehrer-PC mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	85.00%	17											
Bildschirme und Anschlüsse für mobile Lehrerendgeräte mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	80.00%	16											
Das ideale Lehrerzimmer sollte über folgende Medienausstattung verfügen:	<table border="1"> <tr> <td>stationäre PCs mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform</td> <td>75.00%</td> <td>15</td> </tr> <tr> <td>Bildschirme und Anschlüsse für mobile Lehrerendgeräte mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform</td> <td>70.00%</td> <td>14</td> </tr> <tr> <td>interaktives Board</td> <td>30.00%</td> <td>6</td> </tr> </table> <p>Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p>	stationäre PCs mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	75.00%	15	Bildschirme und Anschlüsse für mobile Lehrerendgeräte mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	70.00%	14	interaktives Board	30.00%	6			
stationäre PCs mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	75.00%	15											
Bildschirme und Anschlüsse für mobile Lehrerendgeräte mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform	70.00%	14											
interaktives Board	30.00%	6											
Der ideale Arbeitsplatz eines Sozialpädagogen/ PmsA/..... sollte über folgende Ausstattung verfügen:	<p>Stationärer PC mit Internetzugang: <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>mobiles Endgerät: <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>Bildschirme und Anschlüsse für mobile Endgeräte mit Internetzugang und Druckeranbindung: <input type="checkbox"/></p> <p><i>mobiles Endgerät gewünscht, aber nicht die jeweiligen Anschlüsse ...???</i></p> <p><input type="checkbox"/> Software/ Dienste und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p> <p>Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p>												
Die ideale Arbeitsplatzausstattung für Schulsekretariate sollte über folgende Ausstattung verfügen:	<p>PC, eingebunden in Verwaltungsnetz <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>mit Zugriff auf Software/Dienste und zwar: Fuxmedia, HH Kassenprogramm, SIP, Fuxnoten</p> <p>Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p>												
Die ideale Arbeitsplatzausstattung für Hausmeister/-techniker:	<p>stationärer PC mit Internetzugang <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p>												

Zusammenfassung und Erweiterung/Aktualisierung der Wünsche bezogen auf Anwendungen/ Dienste/ Software mit Verweis auf das jeweilige Fach.

Für meinen Fachunterricht/übergreifend/ meine Arbeit in der Schule wünsche ich mir (SOLL)	
Präsentationsprogramme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Textverarbeitungsprogramme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Tabellenkalkulationsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Excel
Weitere Office-Programme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Bild-/Grafikbearbeitungsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: photoshop
Videobearbeitungsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: magix Videodeluxe
Dynamische Geometriesoftware:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Computeralgebra-systeme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Digitale Lehrwerke:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: westermann, Tafelwerk, Lehrbücher, Camden Market, Praxis Sprache, Atlas/Kartenwerke, Geographielehrwerk, Mathematik, Chemie, Biologie, Russisch, Englisch, Westermann BiBox
Digitale Arbeitshefte:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: verschiedene Verlage, Westermann, Sprachübungen Englisch & Deutsch, Chemie, Biologie, Russisch & Englisch, Physik & Mathematik, kostengünstige Sammlungen Mathe & NaWi, Kunst, Auswahl für verschiedene Schwierigkeitsgrade
Lernsoftware:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Moleküle bauen, Eiweißsynthese, Evolution, Thema: Soziales Lernen, Camden Market
Sprachsoftware:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
interaktive Karten:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Religion, Geschichte, Pflanzen- und Tierreich, Atommodelle, PSE, Mensch, Geographie, Geschichte, Deutschland, Europa, Kontinente
Email-Programme:	<input type="checkbox"/> und zwar:
Mediatheken:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
FWU-Mediathek:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Chemie, Biologie, Geografie
Unterrichtshilfenportal:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Cloud-Dienste:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Messengerprogramme/Chatdienste:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Soziale	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Netzwerke:	
Foren/Communities/Blogs:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Simulationsprogramme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
weitere online-Dienste:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Sonstiges:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Folgende Software/Medienausstattung wünsche ich mir darüber hinausgehend:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Software für die digitale Schulverwaltung

4.3 SOLL-MEDIENAUSSTATTUNG FÜR PÄDAGOGISCHE MEDIENARBEIT/-BILDUNG

Zusammenfassung der pädagogisch-motivierten Beschaffungs- und Umsetzungsaufträge aus 2.3/2.4/3.1 *verantwortlich IT-Koordinator (Erstansprechpartner)*¹³

Zur Umsetzung der in Kapitel 2 ausgewiesenen pädagogischen Ziele und Unterrichtsszenarien und darüber hinausgehend für die mediale Arbeit im Funktionsraum Schule wird folgende Infrastruktur/Ausstattung benötigt:

Lfd. Nr.	Art	Anzahl
ALLGEMEIN		
	Breitbandanbindung	
	W-LAN/LAN-Zugänge	
Computertechnik und Peripheriegeräte		
Geräte zur Medienproduktion		
Dienste, Software, Mediatheken, Medien (jeweils mit Anzahl der Lizenzen)		
ff		

¹³ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf, November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019

5. BETRIEBS- UND SERVICE-KONZEPT [INTERN/EXTERN]

- Übersicht der Verantwortlichkeiten vor Ort/bei Schulträger/externen IT-DL
- vorhandene Zeitkontingente (Abminderungsstunden)
- jeweilige Aufgabenverantwortung
- Grundlagen der Zusammenarbeit für die IT-Betreuung schulintern vor Ort (IT-Koordinator/Erstansprechpartner) und schulextern für Infrastruktur (Telefonie/Internet, Server, Endgeräte, Vernetzung, Ausfallszenarien, Erstinformation, Auftragsauslösung, Vollzug, Prüfung)
- schulische und externe Ansprechpartner und Aufgabenbereiche

Welche personellen und finanziellen Ressourcen (intern/IT-Dienstleister) stehen für die Absicherung des Einsatzes der IT-Infrastruktur auf Seiten des Schulträgers zur Verfügung?

Welche Ausfall-Szenarien (Erreichbarkeit, Erstinformation, Auftragslösung, Vollzug) für Teile der Infrastruktur (Internet, Server, Endgeräte) sind mit den Schulen abgestimmt?

Wer ist der schulische Ansprechpartner für den IT-Betreuer des Trägers?

Das Betriebs- und Servicekonzept ist mit dem Schulträger besprochen worden. Seitens des Schulträgers steht folgender Dienstleister xxx als Service-Partner zur Verfügung. Die notwendigen Vereinbarungen (Erreichbarkeit, Erstinformation, Auftragsauslösung, Vollzug) sind mit dem Schulträger verbindlich getroffen und schriftlich fixiert worden.

Auf Seiten der Schule steht Herr/Frau xxx als Ansprechpartner zur Verfügung.¹⁴

.....
.....

¹⁴ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf,
November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019

6. FORTBILDUNGSKONZEPT

6.1 ERMITTELTE BEDARFE

Abfrage der Bedarfe erfolgt im Rahmen der MBK-Befragung in den Bereichen:

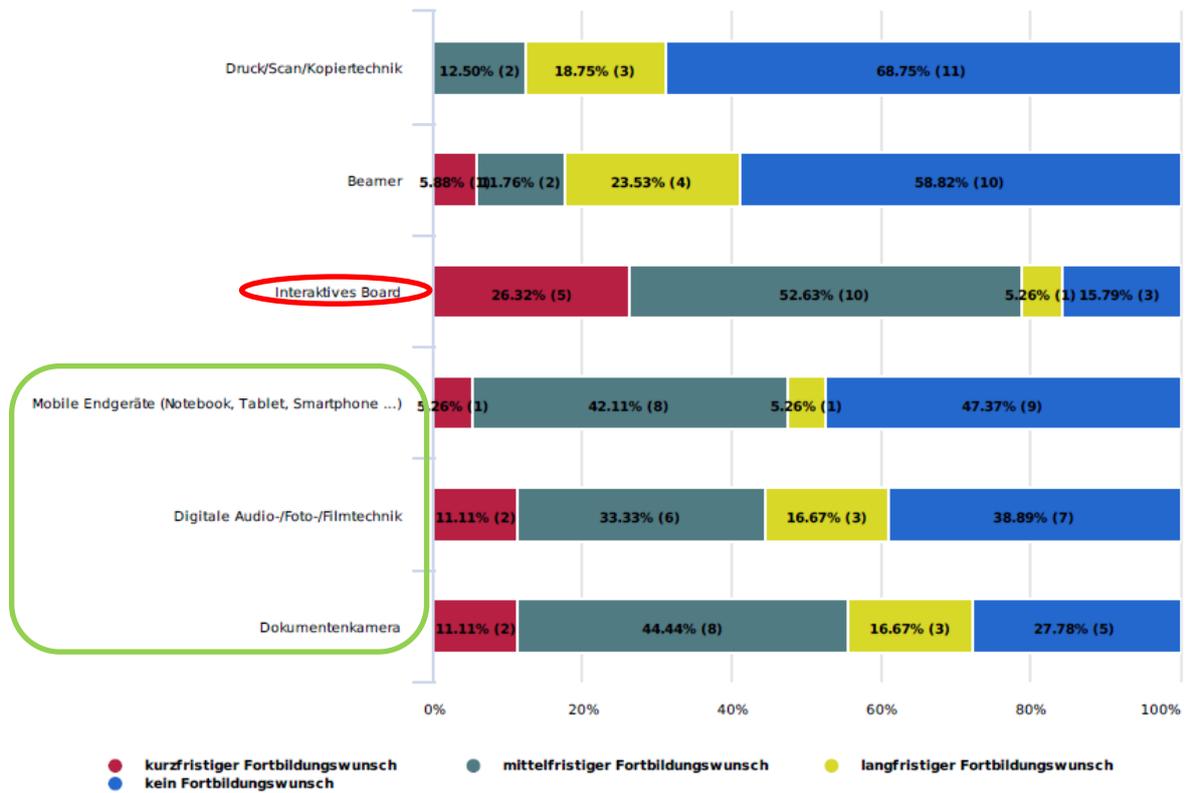
- Gerätenutzung/-bedienung
- Softwarenutzung/-bedienung
- Internet
- Interaktives Web 2.0
- Medienrecht und Prävention
- Methodik/Didaktik

Einschätzung der eigenen Kompetenz (Bereich Gerätenutzung/-Bedienung)

zu beantworten durch alle an Schule pädagogisch Tätigen (Lehrer, Schulsozialarbeiter, PmsA, Integrationshelfer ...)



- Beamer: 12 Beamer an Schule vorhanden
- mobile Endgeräte: 15 mobile Endgeräte für SchülerInnen (mobiler Klassensatz/Tablets)
- Dokumentenkamera: nicht an Schule vorhanden
- 1 interaktives Board vorhanden (1 LehrerIn nutzt es regelmäßig)

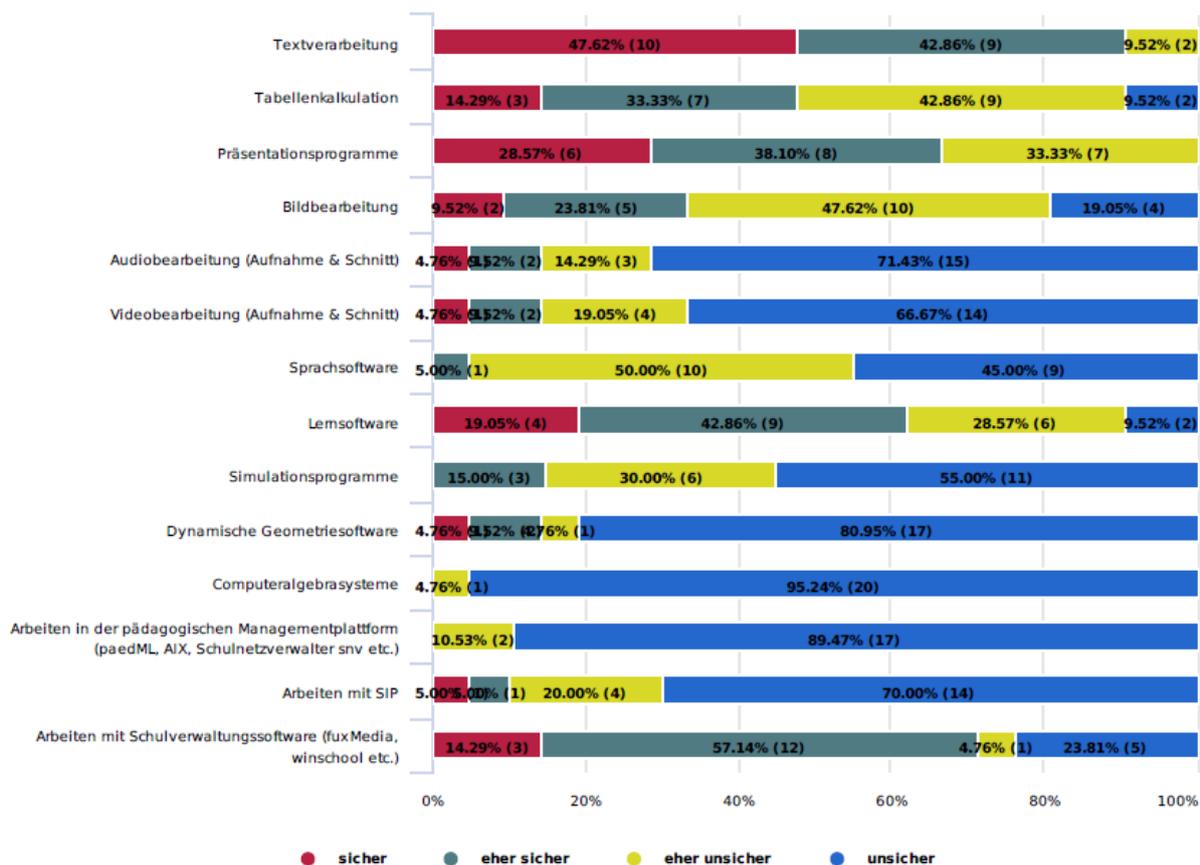


- FoBi-Bedarf für interaktives Board (26% kurzfristig!)

- mobile Endgeräte/Digitale Audio-/Foto-/Videotechnik/Dokumentenkamera: mittelfristiger FoBi-Bedarf

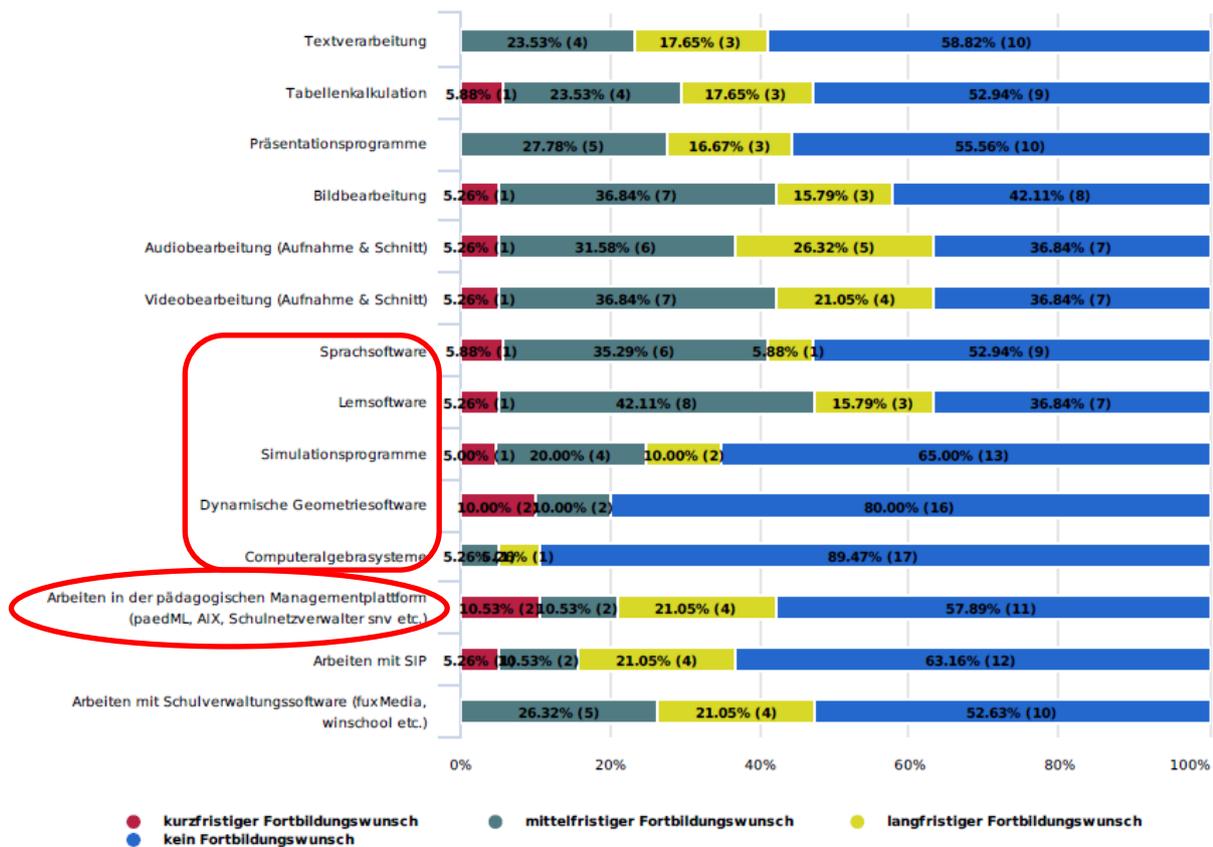
Einschätzung der eigenen Kompetenz (Bereich Software):

zu beantworten durch alle an Schule pädagogisch Tätigen (Lehrer, Schulsozialarbeiter, PmsA, Integrationshelfer ...)



Zweite Beurteilungen:

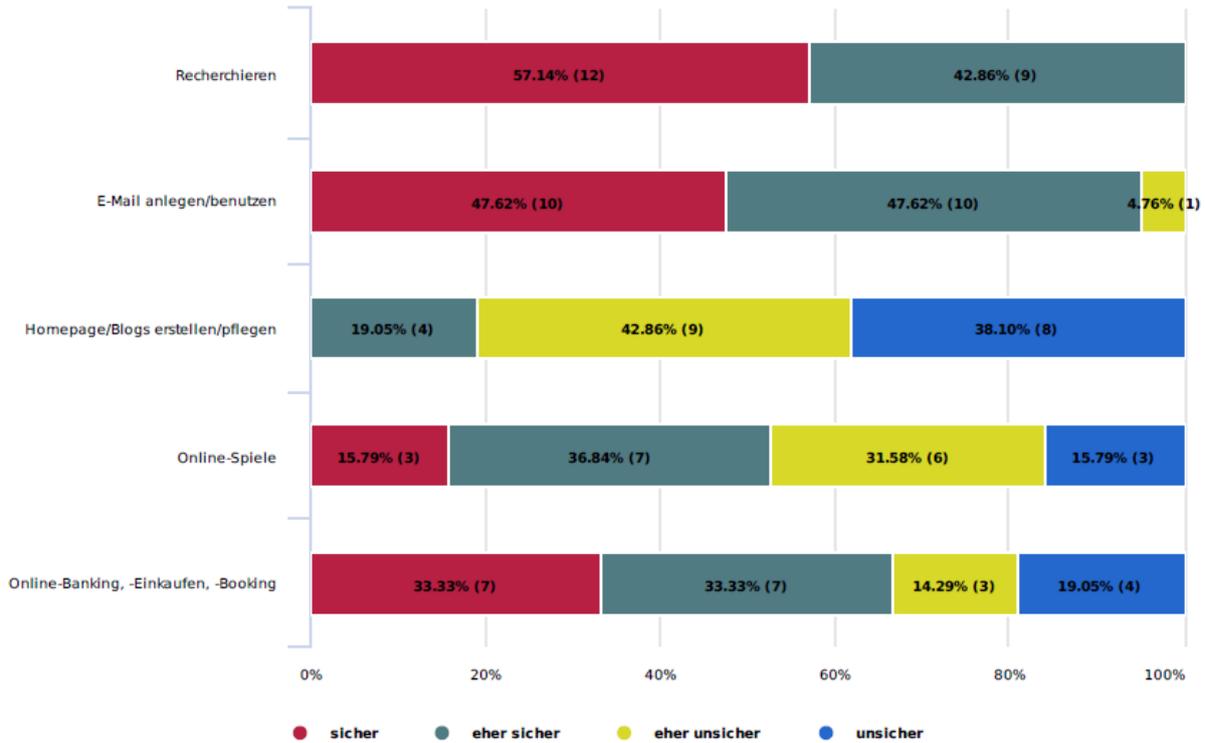
„Einschätzung der eigenen Kompetenz (Bereich Software):“



- im Bereich Software generell eher mittelfristiger FoBi-Bedarf
- für ~40% der Befragten FoBi-Bedarf zur Nutzung einer pädagogischen Managementplattform
- fachspezifische Software (Sprachsoftware/Lernsoftware/Simulationsprogramme/Dynamische Geometriesoftware/Computeralgebrasysteme): unterschiedlich ausgeprägter FoBi-Bedarf (insgesamt: eher mittelfristig)
 - Sprachsoftware und Lernsoftware: hoher FoBi-Bedarf (35%/42%: mittelfristig)
- ebenfalls FoBi-Bedarf in Nutzung von Standardofficeanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme/mittel- bis langfristig)
- Bild-/Audio-/Videobearbeitung: mittelfristiger Bedarf (~35%)

Einschätzung der eigenen Kompetenz (Bereich Internet):

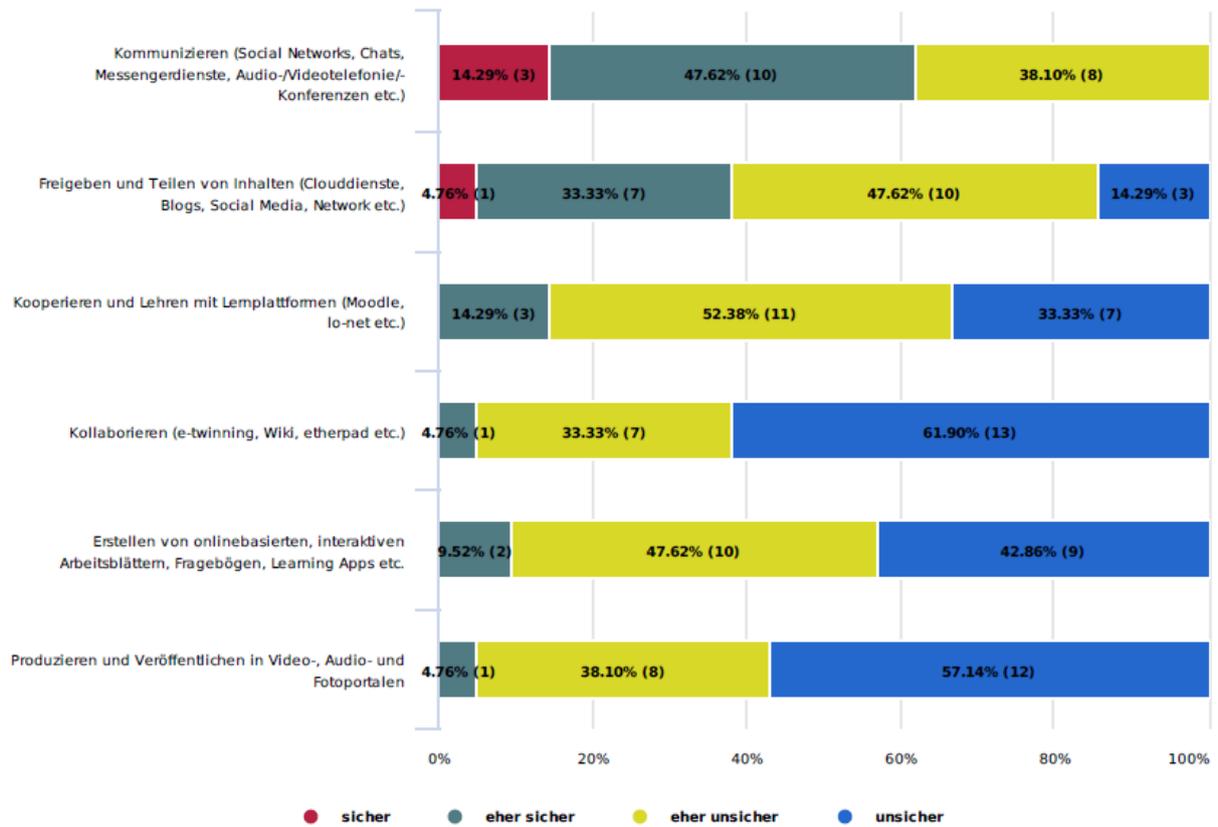
zu beantworten durch alle an Schule pädagogisch Tätigen (Lehrer, Schulsozialarbeiter, PmsA, Integrationshelfer ...)



- im Bereich Internet eher geringer FoBi-Bedarf
- Basisanwendungsgebiete wie Recherche und E-Mailing kaum Bedarf
- Homepage/Blogs erstellen: ~50% FoBi-Bedarfe (mittel- und langfristig)

Einschätzung der eigenen Kompetenz (Bereich Interaktives im Web 2.0):

zu beantworten durch alle an Schule pädagogisch Tätigen (Lehrer, Schulsozialarbeiter, PmsA, Integrationshelfer ...)



Zweite Beurteilungen:

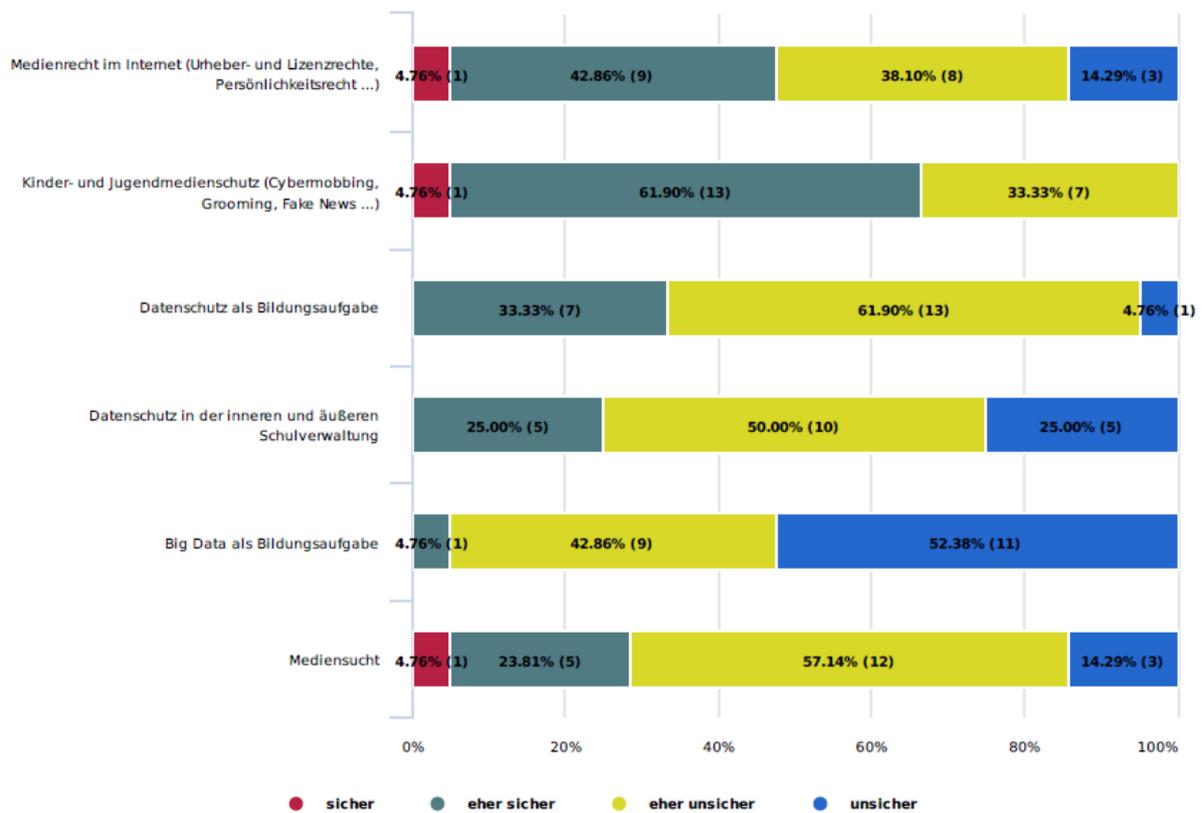
„Einschätzung der eigenen Kompetenz (Bereich Interaktives im Web 2.0):“



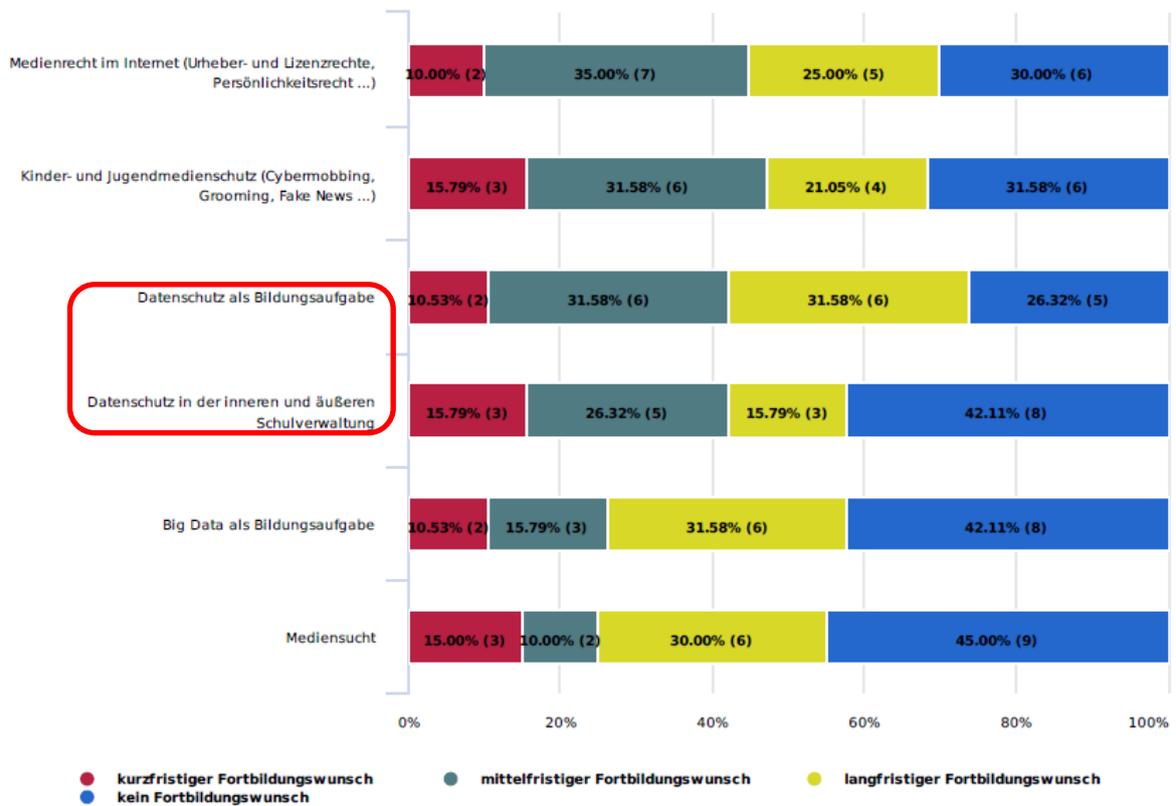
- Kooperieren und Kollaborieren mittels Medien im Unterricht (insgesamt erhöhter Bedarf: mittel- bis langfristig)
- Erstellen von onlinebasierten interaktiven Arbeitsblätter/Fragebögen/Learning Apps (auch eBooks): insgesamt melden ~70% FoBi-Bedarfe an (Schwerpunkt: mittel- und langfristig)
 - 1.) welche Plattformen/Anbieter gibt es? 2.) Wie setze ich meine Ideen/Vorstellungen um?

Einschätzung der eigenen Kompetenz (Bereich Medienrecht und Prävention):

zu beantworten durch alle an Schule pädagogisch Tätigen (Lehrer, Schulsozialarbeiter, PmsA, Integrationshelfer ...)



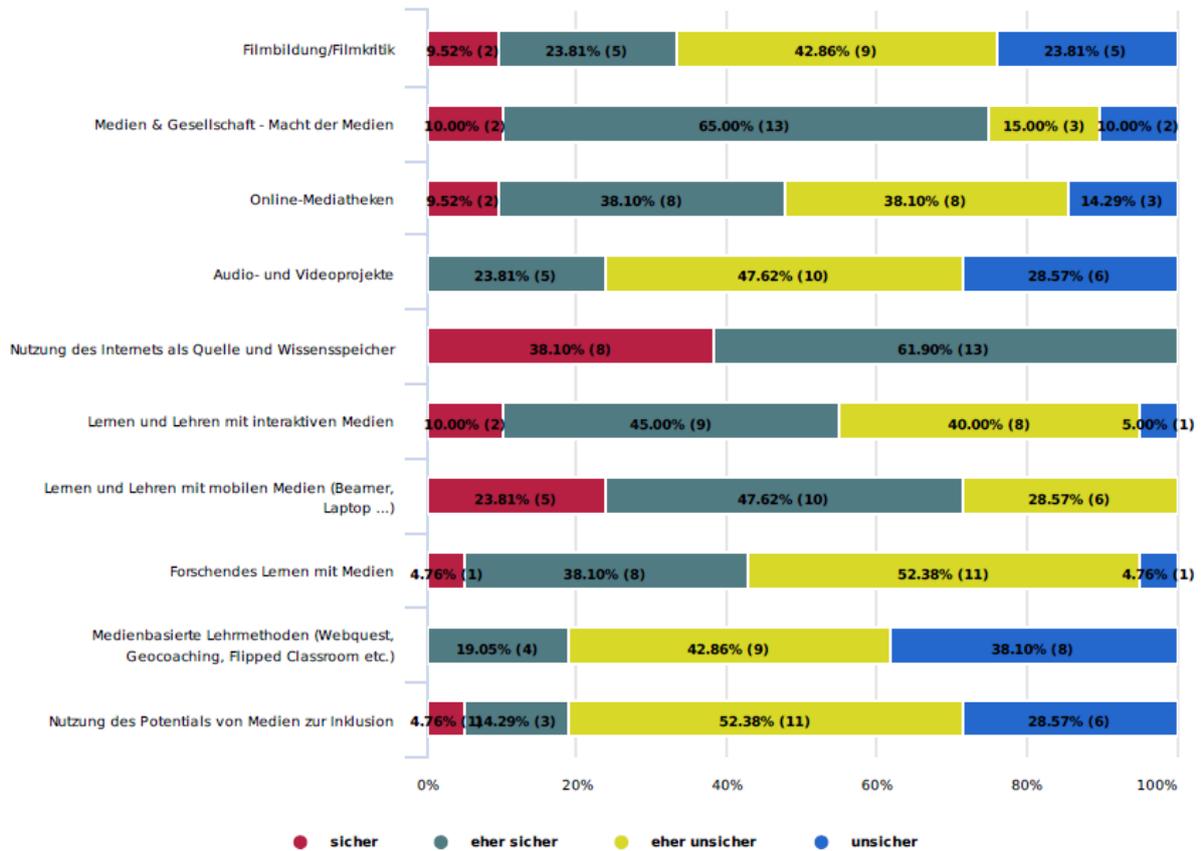
„Einschätzung der eigenen Kompetenz (Bereich Medienrecht und Prävention):“



- Bereich Lernen über Medien: insgesamt hoher FoBi-Bedarf
- Schwerpunktthema: Datenschutz
- aber auch: Mediensucht, Medienschutz und Medienrecht (mittel- bis langfristig)

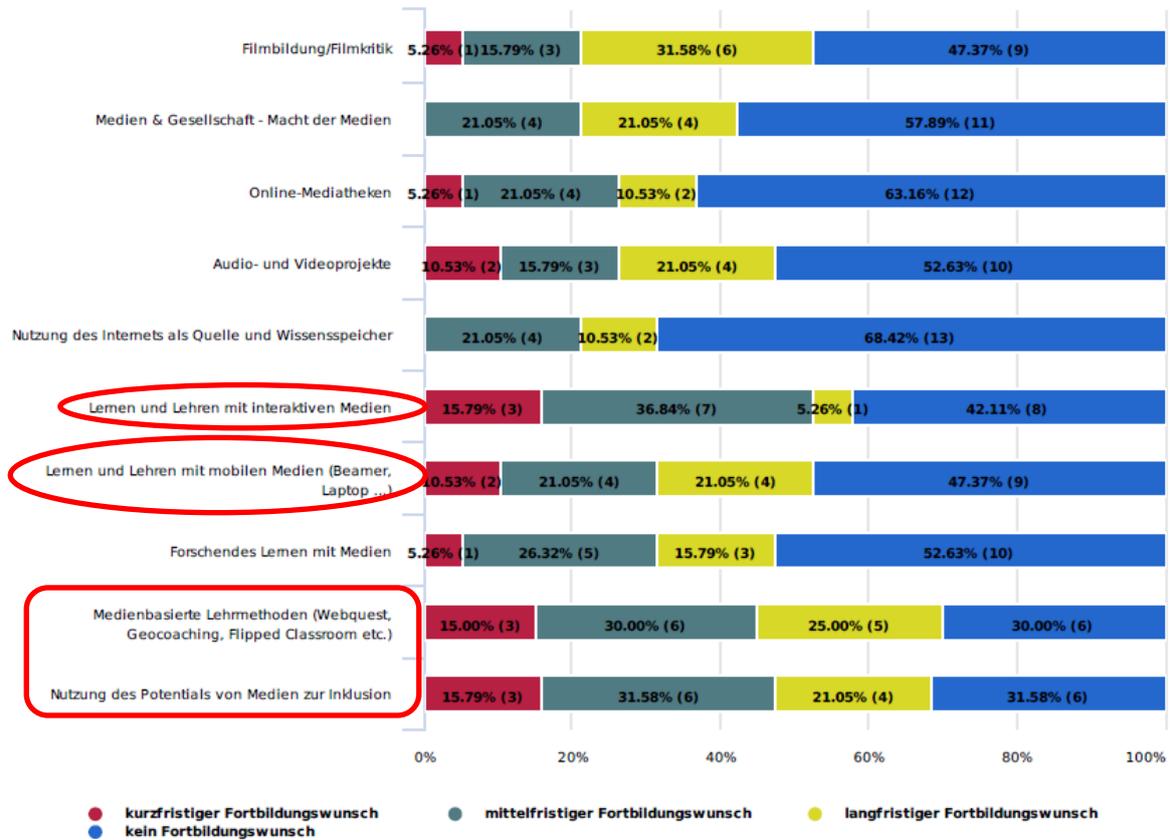
Einschätzung der eigenen Kompetenz (Bereich Methodik und Didaktik):

zu beantworten durch alle an Schule pädagogisch Tätigen (Lehrer, Schulsozialarbeiter, PmsA, Integrationshelfer ...)



Zweite Beurteilungen:

„Einschätzung der eigenen Kompetenz (Bereich Methodik und Didaktik):“



- Medien im Kontext Inklusion: Wie können LehrerInnen Medien in der Arbeit mit zunehmend heterogenen Lerngruppen nutzen? (insgesamt 70% FoBi-Bedarf)
- medienbasierte Lehrmethoden (mittelfristiger Bedarf)
- Lernen und Lehren mit interaktiven Medien (insgesamt ~60% FoBi-Bedarf): 1.) Welche interaktiven Medien zum Aufbereiten/Verdeutlichen von Lerninhalten gibt es? 2.) Wie setze ich sie gewinnbringend im Unterricht/in Projekten/etc. ein?

6.2 ZUSAMMENFASSUNG DER BEDARFE NACH ART/ANZAHL

Summen der ermittelten Fortbildungsbedarfe und Unterteilung in Art der Umsetzung und organisatorischer Reihenfolge (kurz-/mittel-/langfristig)

- a) technische Einweisung/Fortbildung (Schulträger)
- b) schulinterne Fortbildung (über IT-Koordinator (Erstansprechpartner) oder Multiplikatoren des MPZ)
- c) schulexterne Fortbildung (IQM-V)
- d) individuelle Fortbildung (in Eigenverantwortung der LK)

„Zu a) Im kommunalen Medienentwicklungsplan der Schulträger ist ausgewiesen, dass für alle technischen Geräte (z.B. interaktiver Beamer) eine technische Ersteinweisung in Form einer schulinternen Fortbildung angeboten werden wird.

Zu b) Fortbildungen zum Kinder- und Jugendmedienschutz, Urheberrecht, Datenschutz und zentrale Elemente der Medienbildung sowie der aktiven Medienarbeit die alle Lehrkräfte gleichermaßen betreffen, werden über schulinterne Multiplikatorenfortbildungen realisiert. Diese Multiplikatoren werden extern durch das IQ M-V fortgebildet.

Zu c) Fortbildungen zum Einsatz digitaler Medien in den einzelnen Fächern sowie ausgewählte Elemente der Medienbildung werden in schulexternen regionalen oder überregionalen Veranstaltungen durchgeführt.

Zu d) Für die Nutzung von Standardsoftware (Office-Paket, Browser,...) ist jede Lehrkraft selbst verantwortlich. Defizite in diesem Bereich sind eigenverantwortlich auszugleichen.“¹⁵

Übersicht der geplanten Fortbildungsmaßnahmen (Fortbildungskonzept) der Schule

.....

.....

.....

7. ZEITPLANUNG/MEILENSTEINE

Übersicht der Maßnahmen zur Zielerreichung (pädagogisch/ technisch/ organisatorisch/ Fortbildungsplanung mit Beschreibung der Zielqualität (SMART-Schema) aus den Punkten

¹⁵ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf
November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019

- 2.3 Ziele der schulischen Medienarbeit/-bildung
- 2.4 Ziele der fachlichen Medienarbeit/-bildung
- 3.1 ermittelte SOLL-Medienausstattung (Raumart/Nutzungsart/pädagogisches Nutzungsszenario)
- 5.2 Fortbildungsbedarfe und Umsetzungsplanung

8. EVALUATION [CONTROLLING UND QM]

Wie und durch wen erfolgt wann Fortschrittskontrolle, Erfolgskontrolle und Fortschreibung der schulischen Programmarbeit im Handlungsfeld: Lernen mit und über Medien?

„Wie wird der Erfolg der Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung überprüft? Welche Möglichkeiten der Steuerung gibt es für den Medieneinsatz und die Mediennutzung im Unterricht sowie die Kompetenzentwicklung bei den Schülerinnen und Schülern?

Die Schule verpflichtet sich, das Medienbildungskonzept in den Punkten der Weiterentwicklung der Unterrichtsszenarien, der Ausweitung des Kompetenzmodells M-V auf die Fächer und Jahrgangsstufen sowie die Fortbildungsvorhaben jährlich fortzuschreiben und der Schulkonferenz vorzulegen.

Die Schule prüft die Übernahme von Elementen des „Audits – Auf dem Weg zur Medienschule“ (Leitlinien, Indikatoren), um Fortschritte bei der Unterrichts- und Schulentwicklung sichtbar zu machen.

- *Sicherung der Nachhaltigkeit durch Formulierung von Kriterien zur Messung des Erfolgs*
- *darauf basierende Evaluation (Empfehlung zur Nutzung des Evaluationstools des Audit) und Visualisierung der Entwicklung*
- *Fortschreibung des MBK: Formulierung neuer Ziele und Maßnahmen zur Festigung des derzeitigen Einsatzszenarios sowie zur Weiterentwicklung (Erstellung eines terminierten Stufenplanes zur Erreichung der Zwischen- und Endstufen des Medieneinsatzes in den einzelnen Fachbereichen)“¹⁶*

2020: MBK-Fortschrittsmessung [formative Evaluation]

2022: MBK-Erfolgskontrolle/Fortschreibung [summative Evaluation]

¹⁶ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf
November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019



MEDIENBILDUNGSKONZEPT DER
GRUNDSCHULE KLETTERROSE
BURG STARGARD

Schulträger:
Amt Stargarder Land



INHALT

1.	Einleitung und Zielstellung [Funktion und Rolle]	4
2.	Unsere Schule im Profil	6
2.1	Schulstandort und –profil.....	6
2.2	Schulorganisation und Beteiligte [Rollen]	6
2.3	Schulstätte und Infrastruktur	7
2.4	MBK-Steuerungsgruppe und Beteiligung.....	8
3.	Schul- und Unterrichtsentwicklung [Lernen mit/über Medien].....	9
3.1	schulische Medienarbeit/-bildung heute	11
3.2	fachliche Medienarbeit/-bildung heute	16
3.3	Ziele der schulischen Medienarbeit/-bildung	17
3.4	Ziele der fachlichen Medienarbeit/-bildung	21
4.	IT-Ausstattung (Ist-Zustand) und Ausstattungsbedarf [Beschaffungsauftrag]	22
4.1	IT-Basisdaten unserer Schule [derzeitige IST-Ausstattung/ Anbindung]	22
4.2	SOLL-Medienausstattung nach Arbeitsorganisation/Nutzung.....	25
4.3	SOLL-Medienausstattung für pädagogische Medienarbeit/-bildung.....	27
5.	Betriebs- und Service-Konzept [intern/extern].....	28
6.	Fortbildungskonzept.....	29
6.1	ermittelte Bedarfe.....	29
6.2	Zusammenfassung der Bedarfe nach Art/Anzahl.....	30
7.	Zeitplanung/Meilensteine	31
8.	Evaluation [Controlling und QM]	31

Schulischer Bildungsauftrag – Leitfragen des MBK:

1. Lernen mit und über Medien (analog und digital)

Wie versteht und setzt Schule ihren erweiterten Bildungsauftrag – „Jede/r Lernende soll während ihrer/seiner Schulzeit Medienkompetenz entwickeln können.“ – um?

2. Entwicklung von Schule/Beteiligten vor Ort

Welche schulorganisatorischen, fachspezifischen/-übergreifenden Medieneinsatz- und Nutzungskonzepte sind auf dem Weg von der punktuellen zur durchgängigen Medienarbeit im Funktionsraum Schule geplant/notwendig?

3. Bedarf an passender IT-Basisausstattung

Welche Ausstattung (z. B. Vernetzung, PC-Technik, Peripheriegeräte, Software, Dienste, Anwendungen) soll aus Sicht aller an der Schule Tätiger eingesetzt werden?

4. Anfertigen von Beschaffungs- und Umsetzungsaufträgen

Welcher Auftrags- und Maßnahmebedarf entsteht für Schule und Schulträger zur bedarfsgerechten Ausstattung und optimalen Unterstützung?

1. EINLEITUNG UND ZIELSTELLUNG [FUNKTION UND ROLLE]

„Medienbildung ist eine Zukunftsaufgabe unseres Landes, Medienkompetenz eine notwendige Schlüsselkompetenz für alle Menschen in unserer Gesellschaft. Allen Bürgerinnen und Bürgern soll die Möglichkeit geboten werden, sich ein umfangreiches Wissen über heutige Medien anzueignen und ihre Kompetenzen hierbei kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dazu gehört die Fähigkeit, mit den technischen Anforderungen verschiedener Medien verantwortungsvoll umzugehen und darüber hinaus Medien selbstständig, kreativ und aktiv zu gestalten. Zudem sollen Zusammenhänge und Hintergründe mit dem Ziel vermittelt werden, Medienwelten kritisch zu hinterfragen und für die mit deren Nutzung einhergehenden Gefahren zu sensibilisieren.“¹

Schulen erstellen als Bestandteil ihres Schulprogramms ein **Medienbildungskonzept** (MBK) in dem die fachspezifische und fachübergreifende Umsetzung ihres Auftrages zu nachfolgenden Dimensionen von (schulischer) Medienkompetenz dargelegt wird²:

- Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Schützen und sicher Agieren
- Problemlösen und Handeln
- Analysieren und Reflektieren

Hierzu beschreiben die Schulen auf der Basis eines Medienkompetenzrahmens **analoge und digitale Unterrichts-, Lehr- und Lernwelten**. Diese Beschreibung, die u.a. anhand einer Handreichung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur³, ergänzt durch Anforderungen des Schulträgers entsteht, begründet die Zielstellung eines schulspezifischen Medieneinsatz- und Nutzungskonzeptes und enthält insbesondere Aussagen zur Einbindung der „**Neuen Medien**“ im Rahmen des erweiterten Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Somit werden im schuleigenen MBK, dem Primat der Pädagogik folgend, die pädagogisch-didaktischen, materiell-sächlichen Bedarfe an Unterrichts-, Lehr- und Lernmitteln durch die Schule/Beteiligten benannt und einsatzorientiert beschrieben (themenspezifisch, kompetenzbezogen, jahrgangsbezogen, jahrgangsübergreifend, projekthaft/punktuelle/ durchgängiger Einsatz).

¹ [Kooperationsvereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz in Mecklenburg-Vorpommern](#), April 2015, zuletzt aufgerufen am: 18. Juni 2018

² Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern Medienpädagogisches Zentrum (MPZ), „Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienbildungskonzeptes als Bestandteil der Fortschreibung des Schulprogramms einer Schule in M-V“, November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2018 https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf

³ Ebd.

Die Erstellung des Medienbildungskonzeptes erfolgt koordiniert durch die IKT-Ost gemeinsam mit dem Schulträger und entsteht in einem 7-Schritte-Prozess.

- I. Schritt: **Teilnahme der Schule an MBK-Onlinebefragung** [Februar 2019]
- II. Schritt: Zusammenfassung der Ergebnisse in Form eines **Datenreports je Schule** [IKT-Ost/März 2019]
- III. Schritt: Erarbeitung des **MBK-Grobkonzeptes** anhand Datenreport [IKT-Ost/April 2019]
- IV. Schritt: **Informationsveranstaltung** zur Vorstellung des MBK-Grobkonzeptes [Koordination durch die IKT-Ost/30. April 2019]

Die Schule erhält ihren Datenreport/Ergebnisse der Befragung sowie aufbereitet das MBK-Grobkonzept zur internen Verbreitung und Bearbeitung. Anschließend werden jeweils pro Schule MBK-Steuerungsgruppen gegründet, die die weitere Bearbeitung des schuleigenen Konzeptes mit IKT-Ost/Schulträger/Dritten umsetzen.

- V. Schritt: **Workshop Feinplanung** zur Präzisierung der pädagogischen, organisatorischen und medialen (Fach)-Bedarfe [Koordination durch die IKT-Ost, unterstützt durch Regionalbeauftragte oder Multiplikatoren für Medienbildung des MPZ]
- VI. Schritt: **Workshop Maßnahmeplanung**
Mit Unterstützung durch Dritte [Regionalbeauftragte für Medienbildung des MPZ, IT-Dienstleister, Schulträger] werden sowohl methodisch-didaktische als auch technisch-organisatorische Maßnahmen zur Fortbildung/Umsetzung erarbeitet, abgestimmt und in einer gemeinsamen Vorgehensplanung im MBK beschrieben. [Koordination durch die IKT-Ost]
- VII. Schritt: **Beschlussfassung des MBKs – Schulkonferenz**
Das MBK ist Bestandteil der schulischen Programmarbeit und muss durch die Schulkonferenz beschlossen sowie in regelmäßigen Abständen geprüft und fortgeschrieben werden (Evaluation).

Aus diesen Schritten ergibt sich das Medienbildungs-, Ausstattungs-, Nutzungs- und Schulungskonzept für unterrichtliche/außerunterrichtliche Lehr-/Lernszenarien und notwendige Medienbedarfe, dem Primat der Pädagogik folgend.

Die Schulträger verantworten im Rahmen ihrer Schulträgerschaft die daraus resultierende angemessene und bedarfsorientierte Bereitstellung digitaler Bildungsmedienlandschaften/ Lernumgebungen. Sie fassen die jeweils schulspezifischen Medienkonzepte zusammen in einer übergreifenden Medienentwicklungsplanung (MEP).

2. UNSERE SCHULE IM PROFIL

2.1 SCHULSTANDORT UND –PROFIL

Schulart/-form	
Name der Schule:	Grundschule Kletterrose
Nummer der Schule/Schul-ID:	77513503
Schulstandort/Adresse:	Klüschenbergstr. 17, 17094 Burg Stargard
Schulart:	Grundschule
Schulprofil:	Bewegte Naturschule
Schulhomepage:	www.grundschule-kletterrose.de
Link zu Schulprogramm:	https://www.grundschule-kletterrose.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/2018/Dokumente/Schulprogramm.pdf

2.2 SCHULORGANISATION UND BETEILIGTE [ROLLEN]

Anzahl der in Schule Tätigen	
Schulleitung:	1
stellv. Schulleitung:	2
IT-Koordinator (Erstansprechpartner):	1
Lehrer/innen:	15
Referendare:	1
Schulsozialarbeiter/innen:	1
verwaltendes Personal:	1
haustechnisches Personal:	1
PmsA:	0
Integrationshelfer/in:	3
Sonstig an Schule Tätige mit PC-Zugang:	Anzahl: ... Art: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. ggf. ergänzen: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Anzahl der Jahrgänge, Klassen, Schüler/innen:	4 Jahrgänge (Klasse 1 bis 4) 13 Klassen Gesamtzahl der Schüler/innen: 300

2.3 SCHULSTÄTTE UND INFRASTRUKTUR

Schulstätte:				
Anzahl Schulgebäude insgesamt: 1				
Gebäude	1	2	ff	ff
Anzahl der Etagen	3			
Vorbereitungsräume				5
Unterrichtsräume				14
PC-Kabinette				1
Lehrerzimmer				1
Büroräume für (stellv.) Schulleitung & Koordinatoren				2
Verwaltungsräume/Schulsekretariate				1
Räume für Haustechniker				1
Räume für sonstiges päd. Personal				0
Bibliothek				...
<i>Sonstiges ...</i>				...

+ schulinterne Ergänzung (quantitative) Beschreibung der Schulstätte, zugehöriger Gebäude und ggf. baulicher Besonderheiten

.....

2.4 MBK-STEUERUNGSGRUPPE UND BETEILIGUNG

- *Bildung eines autorisierten Teams, das alle Prozessbeteiligten repräsentativ abbildet (Schulleitung, Lehrende, Betreuungssysteme, Dritte)*

Nr.	Name und Verantwortungsbereich:	schulintern	schulextern
1.	<i>Frau Schlender-Kamp</i> Schulleitung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	<i>Musterfrau, Sybille-Luise</i> IT-Koordinator (Erstansprechpartner)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	<i>Mustermann, Horst</i> Vertreter der Fachschaft Naturwissenschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	<i>Musterwesen, Klaus-Dieter</i> Vertreter des Fachschaft Sprachen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<i>weitere LehrerInnen</i>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	<i>Anja Dielenberg</i> Schulverwaltung, Amt Stargarder Land	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6.	<i>Mustervirus, Trojaner</i> IT-Service Unternehmen xy	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7.	<i>Susan Edelmann, Arne Brötzmann</i> IKT-Ost AöR	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
8.	<i>Musterschülerin, Caroll-Ann</i> Schülersprecherin/ Vorsitzende Schülerrat	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	<i>Mustermutter, Liselotte-Gabriele</i> Vorsitzende des Elternrates	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

- *Festlegung von Verfahren zur Sicherung der schulinternen und – externen Transparenz/ Beteiligung/ Mitwirkung*
MBK=Bestandteil der schulischen Programmarbeit – Beschlussfassung der Schulkonferenz notwendig!
- *detaillierte Beschreibung der Beteiligungsmaßnahmen/ Information*

.....

3. SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG [LERNEN MIT/ÜBER MEDIEN]

Bildungspolitischer/pädagogischer Rahmen als Informationsgabe, durch Schule zu bearbeiten und in eigenen Worten zu beschreiben:



„Schulische Medienbildung versteht sich als dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt. Sie zielt auf den Erwerb und die fortlaufende Erweiterung von Medienkompetenz; also jener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt ermöglichen. Sie umfasst auch die Fähigkeit, sich verantwortungsvoll in der virtuellen Welt zu bewegen, die Wechselwirkung zwischen virtueller und materieller Welt zu begreifen

und neben den Chancen auch die Risiken und Gefahren von digitalen Prozessen zu erkennen.“⁴



„Ein Einstieg in die Medienarbeit mit dem Ziel einer umfassenden Medienkompetenz-Entwicklung kann also über die Jahrgangsstufe, die Fächer oder auch die Medien erfolgen.

- o Jahrgangsstufenbezogener Zugang*
- o Fachbezogener Zugang*
- o Themenbezogener Zugang*
- o Kompetenzbezogener Zugang.“⁵*

„Digitale Bildung vermittelt Schlüsselkompetenzen für das selbstbestimmte Handeln in der digital geprägten Welt und schafft die Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe.

Digitale Bildung bereitet auf die Qualifikationsanforderungen der digital geprägten Arbeitswelt vor.

Digitale Bildung basiert auf dem gleichberechtigten Zugang zu Bildung und zielt darauf ab, eine digitale Spaltung (digital divide) der Lernenden zu verhindern. Digitale Bildung kann somit auch einen wichtigen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit leisten.“⁶

„Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt werden zur zentralen Voraussetzung für soziale Teilhabe, denn sie sind zwingend erforderlich für einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg. Das Lernen im Kontext der zunehmenden Digitalisierung und das kritische Reflektieren werden künftig integrale Bestandteile

⁴ [Rahmenplan Medienerziehung M-V](#) Erprobungsfassung 2004

⁵ Medienbildung in der Schule, [Der Medienkompass M-V](#), erschienen 2011, online seit 2013

⁶ [Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft](#), Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Oktober 2016

dieses Bildungsauftrages sein. Die Länder haben nichts weniger getan als den Bildungsauftrag zu erweitern.“⁷



*„Das **Audit** ist ein Instrument zur Selbstevaluation und Schulentwicklung, das sich auf die Herausforderungen heutiger Medienbildung bezieht.*

Schulen können sich allein oder mit Bildungspartnern auf den Weg machen, um ihre Ausgangslage in einem standardisierten Verfahren zu analysieren, Veränderungen zu planen und einzuleiten, umzusetzen und schließlich auf ihre Wirksamkeit hin zu evaluieren.

Das Audit ist ein Orientierungsrahmen für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Medienbildung in der Schule und berücksichtigt dabei wesentliche, einander bedingende Qualitätsbereiche. Entwicklungsziele auf der Ebene der Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung werden erkennbare und notwendige Entwicklungsschritte ableitbar. In diesem Prozess können die Regionalbeauftragten für Medienbildung Sie begleiten und unterstützen.“⁸

Nachfolgend erfolgt die Leitzielorientierung im Rahmen des Lernens mit und über Medien an unserer Schule:

.....
.....
.....

⁷ [Bildung in der digitalen Welt](#) - Strategie der Kultusministerkonferenz, Dezember 2016

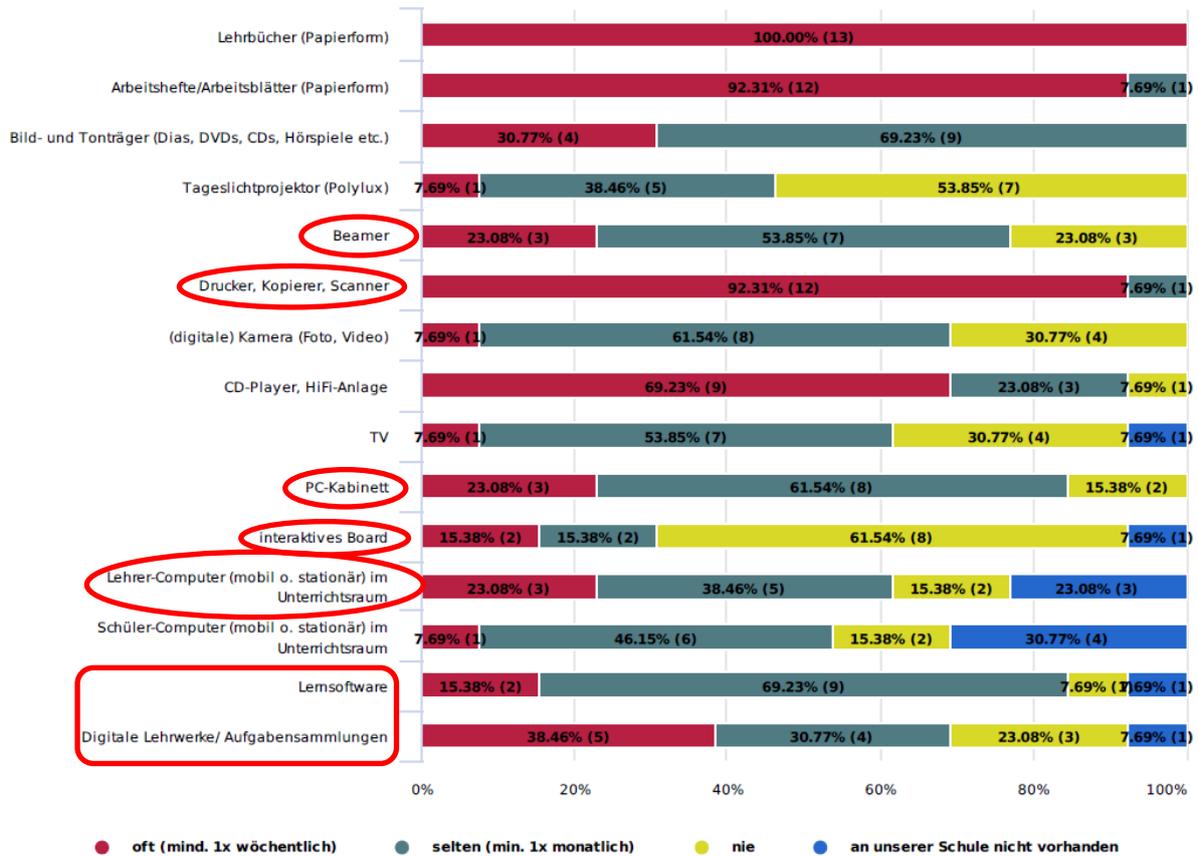
⁸ Handreichung für Lehrende [Audit-Auf dem Weg zur Medienschule](#), 2. Auflage 2015

3.1 SCHULISCHE MEDIENARBEIT/-BILDUNG HEUTE

Medienbildungskonzeptarbeit - Ausgangspunkt	
Haben Sie an Ihrer Schule bereits ein Medienbildungskonzept (als Bestandteil des Schulprogramms) erarbeitet?	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, und zwar <input type="checkbox"/> im Entwurfsstatus <input type="checkbox"/> verabschiedet am xx.xx.201x. dem Schulträger vorliegend seit: xx.xx.201x. der Schulaufsicht vorliegend seit: xx.xx.201x.
Sind Sie bereits zertifizierte Medienschule (AUDIT?)	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, und zwar seit: xx.xx.201x.
Möchten Sie ein Medienbildungskonzept erarbeiten?	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja
Medienprojektarbeit und Schwerpunkte (im Unterricht/übergreifend)	
Führen Sie außerunterrichtliche Medienprojekte durch, wenn ja, welche?	z.B. Homepage, Digitale Schülerzeitung, o.ä. Auswertung von Interviews, Homepage <i>Weitere Projekte im Bereich Lernen über Medien???</i> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Welche Medien (analog/ digital) setzen Sie im Rahmen Ihres (Fach-)Unterrichtes mit welcher Häufigkeit ein?

zu beantworten durch Lehrkräfte



- Beamer: 23% nutzen ihn regelmäßig (5 Beamer vorhanden)

- interaktives Board: 15% nutzen es regelmäßig (nur 1 Board vorhanden → im Vergleich zum Beamer höhere Auslastung dieses Gerätes; Vgl. idealtypischer Unterrichtsraum: 61% wünschen sich interaktives Board)

Beschreibung: Welche Vorteile im Unterricht ergeben sich durch die Nutzung von Beamern und insbesondere dem interaktiven Board? Welche neuen Möglichkeiten nutzen LehrerInnen, um Inhalte zu vermitteln? Wie werden SchülerInnen in die Nutzung einbezogen?

- hohe Einsatzquote für digitale Lehrwerke/Aufgabensammlungen

- PC-Kabinett wird von 23% der LehrerInnen mindestens wöchentlich genutzt (Vgl: SchülerInnen-Computer im Unterrichtsraum nur von 1 LehrerIn/8%)

Für meinen Fachunterricht/übergreifend/meine Arbeit in der Schule nutze ich bereits (IST)	
Präsentationsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Powerpoint
Textverarbeitungsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Word
Tabellenkalkulationsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Excel
weitere Office-Programme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Bild-/Grafikbearbeitungsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: WorksheetCrafter, Picasa, Photoshop
Videobearbeitungsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: MovieMaker
Simulationsprogramme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
dynamische Geometriesoftware:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Computeralgebrasysteme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
digitale Lehrwerke:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
digitale Arbeitshefte:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Lernsoftware:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Sprachsoftware:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
interaktive Karten:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Email-Programme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: hotmail, gmail
Mediatheken:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: ARD, ZDF
FWU-Mediathek:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Unterrichtshilfenportal:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Clouddienste:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Onedrive
Messengerprogramme, Chatdienste:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Whatsapp
soziale Netzwerke:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: facebook
Foren, Communities, Blogs:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Grundschultante
Folgende Software/Anwendungen/Medienausstattung nutze ich darüber hinaus:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: fuxnoten, 4teacher.de

Zu welchem Zweck setzen Sie derzeit Neue Medien im Rahmen Ihres Unterrichts/ Ihrer pädagogischen Angebote ein?



- Basisanwendung: im Internet recherchieren (SchülerInnen und LehrerInnen) (Wo? Im PC-Kabinett? Oder an PCs im Unterrichtsraum?)
 - handwerkliche Basiskompetenz: Wie führe ich eine zielgerichtete, erfolgreiche Internetrecherche durch? (Auswahl einer Suchmaschine, Festlegung von Suchkriterien/Filtern ..., Sichtung und Auswahl der Suchergebnisse etc.)
- Aufbereiten oder Nutzen interaktiver Lerninhalte: neue Zugänge zur Vermittlung von Wissen ermöglichen
- spezielle Fachaufgaben bearbeiten: Vgl. digitale Aufgabensammlungen/Lehrwerke (Wo? Im PC-Kabinett?)
- Lernergebnisse präsentieren; Prozesse und Ergebnisse dokumentieren: Mediennutzung durch SchülerInnen und durch LehrerInnen
- miteinander im Unterricht kommunizieren: mediengestützte Kommunikation und Kollaboration der SchülerInnen untereinander setzt Endgeräte für SchülerInnen, Emailaccounts, Plattformen ... voraus → Ziel: SchülerInnen können selbstorganisiert arbeiten, Aufgaben verteilen und gemeinsam Lösungsstrategien in der Bearbeitung eines Themas entwickeln (zunehmend in höheren Klassenstufen mit Medienbezug in der Kommunikation (Austausch von Dokumenten, Strategien erarbeiten, Chatten ...))

In welcher Form der Unterrichtsorganisation nutzen/setzen Sie digitale Medien ein?

zu beantworten durch Lehrkräfte



- 47% nutzen digitale Medien regelmäßig (wöchentlich) im Unterricht
 - vorrangig in frontalen Unterrichtsformen, aber auch in Einzelarbeit
 - Medieneinsatz in Gruppenarbeit setzt Endgeräte für SchülerInnen voraus (PC-Kabinett oder Klassensätze)
- Medieneinsatz im Rahmen der Unterrichtsvorbereitung: Drucken, Kopieren, Internetrecherche, Erstellen von Arbeitsblättern
 - Wo findet diese Vorbereitung statt? In der Schule (Vorbereitungsraum (5 VR mit 0 Computern), Lehrerzimmer (1 LZ mit 1 mobilen Endgerät) ...?), Zuhause? → Welche Möglichkeiten müssen an Schule gegeben sein, um eine qualitative Unterrichtsvorbereitung unter Nutzung digitaler Medien in der Schule zu ermöglichen?

3.2 FACHLICHE MEDIENARBEIT/-BILDUNG HEUTE

Welche Schwerpunkte der Medienarbeit unterbreiten Sie bereits jetzt im Rahmen Ihres Fachunterrichts? Welche Arbeit über/mit Medien/Medienangebote führen Sie durch?

Aufnahme und Umsetzung der „Kompetenzen in der digitalen Welt“ laut Rahmenplan in den Fächern

„Kompetenzen in der digitalen Welt“/ KMK-Kompetenzrahmen

Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren

Kommunizieren und Kooperieren

Produzieren und Präsentieren

Schützen und sicher Agieren

Problemlösen und Handeln

Analysieren und Reflektieren

.....

.....

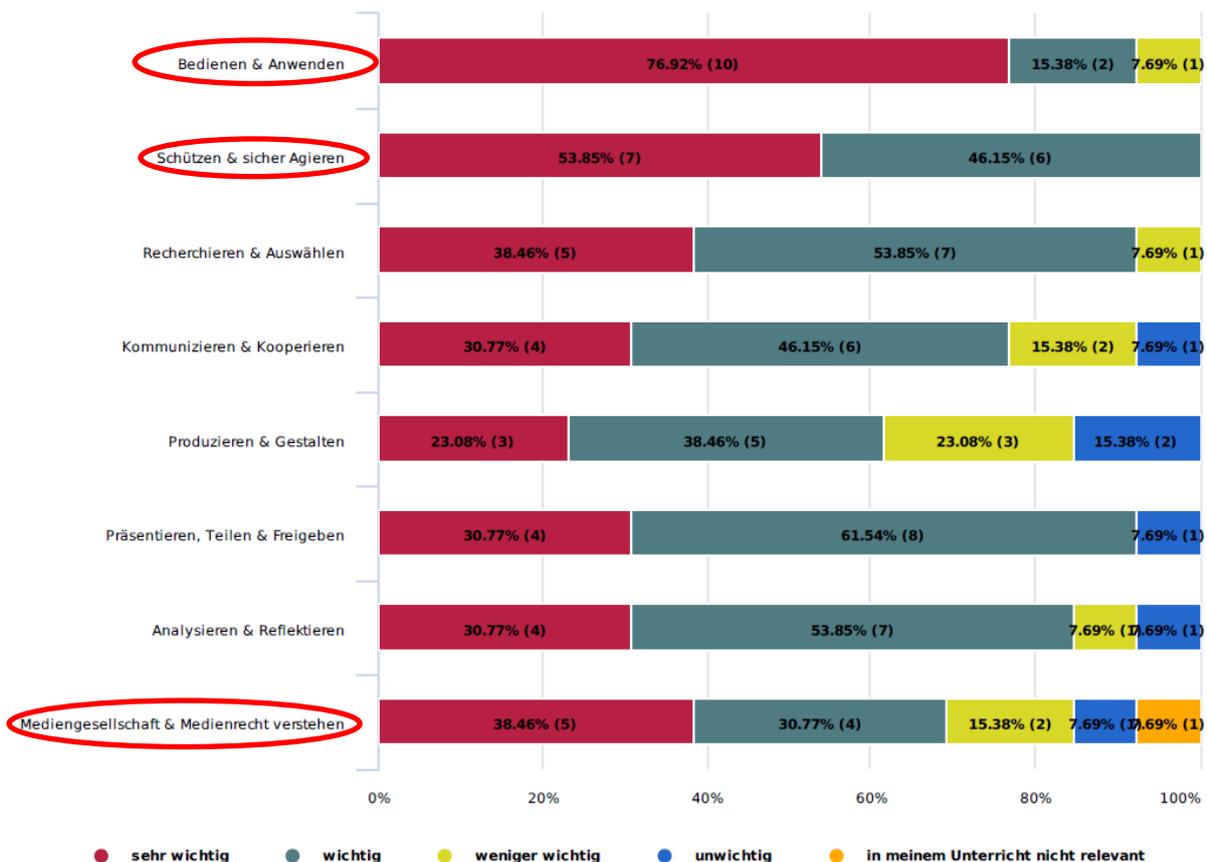
.....

3.3 ZIELE DER SCHULISCHEN MEDIENARBEIT/-BILDUNG

allgemeine Zielsetzungen innerhalb der schulischen Programmarbeit zum bildungspolitischen Auftrag „Lernen mit/über Medien“ i.R. der Schulentwicklung auf Basis des KMK-Kompetenzrahmens „Kompetenzen in der digitalen Welt“

Welche Schwerpunkte sollten Ihrer Ansicht nach im Rahmen schulischer Medienbildung/-Erziehung gesetzt werden?

Bitte gewichten Sie die Rolle der aufgeführten Kompetenzbereiche im Kontext von Medienbildung.
Vgl. Dimensionen schulischer Medienkompetenz in MV



Kinder bringen schon im Grundschulbereich mediale Kompetenzen, die sie im privaten Umfeld erworben haben, mit. Diese sind jedoch sehr spezifisch und betreffen vorwiegend (Internet-)Anwendungen, die sie regelmäßig nutzen. Die Nutzung von Standardprogrammen (Word, PowerPoint ...) oder eine gezielte Internetrecherche mit kritischem Hinterfragen der Quellen, Filterung der Ergebnisse etc. muss in der Schule unterstützend gefördert werden. Auch ein generelles kritisches Hinterfragen von Medieninhalten und Mediennutzung findet im Privaten oftmals nicht oder nur unzureichend statt.

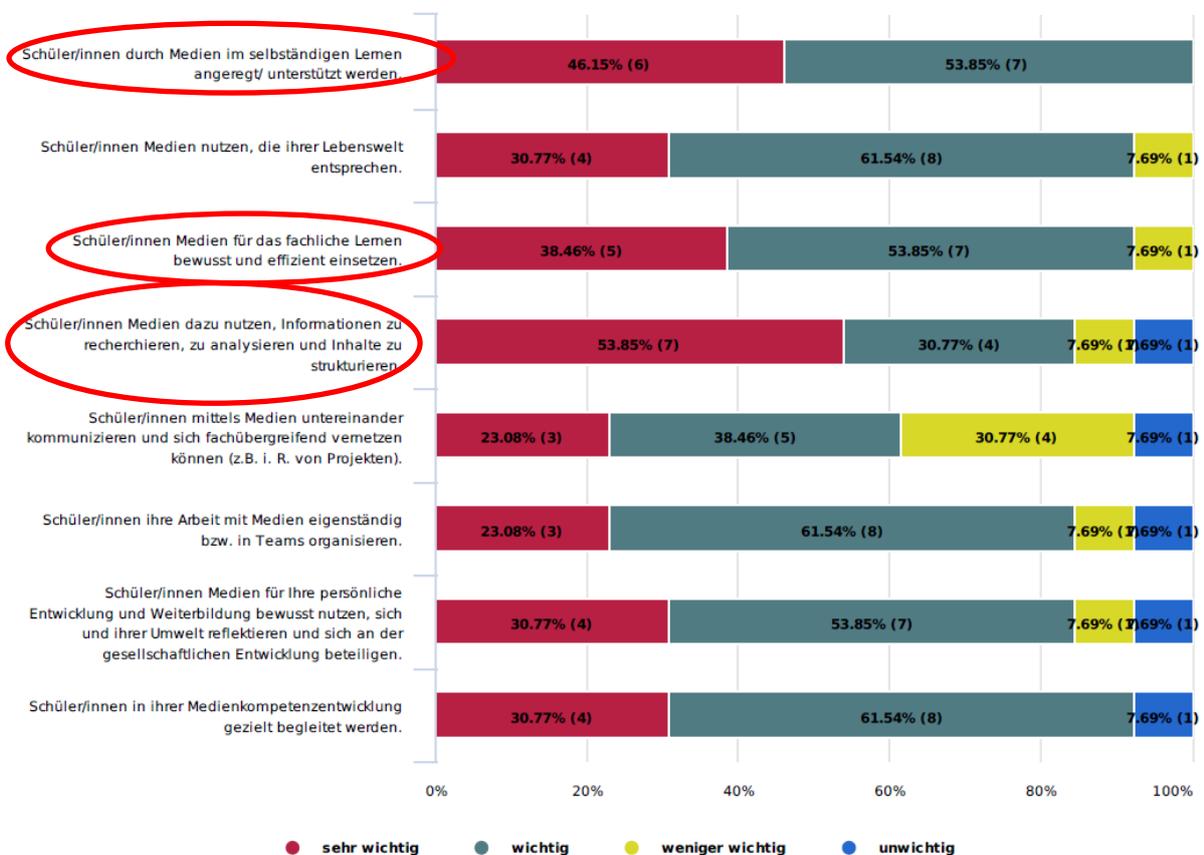
- grundlegendes Bedienen und Anwenden als wichtig benannt

- aber auch die Kompetenz zum sicheren Umgang/Nutzen von digitalen Medien (sowohl im privaten als auch im schulischen Kontext)

- damit einhergehend: Mediengesellschaft und Medienrecht verstehen (Wie gestalten digitale Medien unsere Gesellschaft? Welchen Einfluss haben sie auf mein persönliches Leben (Freizeitgestaltung, familiäre Interaktionen/Kommunikation mit Freunden? ...)

- Recherchieren und Auswerten (Vgl. „Zu welchem Zweck setzen Sie derzeit digitale Medien ein?“: Basisrecherchestrategien kennenlernen und zunehmend selbstständig durchführen, Ergebnisse der Suche bewerten, filtern und weinternutzen (ablegen, speichern, verarbeiten)

Ich möchte mit meinem Unterricht/ sonstigen pädagogischen Angeboten vor allem, dass:



- wiederum Schwerpunkt Recherche und Weiterverarbeitung/-verwendung der Rechercheergebnisse

- digitale Medien als Unterstützung im Selbstbildungsprozess der SchülerInnen, aber auch im begleiteten fachlichen Lernen

„Für den Einstieg in die Digitale Bildung aus der Perspektive Unterricht sowie die Weiterentwicklung jeder einzelnen Schule ergeben sich daher mindestens drei Szenarien, die als aufeinander aufbauend verstanden werden können. Perspektivisch sollte nicht der Grad der Ausstattung die Wahl des Szenarios bestimmen, sondern grundsätzlich die pädagogische Entscheidung der Lehrkraft, die deshalb langfristig auf der ständigen Verfügbarkeit digitaler Medien und Endgeräte basiert.

Szenarien:

Punktuelle Einsatz: Diese Schulen brauchen eine Basisinfrastruktur in einigen Räumen, dazu gehören Präsentationsgeräte sowie die Möglichkeit des punktuellen Einsatzes digitaler Medien bei den Lehrenden sowie die punktuelle Arbeit mit digitalen Medien bei den Schülerinnen und Schülern z. B. eine Grundschule ein mobiler Notebook-Klassensatz oder 30 Kinder 3 Geräte (Verhältnis Lernende zu Endgerät 10:1).

Ausstattungsziel: In mindestens 50 % aller Unterrichtsstunden können digitale Medien zur Präsentation eingesetzt werden. In mindestens 20 % aller Unterrichtsstunden arbeiten Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien interaktiv.

Projektartige Arbeit: Diese Schulen brauchen eine Basisinfrastruktur in mehreren Räumen. Das ermöglicht den kontinuierlichen Einsatz digitaler Medien in verschiedenen Fächern bei den Lehrenden sowie zeitlich begrenzte Arbeit der gesamten Klasse in Partner- oder Gruppenarbeit in Projekten (Verhältnis Lernende zu Endgerät 5:1).

Ausstattungsziel: In mindestens 50 % aller Unterrichtsräume können digitale Medien zur Präsentation und Interaktion durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. In mindestens 50 % aller Unterrichtsstunden können Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien interaktiv arbeiten.

Dauerhafter Einsatz: Diese Schulen brauchen neben der Basisinfrastruktur in allen Räumen auch eine erweiterte Infrastruktur (einschließlich eines Lern-Management-Systems).

Ausstattungsziel: Allen Lehrenden und allen Lernenden steht zu jeder Zeit ein digitales Endgerät (Schülerin/Schüler: Endgeräte-Verhältnis 1:1) sowie ein Internet-Zugang zur Verfügung.

Wichtig: Das Medienbildungskonzept beschreibt einen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess. In welchen Zwischenstufen (a, b) und in welchem Zeitrahmen das Zielszenario eines „Dauerhaften Einsatzes“ erreicht werden kann, ist die pädagogische Entscheidung der Schule (Schulkonferenz) in direkter Abstimmung mit dem Schulträger und dessen Festlegungen im kommunalen Medienentwicklungsplan.“⁹

⁹ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf, November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019

Eine Weiterentwicklung im Schuljahr 20xx/xx besteht für uns darin, die Medienarbeit/-Kompetenzentwicklung entlang der „Kompetenzen in der digitalen Welt“ wie folgt auszubauen:

.....

.....

.....

3.4 ZIELE DER FACHLICHEN MEDIENARBEIT/-BILDUNG

Kompetenzen in der digitalen Welt¹⁰ – Kompetenzerwartungen in Fächern und Jahrgangsstufen:

Welche Kompetenzen des KMK-Kompetenzrahmens werden in welchen Jahrgängen/Fächern erworben, erweitert, gefestigt?

Welcher Grad der Vertiefung/Kompetenzstufe wird jeweils (je Leitfach/Ergänzungsfach/fächerverbindend) erreicht?

	Niveaustufe 1	Niveaustufe 2	Niveaustufe 3	Niveaustufe 4	Niveaustufe 5
Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren					
Kommunizieren und Kooperieren					
Produzieren und Präsentieren					
Schützen und sicher Agieren					
Problemlösen und Handeln					
Analysieren und Reflektieren					

¹⁰ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf, November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019

4. IT-AUSSTATTUNG (IST-ZUSTAND) UND AUSSTATTUNGSBEDARF [BESCHAFFUNGSauftrag]

4.1 IT-BASISDATEN UNSERER SCHULE [DERZEITIGE IST-AUSSTATTUNG/ ANBINDUNG]

IT-BASISDATEN: NUTZUNGSART, ZUGANG, ENDGERÄTE, PERIPHERIEGERÄTE

SCHULISCHE NETZANBINDUNG/ZUGANGSARTEN

Schule verfügt über folgende Internetanbindung:	<input checked="" type="checkbox"/> Breitband-Internetzugang bis 16 Mbit/s <input type="checkbox"/> Breitband-Internetzugang bis 50 Mbit/s <input type="checkbox"/> Breitband-Internetzugang bis 100 Mbit/s <input type="checkbox"/> Breitband-Internetzugang bis 250 Mbit/s <input type="checkbox"/> Breitband-Internetzugang >= 1 Gbit/s tatsächlich gemessen: 5,5
Art der Zugänge in Schule:	<input checked="" type="checkbox"/> LAN alle Computer sind vernetzt ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> Welche Computer sind nicht vernetzt? Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <input checked="" type="checkbox"/> WLAN, flächendeckend? ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>

SCHULISCHES NETZWERK UND KOMMUNIKATION

Anzahl der Telefone:	3
Anzahl der physischen Netzwerkserver:	3
zentrale Nutzerverwaltung über Active-Directory (o.ä.):	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
schulinterner E-Mails-Server verfügbar:	ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Lehrende verfügen über dienstliche E-Mailadressen:	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Schüler/innen haben schulische E-Mailadressen:	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Schule verfügt über interne Pädagogische Managementplattform:	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> , welche: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. (z.B. paedML, AIX...)
Schule nutzt externe Pädagogische Managementplattform:	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> , welche: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. (z.B. lonet2 o.ä.)

SCHULISCHE COMPUTER-/PERIPHERIEAUSSTATTUNG NACH ANZAHL, ART UND NUTZUNG

ANZAHL, ANBINDUNG DER RÄUME NACH NUTZUNGSART

Anzahl aller Computer für Lehrende:	9?
Anzahl Büroräume für Schulleitung: Zugänge:	2 Büroräume mit 3 Computern davon mobil: 3 <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input checked="" type="checkbox"/> WLAN
Anzahl Büroräume für Schulsekretariat: Zugänge:	1 Büroräume mit 1 Computern davon mobil: 0 <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input type="checkbox"/> WLAN
Anzahl der Vorbereitungsräume:	5 Vorbereitungsräume mit 0 Computern
Anzahl der Lehrerzimmer: Zugänge:	1 Lehrerzimmer mit 1 Computern davon mobil: 1 <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input checked="" type="checkbox"/> WLAN
Anzahl der Unterrichtsräume: Zugänge:	14 Unterrichtsräume mit 5 Computern (sowohl für SchülerInnen als auch für LehrerInnen nutzbar) davon mobil: 0 <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input checked="" type="checkbox"/> WLAN
Anzahl der Räume für sonstiges pädagogisches Personal ¹¹ :	0 Räume mit 0 Computern
Anzahl der Räume für haustechnisches Personal:	1 Räume mit 0 Computern
Lehrende verfügen über dienstliche mobile Endgeräte:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> setzen private Technik ein
Anzahl der Multifunktionsgeräte Druck/Scan/Fax:	4 davon eingebunden in Schulverwaltungsnetz: 4 davon eingebunden in Schulnetz: 0
Netztrennung:	Trennung von Schul- und Verwaltungsnetz nicht gewährleistet.

SCHULISCHE COMPUTER-/PERIPHERIEAUSSTATTUNG NACH ANZAHL, ART UND NUTZUNG - AUSSTATTUNG FÜR UNTERRICHT/LERNEN

Gesamtzahl aller Computer für Schüler/innen ¹² :	20 Computer davon mobil: 1 davon mit Internetzugang: 16
Anzahl der Computerkabinette/-labore: Zugänge:	1 mit jeweils Anzahl der Computer: 15 <input checked="" type="checkbox"/> LAN <input checked="" type="checkbox"/> WLAN
Anzahl der mobilen Klassensätze:	0 Klassensätze

¹¹ Schulsozialpädagog/innen, Integrationshelfer/innen, PmsA etc.

¹² in Unterrichtsräumen, PC-Kabinetten, Medienecken, mobilen Klassensätzen

Anzahl der Medienlabore/ Medienecken	0

ANZAHL, ART VON GERÄTEN ZUR PRÄSENTATION/INFORMATION

Anzahl/Art der Tafeln in Schule:	16 analoge Tafeln 1 digitale Tafeln (interaktive Boards) Typ/Art der Geräte: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Anzahl der Dokumentenkeras:	1 Dokumentenkeras Typ/Art der Geräte: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Anzahl Beamer:	5 Beamer (davon 2 in Unterrichtsräumen) davon mobil: widersprüchliche Zahlen Typ/Art der Geräte: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Anzahl der Tageslichtprojektoren:	2
Anzahl der TV-Geräte:	2
Anzahl der digitalen Schwarzen Bretter:	0
Sonstige Geräteausstattung und zwar:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

GERÄTE ZUR MEDIENPRODUKTION:

Anzahl digitaler Fotoapparate:	1
Anzahl digitaler Videokameras:	0
Anzahl digitaler Audiorecorder:	0
Anzahl der Videorecorder:	2
Anzahl der Mikrofone:	4
Anzahl der Lautsprecher:	4
Anzahl der Kopfhörer:	0
Anzahl der DVD-/Blue-Ray-Player:	2
Sonstige Geräteausstattung und zwar:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

SOFTWARE, ANWENDUNGEN UND DIENSTE ALLGEMEIN

eingesetzte Verwaltungssoftware/- anwendungen (Stundenplan-, Zeugnis-, Notenprogramme, SIP ...)	Zeugnisprogramm, SIP
---	----------------------

- Anzahl der PCs und Verteilung in Schule insgesamt,
- Verhältnis: z.B. 6 Schüler : 1 Endgerät/PC | 10 Lehrer: 1 Endgerät/PC: 1 Drucker
- -----

4.2 SOLL-MEDIENAUSSTATTUNG NACH ARBEITSORGANISATION/NUTZUNG

Infrastruktur/Medienausstattung nach Raumarten/ Arbeitsorganisation:	
Der ideale Unterrichtsraum sollte über folgende Medienausstattung verfügen:	Interaktives Board (interaktive Tafel mit integriertem Beamer) 61.54% 8
	stationärer Lehrer-PC mit Internetzugang/ Zugang zur Pädagogischen Managementplattform/ zu Druckern 69.23% 9
	mobile Schüler-Endgeräte mit Internetzugang und Vernetzungsmöglichkeiten untereinander 76.92% 10
	Dokumentenkamera 23.08% 3
Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	
Lernende sollten im Schulgebäude folgende Medien frei zugänglich nutzen können:	stationäre Schüler-PCs mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform 76.92% 10
	mobile Endgeräte (Tablets o. Notebooks) mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform 53.85% 7
Sonstiges und zwar: „ in der Schulbibliothek “	
Der ideale Lehrervorbereitungsraum sollte über folgende Medienausstattung verfügen:	stationärer Lehrer-PC mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform 84.62% 11
	Bildschirme und Anschlüsse für mobile Lehrerendgeräte mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform 61.54% 8
Sonstiges und zwar: „ Grundlagen schaffen im Sinne von PC-Arbeitsplätzen (inkl. Scanner usw.) im Vorbereitungsraum, entsprechende Anwendungsprogramme zur Verfügung stellen (WorkSheetCrafter, Bildbearbeitung usw.). “	
Das ideale Lehrerzimmer sollte über folgende Medienausstattung verfügen:	stationäre PCs mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform 76.92% 10
	Bildschirme und Anschlüsse für mobile Lehrerendgeräte mit Internetzugang/Zugang zur Pädagogischen Managementplattform 53.85% 7
	interaktives Board 15.38% 2
Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	
Der ideale Arbeitsplatz eines Sozialpädagogen/ PmsA/..... sollte über folgende Ausstattung verfügen:	stationärer PC mit Internetzugang und Druckeranbindung <input type="checkbox"/> Software/ Dienste und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Die ideale Arbeitsplatzausstattung für Schulsekretariate sollte über folgende Ausstattung verfügen:	mit Zugriff auf Software/Dienste und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Die ideale Arbeitsplatzausstattung für Hausmeister/-techniker:	stationärer PC mit Internetzugang Sonstiges und zwar: Tablet-PC mit Internetzugang, zur Auftragsübermittlung
--	---

Zusammenfassung und Erweiterung/Aktualisierung der Wünsche bezogen auf Anwendungen/ Dienste/ Software mit Verweis auf das jeweilige Fach.

Für meinen Fachunterricht/übergreifend/ meine Arbeit in der Schule wünsche ich mir (SOLL)	
Präsentationsprogramme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Textverarbeitungsprogramme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Tabellenkalkulationsprogramme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
weitere Office-Programme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Bild-/Grafikbearbeitungsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Photoshop
Videobearbeitungsprogramme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Simulationsprogramme:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
dynamische Geometriesoftware:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Computeralgebrasysteme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
digitale Lehrwerke:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
digitale Arbeitshefte:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Lernsoftware:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Sprachsoftware:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
interaktive Karten:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Email-Programme:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Mediatheken:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
FWU-Mediathek:	<input checked="" type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Unterrichtshilfenportal:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Clouddienste:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Messengerprogramme, Chatdienste:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Soziale Netzwerke:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Foren, Communities, Blogs:	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Folgende Software/	<input type="checkbox"/> und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Anwendungen/ Medienausstattung wünsche ich mir darüber hinausgehend:	
---	--

4.3 SOLL-MEDIENAUSSTATTUNG FÜR PÄDAGOGISCHE MEDIENARBEIT/-BILDUNG

Zusammenfassung der pädagogisch-motivierten Beschaffungs- und Umsetzungsaufträge aus 2.3/2.4/3.1 verantwortlich IT-Koordinator (Erstansprechpartner)¹³

Zur Umsetzung der in Kapitel 2 ausgewiesenen pädagogischen Ziele und Unterrichtsszenarien und darüberhinausgehend für die mediale Arbeit im Funktionsraum Schule wird folgende Infrastruktur/Ausstattung benötigt:

Lfd. Nr.	Art	Anzahl
ALLGEMEIN		
	Breitbandanbindung	
	W-LAN/LAN-Zugänge	
Computertechnik und Peripheriegeräte		
Geräte zur Medienproduktion		
Dienste, Software, Mediatheken, Medien (jeweils mit Anzahl der Lizenzen)		
ff		

¹³ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf, November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019

5. BETRIEBS- UND SERVICE-KONZEPT [INTERN/EXTERN]

- Übersicht der Verantwortlichkeiten vor Ort/bei Schulträger/externen IT-DL
- vorhandene Zeitkontingente (Abminderungsstunden)
- jeweilige Aufgabenverantwortung
- Grundlagen der Zusammenarbeit für die IT-Betreuung schulintern vor Ort (IT-Koordinator/Erstansprechpartner) und schulextern für Infrastruktur (Telefonie/Internet, Server, Endgeräte, Vernetzung, Ausfallszenarien, Erstinformation, Auftragsauslösung, Vollzug, Prüfung)
- schulische und externe Ansprechpartner und Aufgabenbereiche

Welche personellen und finanziellen Ressourcen (intern/IT-Dienstleister) stehen für die Absicherung des Einsatzes der IT-Infrastruktur auf Seiten des Schulträgers zur Verfügung?
Welche Ausfall-Szenarien (Erreichbarkeit, Erstinformation, Auftragslösung, Vollzug) für Teile der Infrastruktur (Internet, Server, Endgeräte) sind mit den Schulen abgestimmt?
Wer ist der schulische Ansprechpartner für den IT-Betreuer des Trägers?

Das Betriebs- und Servicekonzept ist mit dem Schulträger besprochen worden. Seitens des Schulträgers steht folgender Dienstleister xxx als Service-Partner zur Verfügung. Die notwendigen Vereinbarungen (Erreichbarkeit, Erstinformation, Auftragsauslösung, Vollzug) sind mit dem Schulträger verbindlich getroffen und schriftlich fixiert worden.

Auf Seiten der Schule steht Herr/Frau xxx als Ansprechpartner zur Verfügung.¹⁴

.....
.....

¹⁴ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf,
November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019

6. FORTBILDUNGSKONZEPT

6.1 ERMITTELTE BEDARFE

Bereich Geräte	
Beamer	langfristig
interaktives Board	mittelfristig
Bereich Software	
Bildbearbeitung	langfristig
Lernsoftware	langfristig
Sprachsoftware	langfristig
Arbeiten in der pädagogischen Managementplattform	mittelfristig
Bereich Internet	
Homepages/Blogs erstellen/pflegen	langfristig
Recherchieren	mittelfristig
Interaktives im Web 2.0	
Erstellen von onlinebasierten, interaktiven Arbeitsblättern, Fragebögen, Learningapps	langfristig
Kooperieren und Lehren mit Lernplattformen	langfristig
Methodik und Didaktik	
Lernen und Lehren mit mobilen Medien	mittelfristig
Nutzung des Potentials von Medien zur Inklusion	mittelfristig
Medienrecht und Prävention	
Mediensucht	langfristig
Datenschutz als Bildungsaufgabe	mittelfristig
Datenschutz in der inneren und äußeren Schulverwaltung	mittelfristig
Kinder- und Jugendmedienschutz (Cybermobbing, Grooming, FakeNews ...)	mittelfristig

6.2 ZUSAMMENFASSUNG DER BEDARFE NACH ART/ANZAHL

Summen der ermittelten Fortbildungsbedarfe und Unterteilung in Art der Umsetzung und organisatorischer Reihenfolge (kurz-/mittel-/langfristig)

- a) technische Einweisung/Fortbildung (Schulträger)
- b) schulinterne Fortbildung (über IT-Koordinator (Erstansprechpartner) oder Multiplikatoren des MPZ)
- c) schulexterne Fortbildung (IQM-V)
- d) individuelle Fortbildung (in Eigenverantwortung der LK)

„Zu a) Im kommunalen Medienentwicklungsplan der Schulträger ist ausgewiesen, dass für alle technischen Geräte (z.B. interaktiver Beamer) eine technische Ersteinweisung in Form einer schulinternen Fortbildung angeboten werden wird.

Zu b) Fortbildungen zum Kinder- und Jugendmedienschutz, Urheberrecht, Datenschutz und zentrale Elemente der Medienbildung sowie der aktiven Medienarbeit die alle Lehrkräfte gleichermaßen betreffen, werden über schulinterne Multiplikatorenfortbildungen realisiert. Diese Multiplikatoren werden extern durch das IQ M-V fortgebildet.

Zu c) Fortbildungen zum Einsatz digitaler Medien in den einzelnen Fächern sowie ausgewählte Elemente der Medienbildung werden in schulexternen regionalen oder überregionalen Veranstaltungen durchgeführt.

Zu d) Für die Nutzung von Standardsoftware (Office-Paket, Browser,...) ist jede Lehrkraft selbst verantwortlich. Defizite in diesem Bereich sind eigenverantwortlich auszugleichen.“¹⁵

Übersicht der geplanten Fortbildungsmaßnahmen (Fortbildungskonzept) der Schule

.....
.....
.....

¹⁵ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf
November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019

7. ZEITPLANUNG/MEILENSTEINE

Übersicht der Maßnahmen zur Zielerreichung (pädagogisch/ technisch/ organisatorisch/ Fortbildungsplanung mit Beschreibung der Zielqualität (SMART-Schema) aus den Punkten

2.3 Ziele der schulischen Medienarbeit/-bildung

2.4 Ziele der fachlichen Medienarbeit/-bildung

3.1 ermittelte SOLL-Medienausstattung (Raumart/Nutzungsart/pädagogisches Nutzungsszenario)

5.2 Fortbildungsbedarfe und Umsetzungsplanung

8. EVALUATION [CONTROLLING UND QM]

Wie und durch wen erfolgt wann Fortschrittskontrolle, Erfolgskontrolle und Fortschreibung der schulischen Programmarbeit im Handlungsfeld: Lernen mit und über Medien?

„Wie wird der Erfolg der Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung überprüft? Welche Möglichkeiten der Steuerung gibt es für den Medieneinsatz und die Mediennutzung im Unterricht sowie die Kompetenzentwicklung bei den Schülerinnen und Schülern?

Die Schule verpflichtet sich, das Medienbildungskonzept in den Punkten der Weiterentwicklung der Unterrichtsszenarien, der Ausweitung des Kompetenzmodells M-V auf die Fächer und Jahrgangsstufen sowie die Fortbildungsvorhaben jährlich fortzuschreiben und der Schulkonferenz vorzulegen.

Die Schule prüft die Übernahme von Elementen des „Audits – Auf dem Weg zur Medienschule“ (Leitlinien, Indikatoren), um Fortschritte bei der Unterrichts- und Schulentwicklung sichtbar zu machen.

- *Sicherung der Nachhaltigkeit durch Formulierung von Kriterien zur Messung des Erfolgs*
- *darauf basierende Evaluation (Empfehlung zur Nutzung des Evaluationstools des Audit) und Visualisierung der Entwicklung*
- *Fortschreibung des MBK: Formulierung neuer Ziele und Maßnahmen zur Festigung des derzeitigen Einsatzszenarios sowie zur Weiterentwicklung (Erstellung eines terminierten Stufenplanes zur Erreichung der Zwischen- und Endstufen des Medieneinsatzes in den einzelnen Fachbereichen)¹⁶*

2020: MBK-Fortschrittsmessung [formative Evaluation]

2022: MBK-Erfolgskontrolle/Fortschreibung [summative Evaluation]

¹⁶ https://www.bildung-mv.de/downloads/medienbildungskonzept/Handreichung-Medienbildung-fur-Web-20_12_18.pdf
November 2018, zuletzt aufgerufen am: 07. Februar 2019